Lernbuch

für den

Geschichts-Unterricht

in den

oberen Klassen höherer Lehranstalten

von

Ernst Dahn,
Lehrer an der städtischen Realschule zu Braunschweig.

Erste Abteilung: Alte Geschichte.

Braunschweig,
Verlag von Harald Bruhn.
1878.

Vorwort.

Das vorliegende **Lernbuch** ist für alle Schulen bestimmt, welche in einer oberen Klasse der alten Geschichte ein Jahr widmen. Dies scheint mir genügend zu sein für Realschulen und verwandte Anstalten, denn durch Erzählungen aus der Geschichte der Griechen und Römer während eines Jahres ist der Unterricht auf der unteren Stufe schon vorbereitet und unsere Zeit verlangt mit Recht eine größere Berücksichtigung der Kultur und der neuesten Geschichte.

Das Büchlein ist aus der an den verschiedensten und verschiedenartigsten Lehranstalten gesammelten, mehrjährigen Erfahrung herausgearbeitet. Der Verfasser benutzte alle vorhandenen Hülfsmittel und darf sich nur das schwache Verdienst zuschreiben, den vorgefundenen Stoff in die für das Aneignen und Festhalten der Schüler geeignete Form gegossen zu haben. Besonders ist derselbe den Büchern von **Curtius**, **Mommsen** und **Jäger** zu dem größten Danke verpflichtet. Ein Blick wird zeigen, daß die Anordnung des Stoffes und die Form des Druckes durch die Anschauung das Gedächtniß bedeutend unterstützt. Wenigstens habe ich es an den erzielten Resultaten erprobt.

Ich habe wol zuweilen verächtlich über die von mir gewählte Form der Einteilung des Lernstoffes nach 1, 2, 3 und a, b, c u. s. w. sprechen hören. Aber die jetzt an den Geschichtsunterricht gestellten höheren Anforderungen rechtfertigen jedes Hülfsmittel, welches Lehrern und Schülern die schwere Arbeit erleichtert, und es hat mich noch Niemand, der ein ausführlich erzählendes Lehrbuch für den einzig wahren Standpunkt oder einen gelehrten Vortrag für genügenden Geschichtsunterricht hält, überzeugen können, daß sich auf andere als die von mir gewählte Art auch nur gleiche Resultate erzielen lassen.

Als Ziel des Unterrichtes stelle ich hin:

Der Schüler soll sein Interesse für die hervorragenden Helden und Völker, sein Verständniß des inneren Zusammenhanges der Taten und Begebenheiten, seine Kenntniß der Entwicklung der Weltgeschichte dadurch beweisen, daß er mündlich und schriftlich klar und möglichst fließend jederzeit über alles Vorgetragene und schließlich über das ganze Gebiet Auskunft geben kann. Auch für die Uebung der Schüler im freien Vortrage scheint mir die gewählte Form die geeignetste zu sein, denn die Disposition, nicht der Vortrag selbst ist angegeben.

Das Lernbuch bildet ein notwendiges Glied in meiner Unterrichtsmethode: durch einen je nach der Beschaffenheit des Vorzutragenden teils erzählend darstellenden, teils erörternden, dem Standpunkt des Schülers angemessenen Vortrag wird der sorgfältig ausgewählte Stoff mitgeteilt und das Interesse dafür erweckt, durch eine daran geknüpfte Besprechung, in welcher das Gesagte nach verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet wird, das Verständniß erforscht, befestigt und vertieft und dann wird, wenn durch diese Vorbereitung die Einprägung bedeutend erleichtert ist, der betreffende Abschnitt zur häuslichen Repetition nach dem Lernbuch aufgegeben. In der folgenden Stunde wird repetirt, und zwar wird das Vorhergegangene immer wieder berücksichtigt, und dann wird weitergegangen. Etwa alle vier Wochen treten Repetitionen größerer Abschnitte ein, und endlich folgt die Gesammtrepetition eines abgeschlossenen Gebietes. Der aus den Lesebüchern der Schüler-Bibliothek gewonnene Stoff wird in die Repetition hineingezogen.

Ich warne davor, etwas aus dem Lernbuch aufzugeben, bevor das Pensum genau durch Vortrag und Erörterung zum Verständniß gebracht ist, denn Unverstandenes läßt sich allzu schwer lernen und einmal falsch Verstandenes läßt sich nur mit schwerer Mühe wieder richtig stellen. Die so kostbare Zeit wird auf diese Weise vergeudet. Auch darf der Vortrag ununterbrochen höchstens 15 Minuten währen.

Damit der Schüler weiß, was er zu leisten hat, damit der Lehrer genau über das, was er verlangen kann, orientirt ist, habe ich der griechischen und römischen Geschichte je eine ausführliche Repetition beigegeben und dann noch zur vergleichenden Uebersichauung beider Gebiete eine Anzahl Fragen hinzugesetzt. Vielleicht werden mir ungeübtere Lehrer dafür Dank wissen, denn gut repetiren ist sehr schwer.

Die Repetition ist die Hauptsache des Unterrichts, wenn sie Nachdenken fördert, das Verständniß verstärkt, die Kenntnisse concentrisch erweitert und vertieft. (Vgl. meine Abhandlung über den Geschichts-Unterricht im Programm der Höheren Gewerbeschule zu Barmen 1874.) Eingehendere Bemerkungen über den Gebrauch des Buches, über die methodischen Ansichten des Verfassers, über die Quellen des Gesagten und notwendige Anmerkungen zu den einzelnen Paragraphen sind in einem erweiterten Vorwort gegeben, welches durch die Herren Kollegen gratis vom Verleger zu beziehen ist. Eine besondere Ausgabe des Lernbuches für Gewerbe- und Handelsschulen mit eingehenderer Berücksichtigung der Handelsgeschichte (vgl. das angeführte Programm) wird veranstaltet.

Jedes neue Hülfsbuch für den Geschichts-Unterricht muß bei der reichen Zahl teilweise vortrefflicher Hülfsmittel durch irgend welche Vorzüge sein Erscheinen rechtfertigen.

Ich bitte die Herren Kollegen, welche sich mit Ernst und Wärme für diesen so überaus wichtigen und für Verstand, Herz und Gemüt der Schüler so nutzbar zu machenden Unterrichtsgegenstand interessiren, das Büchlein eines Blickes zu würdigen. Auch die Herren vom Gymnasium werden vielleicht manches brauchbare Körnlein darin finden.

Als mehr oder weniger neu erlaube ich mir anzugeben:

1. Das Buch hält die richtige Mitte zwischen den im Zusammenhange erzählenden Hülfsbüchern und Zahlentabellen. Von ähnlichen Büchern (z. B. Herbst) unterscheidet es sich durch die das Lernen erleichternde Form der Darstellung und eine solche Beschränkung des Stoffes, daß er in einem Jahre gut bewältigt werden kann.
2. Es ist auf qualitative und quantitative Gleichmäßigkeit vollständiger verzichtet als sonst.
   Je nach dem Stoffe ist Einiges chronologisch, Anderes biographisch oder erörternd behandelt. Ebenso ist die Behandlung nur bei geeigneten Punkten in die Tiefe hinabsteigend, und „die eingehend behandelten Abschnitte sind durch ganz kurz gefaßte Sätze oder tabellenartige Uebersichten verbunden." (Vgl. Verhandlungen der achten Directorenversammlung der Provinz Preußen 1877.) Hier wendet der Herr Referent die obigen Worte an für den unteren Kursus der Gymnasien. Wir können bei einem Jahreskursus in Bezug auf Breite nicht über das dort Angegebene hinausgehen, können jedoch bei dem reiferen Alter der Schüler und bei der Vorbereitung durch die untere Stufe an einzelnen Stellen mehr in die Tiefe steigen.
3. Ich gebe ausführliche Repetitionen nicht durch Zusammenstellung der vorgekommenen Zahlen in Tabellenform (vgl. Jäger), sondern durch Fragen über das ganze Gebiet.
4. Die Behandlung läßt die allgemeine Entwicklung durchsichtiger erscheinen als sonst, durch Vergleiche wird der Schüler angewiesen, stets das Ganze der Geschichte sich vor Augen zu stellen. Bei den Kriegen ist mehr Rücksicht auf den inneren Grund und die Resultate als auf den Verlauf genommen. (Der Verlauf, welcher aus dem unteren Kursus bekannt ist, braucht nur repetirt zu werden.)
5. Ueberhaupt läßt sich nach meinem Buche in der gegebenen Zeit mit geringerer Anstrengung der Schüler mehr in die Tiefe gehen, als dies gewöhnlich geschieht.

Dies sind meine mit Wärme erfaßten, mit stetem Nachdenken und praktischem Erproben als recht gefundenen und mit saurer Arbeit durchgeführten Ziele bei der Abfassung des Buches. Ob es mir gelungen ist, weiß ich nicht. Ich richte an die Herren Fachkollegen die dringende Bitte, mit wolwollender Anerkennung der Liebe, die ich der Sache entgegengebracht, mir durch Aufmerksammachen auf etwaige Fehler und Mängel zur immer größeren Vervollkommnung des Lernbuches zu helfen.

So ziehe denn hinaus, du Kind meiner langen, bangen Arbeit, und gewinne dir die Herzen von Lehrern und Schülern.

Braunschweig, im Januar 1878.

E. Dahn.

Geschichte des Altertums.

§. 1.

Einteilung der Weltgeschichte.

I. Geschichte des Altertums bis zur Zerstörung des weströmischen Reiches 476 n. Chr.
- a. Geschichte der orientalischen Völker bis zu den Perserkriegen 500 v. Chr.
- b. Geschichte der Griechen bis zur Eroberung Griechenlands durch die Römer 146 v. Chr.
- c. Geschichte der Römer bis 476 n. Chr.

II. Geschichte des Mittelalters von 476 n. Chr. bis zur Reformation 1517.

III. Geschichte der Neueren Zeit von 1517 bis zur großen französischen Revolution 1789.

Uebergänge:

Vom Altertum zum Mittelalter: Völkerwanderung.
Vom Mittelalter zur Neueren Zeit: Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen und die Renaissance.
Von der Neueren Zeit zur Neuesten Zeit: Große französische Revolution.

§. 2.

Tabelle der orientalischen Reiche.

Alt-Babylonisches Reich — Nimrod | Alt-Assyrisches Reich — Ninus

Semiramis

Neu-Assyrisches Reich bis 606 v. Chr. (vom mittelländ. Meer bis Indus)

Lydisches Reich, letzter König Krösos, 549 zerstört durch	Neu-Babylonisches Reich, gegründet 610 v. Chr., zerstört durch	Medisches Reich, gegründet 710 v. Chr., zerstört durch

Kyros

Alt-Persisches Reich (vom mittelländ. Meer bis Indus und seit 525 Aegypten durch Kambyses), gegründet durch Kyros (560—529 v. Chr.), zerstört durch Alexander d. Gr. 331 v. Chr.

Reich Alexander's d. Gr. (Balkan-Halbinsel)

Makedonien mit Griechenland 146 v. Chr. römische Provinz	Reich der Seleuciden vom mittelländischen Meer bis Indus	Aegypten (Ptolemäus) 31 v. Chr. römische Provinz (Cleopatra)

Syrien 64 v. Chr. römische Provinz	Reich der Parther — Mittelpersisches Reich der Sassaniden

Reich der Khalifen (Spanien)

Reich der Seldschuken (Zeit der Kreuzzüge)

Reich der Mongolen (Rußland)

Reich der osmanischen Türken (Balkan-Halbinsel), gegründet c. 1300 zuerst in Klein-Asien, 1453 Constantinopel Hauptstadt.	Neu-Persisches Reich, gegründet c. 1500 zwischen Euphrat und Indus, 1700 Afganistan und Beludschistan davon getrennt.

Kultur der Aegypter: a. Pyramiden von Gizeh.
b. Tempel von Luxor und Karnak.
c. Felsengräber bei Theben.
(Hieroglyphen und Wandmalereien.)

Sieben Wunderwerke des Altertums: 1. Pyramiden. 2. Babylonischer Turm. 3. Hängende Gärten der Semiramis. 4. Mausoleum. 5. Zeus in Olympia. 6. Koloß von Rhodos. 7. Leuchtturm von Pharos.

Handel der Phönikier (Hansa des Altertums). Sie hatten die unbedingte Herrschaft über den Welthandel. Ihre Handelsartikel waren dreifacher Art:

I. Orientalische, besonders indische Waren:
   a. zu Lande auf den noch jetzt benutzten Straßen.
   b. zur See über Arabien schon seit 1500 v. Chr. (Nil-Kanal).

II. Occidentalische Waren:
   a. Artikel der Mittelmeerländer.
   b. Zinn aus Britannien.
   c. Bernstein von der Ostsee (meist zu Lande an der Weichsel entlang, zur Donau, nach der Pomündung).

III. Erzeugnisse der eigenen Industrie:
   a. Purpurfärberei.
   b. Glasbereitung (nicht Fensterscheiben).
   c. Geräte und Schmuck aus Gold, Silber, Bernstein, Elfenbein, Erz (mehrfach bei Homer erwähnt).

Geschichte der Griechen.

§. 3.

Einteilung.

I. Das mythische Zeitalter bis zur dorischen Wanderung 1104 v. Chr.
II. Griechische Vorgeschichte von 1104 v. Chr. bis zu den Perserkriegen 500 v. Chr.
III. Blütezeit von 500 v. Chr. bis zum Ende des peloponnesischen Krieges 404 v. Chr.
IV. Beginn des Verfalls von 404 v. Chr. bis zur Unterwerfung Griechenlands durch Philipp von Makedonien 338 v. Chr.
V. Griechenland unter makedonischer Herrschaft bis zur Eroberung durch die Römer 146 v. Chr.

§. 4.

Nationales Bewußtsein der Griechen trotz ihrer politischen Zersplitterung. *)

Fast jede griechische Stadt bildete einen Stat. Dennoch fühlten sich die Griechen als ein Volk aus folgenden Gründen:

1. Gemeinsame Sprache und Literatur.
2. Gleiche Religion, Götter- und Heroensage.
3. Orakel (Dodona — Zeus, Delphi — Apollon).

---

*) „Griechenland ist das Deutschland des Altertums.“ Niebuhr.

4. Nationale Festspiele
(Olympische — Olympia in Elis — Zeus — in jedem 5. Jahre
Pythische — Delphi — Apollon
Isthmische — Korinth — Poseidon
Nemeische — Nemea in Argolis — Zeus).

5. Die Amphiktyonien (Bündnisse der um einen Tempel Herumwohnenden zum Schutze des Heiligtums) bildeten eine gewisse politische Vereinigung (Olympia, Delphi).

Bemerkungen.

Stämme und Sprache.

Das Bewußtsein der nationalen Gemeinschaft sprachen die Griechen aus in der Stammsage. Dadurch erklärten sie die Entstehung der vorhandenen Stämme.

Deukalion
|
Hellen
Aeolos — Doros — Xutos
Xutos: Jon — Aechaeos.

Vier Stämme und Dialekte in der Sprache. Das Attische wurde, wie bei uns das Neuhochdeutsche, allgemeine Schriftsprache.

Literatur.

a. Poesie: Homer, Aeschylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes (§. 14).
b. Geschichte: Herodot, Thukydides, Xenophon (§. 18).
c. Redekunst: Demosthenes.
d. Philosophie: Plato (Sokrates), Aristoteles.

Die olympischen Götter.

1. Zeus (Jupiter) — Himmel, Beherrscher des Weltalls.
2. Poseidon (Neptun) — Meer.
3. Apollon (Apollo) — Sonne, Musik, Orakel.
4. Ares (Mars) — Krieg.
5. Hephästos (Vulkan) — Unterirdisches Feuer, Künstler.
6. Hermes (Merkur) — Bote des Zeus, Handel, Selenführer.

1. Hera (Juno) — Gemalin des Zeus, Ehe.
2. Athene (Minerva) — Beschirmerin der Staten, Weisheit.
3. Artemis (Diana) — Jagd, Mond.
4. Aphrodite (Venus) — Liebe, Schönheit.
5. Hestia (Vesta) — Heerdfeuer.
6. Demeter (Ceres) — Ackerbau, Kultur.

Hauptgötter sind noch: Hades (Pluto) — Unterwelt.
Persephone (Proserpina) — seine Gemalin.
Dionysos (Bacchus) — Wein, Zeugungskraft der Natur.

Die wichtigsten Heroensagen.

A. Sage von Herakles.

12 Arbeiten (Eurystheus): 1. Nemeischer Löwe. 2. Hydra. 3. Hirschkuh der Artemis. 4. Erymanthischer Eber. 5. Augiasstall. 6. Stymphalische Vögel. 7. Kretischer Stier. 8. Rosse des Diomedes. 9. Gürtel der Hippolyte. 10. Rinder des Geryon. 11. Aepfel der Hesperiden. 12. Kerberos.

B. Sage von Theseus.

1. Schwert unter dem Stein. 2. Periphetes (Keulenträger). 3. Sinnis (Fichtenbeuger). 4. Skiron (Abgrund). 5. Prokrustes (Bett). 6. Pallantiden. 7. Marathonischer Stier. 8. Minotauros. 9. Gründung von Athen aus 12 Dörfern. 10. Tod durch Lykomedes.

C. Argonautenzug (Stoff zu Grillparzer's Trilogie: Das goldene Vließ. Euripides: Medea).

1. Phrixos und Helle. 2. Das goldene Vließ in Kolchis. 3. Befehl des Pelias an Jason. 4. Schiff Argo (Name): Argonauten: Jason, Kastor, Pollux, Herakles, Theseus, Orpheus, Zetos, Kalais. 5. Symplegaden. — Arbeiten des Jason bei Aeetes. 6. Pflügen mit feuerspeienden Stieren. 7. Säen der Drachenzähne. 8. Kampf mit den Riesen. 9. Einschläferung des Drachen durch Medea und Raub des goldenen Vließes. 10. Glückliche Flucht nach Griechenland.

D. Der Trojanische Krieg und die Heimkehr der Griechen. (Homer: Ilias und Odyssee. Virgil: Aeneis. Schiller: Siegesfest.)

1. Raub der Helena durch Paris. 2. Krieg der Griechen gegen Troja. Hauptthelden: Agamemnon, Menelaos, Achilleus, Patroklos, Nestor, Ajax (Telamon), Ajax (Oïleus), Odysseus, Diomedes. 3. Zwist zwischen Achilleus und Agamemnon, Achilleus bleibt vom Kampfe fern. 4. Sieg der Trojaner, Kampf um die Schiffe. 5. Patroklos getödtet durch Hektor. 6. Hektor getödtet durch Achilleus (Inhalt der Ilias). 7. Einnahme von Troja durch das hölzerne Pferd (Laokoon). 8. Aeneas (Aeneis). 9. Abenteuer des Odysseus: a. Kikonen. b. Lotophagen. c. Kyklop. d. Aeolos. e. Lästrygonen. f. Kirke. g. Odysseus in der Unterwelt. h. Sirenen. i. Skylla und Charybdis. k. Rinder des Helios. l. Odysseus bei Kalypso in Ogygia. m. Odysseus bei den Phäaken in Scheria. 10. Rückkehr nach Ithaka. 11. Ermordung der Freier. 12. Odysseus gibt sich der Penelope zu erkennen und Verträge mit den Verwandten der Freier (Odyssee).

E. Sage von Oedipus und seinen Nachkommen. (Sophokles: Oedipus Tyrannos und Oedipus in Kolonos, Antigone. Aeschylos: Sieben gegen Theben.)

1. Laios und Jokaste, Aussetzung des Oedipus (vgl. Kyros, Romulus). 2. Oedipus in Korinth erzogen. 3. Erfährt, daß der

König von Korinth nicht sein Vater. 4. Reise nach Delphi zur Erforschung der Eltern. 5. Ermordung des Laios. 6. Lösung des Rätsels und Vermälung mit Jokaste. 7. Bewußtsein seiner Schuld. Blendung. Selbstverbannung nach Kolonos bei Athen. 8. Sein Schwager Kreon Nachfolger. 9. Kreon verbannt den Sohn des Oedipus, Polyneikes. 10. Kampf der Sieben gegen Theben. 11. Polyneikes und sein Bruder Eteokles tödten sich gegenseitig. 12. Bestattung des Polyneikes gegen Verbot des Kreon durch Antigone. Strafe und Tod.

F. Atridensage. (Aeschylos' Trilogie: Oresteia. Sophokles: Elektra. Euripides: Elektra, Iphigenia in Aulis, Iphigenia in Tauris. Danach: Schiller: Iphigenia in Aulis. Göthe: Iphigenia in Tauris.) 1. Opferung der Iphigenia in Aulis. 2. Entführung derselben durch Artemis nach Tauris. 3. Ermordung des Agamemnon durch Aegisthos und Klytämnestra. 4. Orestes ermordet seine Mutter. 5. Wahnsinn (Verfolgung der Erinnyen). 6. Orakel: „Du wirst vom Wahnsinn befreit werden, wenn du die Schwester nach Griechenland bringst." 7. Landet mit Pylades in Tauris, erkennt in der Priesterin seine Schwester. 8. Befreiung vom Wahnsinn. 9. Fluchtversuch mit dem Bilde der Artemis. 10. Entdeckung und Begnadigung durch Thoas.

Bemerkenswert sind noch:

Prometheus — stielt dem Zeus das Feuer, bringt mit ihm den Menschen erste Kultur. Strafe und Befreiung durch Herakles.
Perseus — tödtet die Gorgo (Medusenhaupt), rettet Andromeda.
Orpheus — befreit durch seinen Gesang seine Gemalin Eurydike aus der Unterwelt. Umsehen. Rückkehr. (Vgl. Lot's Weib.)

§. 5.

Die fremden Einwanderer.

Daß auf die griechische Kultur Fremde, besonders Aegypter und Phönikier bedeutenden Einfluß geübt haben, erkennen wir aus den Sagen von den fremden Einwanderern.

1. Kadmos aus Phönikien nach Theben (Kadmea).
2. Pelops aus Klein-Asien nach Elis (Stammvater des Agamemnon, Name Peloponnes).
3. Kekrops aus Unter-Aegypten nach Athen (Kekropia = Akropolis).
4. Danaos aus Ober-Aegypten nach Argolis (Danaiden).

Kunstfertigkeit der damaligen Griechen: Noch bei Homer c. 800 v. Chr. wird jeder Schmuck und Kunstgegenstand als phönikische Arbeit (oder Werk der Götter, besonders des Hephästos) bezeichnet.

§. 6.

Dorische Wanderung. (Vgl. Völkerwanderung.)

Das erste, wenigstens in seinem Resultat historische Ereigniß der griechischen Geschichte ist die dorische Wanderung, durch welche sich die politische Geographie von Griechenland so gestaltet, wie wir sie in historischer Zeit finden, und wie sie die Karten von Altgriechenland bieten.

Die Thessalier dringen aus Epirus in das Land, das später nach ihnen Thessalien genannt wird.

Die dort wohnenden Dorer ziehen unter der Anführung der Herakliden in den Peloponnes und unterwerfen die Achäer.

Ein Teil der Letzteren geht nach der Südküste des korinthischen Meerbusens und gibt dem Lande den Namen Achaja.

Von hier wandern die Jonier aus und bevölkern Attika und die Inseln. Gründung griechischer Kolonien, besonders in Klein-Asien:

1. Dorische (Süden) z. B. Rhodos, Halikarnassos (Herodot), Knidos.
2. Jonische (Mitte) z. B. Chios, Samos, Milet, Ephesos.
3. Aeolische (Norden) z. B. Mytilene auf Lesbos.

Die Herakliden gründeten folgende Reiche:

1. Temenos — Argolis.
2. Kresphontes — Messenien.
3. Prokles und Eurysthenes, die Söhne des auf der Wanderung gestorbenen Aristodemos, — Lakonien.

Staten in Griechenland.

A. Nordgriechenland: Thessalien (Larissa, Pherae, Pharsalos, Jolkos), Epeiros (Dodona).

B. Hellas: Akarnanien, Aetolien, Lokris, Doris, Phokis (Delphi, Elatea), Böotien (Thebä, Platää, Koroneia, Chäroneia, Haliartos, Leuktra, Tanagra, Delion, Aulis).
Attika (Athen, Marathon, Eleusis, Dekelea).

C. Peloponnes: Arkadien (Mantinea, Stymphalus; Megalopolis, durch Epaminondas gegründet).
Argolis (Argos, Mykenä, Nemea, Trözene).
Lakonien (Sparta), Messenien (Jra, Jthome, Pylos; Messene, durch Epaminondas gegründet).
Elis (Elis, Pisa, Olympia [nicht mit dem Berge Olymp zu verwechseln]).
Achaja, Korinth, Phlius, Sikyon, Megaris.

Inseln.

Größere: Euböa (Chalkis, Eretria), Kreta, Kypros, Kythera.
Kykladen: Paros, Naxos, Melos, Andros, Delos.
Sporaden: Thasos, Samothrake, Jmbros, Lemnos, Lesbos, Chios Samos, Kos, Rhodos.
Jonische: Kerkyra, Leukas, Kephallenia, Zakynthos, Jthaka.

§. 7.

Verfassungsformen.

Die II. Periode der griechischen Geschichte 1104—500 ist zum größten Teil noch in das Gewand der Sage gehüllt. Gegen Ende kann man sie als die Zeit der Verfassungskämpfe und der Gesetzgebungen bezeichnen.

Die einzelnen Staten machen der Reihe nach fast alle möglichen Verfassungen durch. Diese Umwälzungen vollziehen sich zum Theil unter blutigen inneren Kämpfen.

Nach Aristoteles drei gesunde Verfassungen, d. h. solche, wo die Regirenden nicht ihr eigenes, sondern das allgemeine Interesse im Auge haben.

I. Monarchie oder Königsherrschaft.
Ein Einzelner herrscht nach Erb- oder Wahlrecht.
z. B. Makedonien unter Philipp und Alexander.
Jetzt a. unumschränkte oder absolute Monarchie = Despotie, z. B. Rußland.
b. beschränkte oder constitutionelle Monarchie, z. B. Preußen.

II. Aristokratie oder Adelsherrschaft.
Die durch Geburt und Reichtum Hervorragenden herrschen.
z. B. Sparta, Theben bis Pelopidas, Hansestädte im Mittelalter.

III. Demokratie oder Bürgerherrschaft.
Der gebildete und nicht ganz unbemittelte Bürgerstand herrscht.
z. B. Athen, Rom, Schweiz.
Aristoteles nennt diese Verfassung Politie.

Ausartungen oder kranke Verfassungen sind diejenigen, in denen nur zum Vorteil der Regirenden der Stat gelenkt wird.

I. Tyrannis.
Eigentlich die Verfassung, wo ein Einzelner mit Gewalt auf den Tron gelangt ist. Da aber dieser meist willkürlich und grausam nur in seinem eigenen Interesse regirt, so bezeichnet man jetzt mit dem Namen „Tyrann“ einen grausamen, willkürlichen Despoten.

II. Oligarchie.
Hier regiren Wenige und zwar meist die Reichsten.
z. B. Athen 404—3. Venedig im Mittelalter.

III. Ochlokratie oder jetzt Pöbelherrschaft genannt.
Die Armen haben das Uebergewicht im State.
z. B. Athen nach Perikles, Frankreich in der Schreckensherrschaft.
Aristoteles nennt die Ausartung der Politie Demokratie.

§. 8.

Verfassungsumwälzungen in den griechischen Staten.

Aelteste Regirungsform in den orientalischen Reichen Despotie, in Griechenland

I. Das patriarchalische Königtum.

z. B. Odysseus auf Ithaka.

Erbliche Könige, zugleich die Reichsten, weil sie Hauptanteil an der Kriegsbeute hatten. Der König war:

1. Oberfeldherr.
2. Oberrichter, d. h. Vorsitzender in der Gerichts- und auch in der Ratsversammlung.
3. Oberpriester.

Den König umgab ein reichbegüterter Adel, den er in allen Dingen um Rat zu fragen hatte. Er war nur der Erste unter Gleichen (vgl. Heinrich I. deutscher König).

Dieses Königtum bestand fast in allen griechischen Staten bis c. 800. Um diese Zeit hat sich entwickelt und besteht bis c. 600

II. Die Aristokratie.

(Sparta durch Lykurgos nur dem Namen nach Königsherrschaft, in Wirklichkeit Aristokratie.)

Königsgeschlechter starben aus, entarteten so, daß sich der Adel ihre Herrschaft nicht mehr gefallen lassen wollte, oder traten freiwillig in die Reihe des Adels zurück, und der Adel führte die Regirung allein.

Das Volk (der Demos) hatte gar keinen Anteil an der Regirung:

a. Keine Zeit, weil sie für das tägliche Brod arbeiten mußten.
b. Nicht die nöthige Bildung.

III. Tyrannis im 6. Jahrhundert.

Entstehung: a. Adel hochmütig und selbstsüchtig.

b. Bürgerstand, durch Handel und Industrie wohlhabender und gebildeter, mit der Adelsherrschaft unzufrieden.

c. Ehrgeizige Adelige erhoben an der Spitze des Demos Revolution gegen Adel und gewannen nach dem Siege Tyrannis z. B. Peisistratos in Athen. (Vgl. Medici in Florenz.)

Zuweilen folgte auf die Aristokratie Politie, dann Ochlokratie, welche von der Anarchie nicht sehr verschieden war, und aus dieser ging die Tyrannis hervor.

Gute Tyrannen, welche ihren Stat zu hoher Blüte erhoben:

1. Peisistratos von Athen.
2. Polykrates von Samos.
3. Periander von Korinth.
4. Pittakos von Mytilene.

Dieser legte Tyrannis nieder, nachdem er den Stat geordnet und die Parteien ausgesöhnt hatte. (Vgl. Sulla, römischer Diktator 79 v. Chr.)

Die sieben Weisen: 1. Solon von Athen.
2. Thales von Milet.
3. Chilon von Sparta.
4. Periander von Korinth.
5. Bias von Priene (ionische Kolonie).
6. Pittakos von Mytilene.
7. Kleobulos von Lindos (Rhodos).

Allmählich wurden in allen griechischen Staten die Tyrannen vertrieben; teils die Aristokratie wieder hergestellt, teils die Demokratie eingerichtet. In derselben übt die Volksversammlung 3 Rechte:
1. Wahl der Beamten.
2. Annahme oder Verwerfung der Gesetze.
3. Entscheidung über Krieg und Frieden.

Der bedeutendste der aristokratisch regirten Staten ist Sparta, der Vertreter der demokratischen Verfassungsform Athen. An die Geschichte dieser beiden Hauptstaten kann man die ganze fernere griechische Geschichte anknüpfen.
(Vgl. die europäische Geschichte in der neuen Zeit an Frankreich u. Deutschland und die deutsche Geschichte in der neuen Zeit an Oestreich u. Preußen.)

§. 9.

Verfassung des Lykurgos.

Sparta erkämpfte die Oberherrschaft im ganzen Peloponnes und die Führerschaft (Hegemonie) in ganz Griechenland. Dies verdanken die Spartaner der Verfassung des Lykurgos c. 820.

Spartanische Bevölkerung.

1. Spartiaten = der dorische Kriegeradel — 9000 Rittergüter.
2. Periöken = freie Bauern — 30,000 Bauerngüter.
= Achäer, die sich freiwillig den Dorern unterworfen hatten.
3. Heloten = Leibeigene — ohne eigenen Grundbesitz bearbeiteten sie die Aecker der Spartiaten.
= Achäer, die mit Gewalt unterworfen waren.

(Unterschied zwischen „Tagelöhner“, „Leibeigene“, „Sklaven“.)
Lakonien 87 □M.

Regirung.

I. Zwei lebenslängliche Könige, 1 aus dem Geschlecht des Prokles, 1 aus dem Geschlecht des Eurysthenes (später nur die Stellung von lebenslänglichen Oberfeldherren).
II. Gerusia (Senat) = 28 mehr als sechzigjährige Spartiaten, dazu die Könige.
III. Volksversammlung = alle mehr als dreißigjährigen Spartiaten (ohne Debatte, hatten nur „ja“ oder „nein“ zu den vorgeschlagenen Gesetzen zu sagen).

IV. Ephoren = Zuerst unbedeutende Beamte (5 auf ein Jahr gewählt), wurden bald Wächter der Volksrechte gegen Könige und Geronten und erlangten sogar das Recht, die Könige zur Rechenschaft zu ziehen, z. B. Pausanias. (Nicht König, sondern Regent mit den Rechten eines Königs.)

Lebensweise des Volkes.

Gemeinsame Statserziehung von 7—18 Jahren (Abhärtung des Körpers, lakonische Kürze).

Von 18—20 Jahren beschränkter Kriegsdienst im eigenen Lande (vgl. Landwehr).

Von 20 Jahren an volle Dienstpflicht. — Gemeinsame Mahlzeiten. Im Felde Zeltgenossenschaften von je 15.

Einfachheit im Leben: 1. Häuser nur mit Axt und Säge.
2. Besitz edlen Metalles verboten.
3. Eisernes Geld.
4. Reisen ins Ausland untersagt und Aufenthalt Fremder in Sparta beschränkt.

Von Jugend auf gewöhnte sich der Spartaner an den Gedanken, daß er nicht der Familie, sondern dem State angehörte. Die äußerste Kriegstüchtigkeit wurde erzielt, so daß in den beiden messenischen Kriegen ganz Messenien erobert wurde. Mängel der Verfassung:

1. Ganz einseitige Ausbildung der Kriegstüchtigkeit; — Handel, Kunst und Wissenschaft ganz ausgeschlossen.
2. Unmöglichkeit der Weiterentwicklung nach den veränderten Verhältnissen.

Die späteren Kriege machten Uebertretung der Gesetze notwendig. (Bestechlichkeit hervorragender Zug der Könige.) Bald trat der gefährliche Zustand ein, daß die Gesetze zwar bestanden, aber nicht gehalten wurden.

Sparta verfiel sehr schnell. Es ist vom Erdboden verschwunden, während Athen noch jetzt Hauptstadt von Griechenland ist.

§. 10.

Verfassung des Solon 594.

I. Athenische Bevölkerung.

1. Vollbürger (c. 20,000).
2. Metöken (c. 10,000) = geduldete Fremdlinge. (Vgl. Plebejer in Rom, Pfahlbürger in den deutschen Städten im Mittelalter, Juden in Preußen bis 1812.)
3. Sklaven (c. 40,000) — bessere Stellung als Heloten in Sparta.

II. Regirung und Verwaltung des States.
(Schon vor Solon im Wesentlichen dieselbe.)

1. Die neun Archonten, welche jährlich gewählt wurden.
   Die alten Königsrechte und Funktionen wurden unter die Archonten verteilt. (Vorher Könige bis Kodros, dann lebenslängliche und zehnjährige Archonten.)
   a. Eponymos oder Namengeber. (Nach ihm wurde das Jahr benannt.) — Oberaufsicht über den Stat und Sorge für Wittwen und Waisen.
   b. Basileus — Oberpriester.
   c. Polemarchos — Oberfeldherr.
   Als es Sitte wurde, immer mehreren Feldherren die Führung des Krieges anzuvertrauen, wurde er etwa gleich unserm Kriegsminister und behielt Entscheidung bei Stimmengleichheit im Kriegsrate. (Vgl. Kallimachos vor der Schlacht bei Marathon.)
   d. Die sechs Thesmotheten — Oberrichter. (Vorsitz in den Geschwornengerichten und Beantragung der Gesetze.)
2. Der Senat oder die Bulé — 400 mehr als 30jährige Vollbürger, später 500.
3. Die Volksversammlung — alle mehr als 20jährigen Vollbürger (Debatte möglich).
4. Der Areopag — diejenigen Archonten, welche ihr Amt tadellos verwaltet hatten (uralte Behörde).
   a. Aufsicht über die Sitten — Ausstoßung aus dem Bürgerstande wegen solcher Vergehen, die nicht unter die Gerichte fielen, z. B. Verschwendung, unsittlicher Lebenswandel, Verletzung der Vater- und Sohnespflichten. (Vgl. Censoren in Rom.)
   b. Einspruch gegen Archonten, Senat, Volksversammlung.
   Er konnte Ausführung eines Volksbeschlusses hindern, wenn derselbe gegen die Gesetze verstieß. (Siehe Perikles §. 14.)
5. Das Volksgericht der 6000 Geschworenen = Heliäa.
   a. Appellation von dem Urteil der Thesmotheten (erst seit Kleisthenes).
   b. Prüfung und Rechenschaft der Archonten.

III. Solon vor 594.

1. Entsühnung der Stadt, welche seit dem kylonischen Frevel mit dem Fluche der Götter beladen war.
2. Eroberung der Insel Salamis trotz des Verbotes. (Vgl. Schiller: Kampf mit dem Drachen.)
3. Der erste heilige Krieg zum Schutze des delphischen Tempels.
   Er einigte alle Parteien zu einem gemeinsamen, durch die Religion geheiligten Unternehmen.

IV. **Verfassung.** (Vgl. Verfassung des Servius Tullius.)

Ein Krebsschaden der alten Staten, besonders Athens und Roms, war die Verschuldung der armen Bauern bei dem strengen Schuldgesetz (Schuldknechtschaft).

1. Schuldenerleichterung.
Leichteres Geld, Zinsen vom Kapital abgezogen, Rest in drei Raten, Aufhebung der Schuldknechtschaft. — Er bezweckt Erhaltung des Mittelstandes. (Vgl. Gracchen, Karl d. Gr., Polen.)

2. Einteilung des Volkes nach dem Ertrage der Aecker.
   a. 500 Scheffler — Archonten
   b. 300 Scheffler oder Ritter — Reiterei
   c. 150 Scheffler oder Einspänner
   (a.–c.: Senatoren, Richter, Schwerbewaffnete.)
   d. Ländliche Tagelöhner mit sehr geringem oder gar keinem Grundbesitz — Volksversammlung, Leichtbewaffnete, Schiffsbemannung.
   (Die gewerblichen Arbeiter waren Sklaven.)

Nach dieser Einteilung bestimmte er die Rechte und Pflichten der Bürger. Die Steuern wurden bei den einzelnen Klassen auch nach verschiedenen Prozentsätzen erhoben, doch wurde die erste wirkliche Steuer erst 428 ausgeschrieben. Die Statsausgaben wurden aus den Einkünften der Bergwerke, dem Schutzgelde der Metöken und später aus den Tributen der Bundesgenossen bestritten.

Die Ausgaben waren gering:
   a. Alle Aemter waren Ehrenämter.
   b. Sold an die Soldaten wurde erst später bezahlt, jeder sorgte für Kleidung und Bewaffnung. (Vgl. Karl d. Gr.)
   c. Die Reichen wetteiferten in Ausrüstung von Schiffen (und Chören bei den Schauspielen) auf eigene Kosten.

3. Besondere Solonische Gesetze.
   a. Jeder Bürger soll die Beleidigung, die einem Mitbürger widerfährt, als sich selbst angetan betrachten und sie rächen.
   b. Derjenige soll ehrlos sein, der bei einem bürgerlichen Aufruhr neutral bleibt.
   c. Jeder kann sein Vermögen beliebig verschenken, denn Freunde, die man sich wählt, sind mehr wert als Verwandte u. s. w.

Vgl. Schiller: „Die Gesetzgebungen des Lykurgos und Solon." Hier gibt er Charakteristik der Spartaner und Athener und Vergleich ihrer Verfassungen.

Betrachtung.

Solon gab der Verfassung die Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Ausbildung der Athener in Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie war ebenso seine Absicht, wie Entwicklung ihrer Kriegstüchtigkeit.

§. 11.

Tyrannis des Peisistratos und Wiederherstellung der Republik durch Kleisthenes.

Während Solon glaubte, durch angemessene Verteilung der Rechte und Pflichten allen Ständen den gebürenden Anteil an der Regirung verschafft und den Parteihader gestillt zu haben, herrschte Unzufriedenheit bei Reichen und Armen.

Damals 3 Parteien (zugleich Stände):

1. Pediäer — reiche und adelige Rittergutsbesitzer der Ebene.
2. Paraler — Kaufleute und Schiffer am Strande.
3. Diakrier — arme Bauern und Hirten auf den Bergen.

Gestützt auf die Diakrier, welche gleiche Verteilung der Aecker (wie in Sparta) gehofft hatten, erlangt Peisistratos die Tyrannis.

Mehrmals vertrieben, regirt er seit 538 ungestört zum Besten der Athener. Beginn der griechischen Kunst. (Sammlung und Aufschreibung der homerischen Gesänge.)

527 Peisistratos stirbt.

Sein Sohn Hipparchos aus Privatrache ermordet von Harmodios und Aristogeiton (Denkmal).

510 Hippias vertrieben. Republik wieder hergestellt.

Reformen des Kleisthenes.

1. Einteilung des Volkes in 10 Bezirke (Phylen) nach dem Wohnort, aus jedem 50 Senatoren. (Zerreißung der Geschlechter vgl. Römische Tribus.)
2. Einführung des Scherbengerichts oder Ostrakismos. (6000 Stimmen führten Verbannung eines Bürgers herbei. Dies war politische Maßregel zur Vermeidung der Tyrannis ohne Gütereinziehung, nicht entehrende Strafe.)
3. Archonten aus den vorher geprüften Kandidaten durchs Los gewählt. (489 Aristeides allein.)
4. Appellation an das Volk. (Heliäa.)

§. 12.

Perserkriege 500—449.

A. Einteilung und Betrachtung.

Einteilung. I. Einleitung: Der Skythenzug und der ionische Aufstand.
II. Offensive der Perser: 492—479.
III. Defensive der Perser: 479—449.
IV. Einzelne Züge nach den eigentlichen Perserkriegen:
a. Zug des Xenophon 401.
b. Zug des Agesilaos 396.
c. Zug des Alexander 334—331.

Grund: Darius wollte a. seinen treuen Untertanen, den Phönikiern, den ihnen von den Griechen entrissenen Handel wieder verschaffen;
b. die Herrschaft über das ägäische und schwarze Meer gewinnen;
c. sein Reich über Griechenland ausdehnen.
Veranlassung: Unterstützung des ionischen Aufstandes durch Athener und Eretrier.

B. Darius I. Hystaspis (521—485).

Er hat folgende Kriege geführt:

1. Aufstand der Babylonier (Zopyros).
2. Zug gegen die Skythen 513.
   Brücke. Miltiades. Histiäos. (Vgl. Zug Karl's XII. 1709, Zug Napoleon's 1812.)
3. Ionischer Aufstand 500—494.
   Anführer: Aristagoras, Histiäos (Schicksale von 513 an), Sardes, Lade, Milet.
   Resultat: Die griechischen Kolonien in Klein-Asien (nach der Besiegung des Krösos 549 persisch) bleiben unter persischer Herrschaft.
4. Zug des Mardonios 492.
   Ueber Hellespont an der Küste entlang. Athos.
5. Zug des Datis und Artaphernes 490.
   Quer durch das ägäische Meer. Eroberung von Naxos und Eretria. Miltiades siegt bei Marathon. Vergeblicher Versuch, Athen zu überrumpeln (Hippias).
6. Aufstand der Aegypter.
   Dadurch wird Darius gehindert, Rache für Marathon zu nehmen.

C. Zug des Xerxes (485—465)

Das Jahr 480.

1. Rüstungen des Xerxes.
2. Brücken über den Hellespont.
3. Zählung des Heeres — 800,000 Mann zu Fuß, 80,000 Reiter, 3—4000 Schiffe.
4. Kanal zur Vermeidung der Umschiffung von Athos.
   (Phönikier allein schräge Wände. Vgl. Karl's d. Gr. Kanal zwischen Rhein und Donau.)
5. Thermopylä (c. 3000 Griechen).
   Verrat des Ephialtes. Tod des Leonidas.
6. Unentschiedene Seeschlacht bei Artemision.
7. Xerxes zerstört Athen.

8. Seesieg der Griechen bei Salamis. (Eurybiades Oberfeldherr, noch haben Spartaner die Hegemonie.) Perser c. 1000, Griechen c. 380 Schiffe. List des Themistokles.
   a. Persische Schiffe groß, hoch, schwer lenkbar; griechische klein und leicht beweglich, bohren mit den ehernen Schiffsschnäbeln Löcher in die Flanken, schneiden Ruder ab.
   b. Persische Schiffe dicht gedrängt, die beschädigten versperren den anderen den Weg, nur ein Teil kann am Kampfe teilnehmen.
9. Uebereilte Flucht des Xerxes. (Vgl. Beschreibung der Schlacht Aeschylos: Perser.)
10. Gleichzeitig Krieg der Karthager gegen die sicilischen Griechen. Gelon von Syrakus siegt bei Himera.

Das Jahr 479.

Höchste Kriegsleistung der einigen Griechen 110,000 Mann. Mardonios 300,000 Mann.

1. Niederlage und Tod des Mardonios bei Platää durch Pausanias. Aristeides schlug die mit den Persern verbündeten Griechen. (Vgl. Leipzig.)
2. Seesieg des Leotychides und Xanthippos bei Mykale (Samos gegenüber).

Resultat: Die Perser geben den Angriff gegen die Griechen auf, und diese gehen zur Offensive über.

D. Weiterer Verlauf der Perserkriege.

477 Pausanias und Aristeides erobern Byzanz.
Verrat des Pausanias. Er wird zurückgerufen, verhungert im Tempel.
Aristeides, jetzt alleiniger Oberfeldherr der Griechen, gründet den attischen Seebund.

Zweck: 1. Krieg gegen die Perser, Verdrängung aus den griechischen Meeren.
2. Schutz des griechischen Handels gegen Feinde und Seeräuber.

Athen Hegemonie zur See. (Vgl. Hegemonie in Deutschland bis 1866 und jetzt.)

469 Sieg des Kimon am Flusse Eurymedon in Pamphylien.
449 Sieg und Tod des Kimon bei Kypros.

Resultat: 1. Die Griechen beherrschen wieder ganz das ägäische Meer.
2. Die Kolonien in Klein-Asien sind von der Herrschaft der Perser befreit.

Erst während des peloponnesischen Krieges wieder Eingreifen der Perser in die griechische Geschichte.

§. 13.

Innere Geschichte Athens während der Perserkriege, angeknüpft an die berühmtesten Statsmänner.

I. Miltiades
stirbt 489 im Gefängniß an einer Wunde, welche er bei dem verunglückten Zuge gegen Paros erhalten hatte.

II. Aristeides
489 erster Archont, weil alle Mitbewerber zurücktraten,
483 verbannt durch Ostrakismos (Bauer),
480 kehrt während der Schlacht bei Salamis zurück,
468 stirbt hochgeachtet in der Stadt.

Verdienste: a. Anteil an der Schlacht bei Salamis.
b. Anteil an der Schlacht bei Platää.
c. Eroberung von Byzanz.
d. Gründung des attischen Seebundes.
e. Verschafft Athen Hegemonie zur See.
f. Gesetz, daß alle 4 Klassen zu allen Aemtern gewählt werden können.

III. Themistokles.

Verdienste: a. Bau der Flotte (Bergwerk von Laurion).
b. Kriegshafen Peiräeus.
c. Sieg bei Salamis.
d. Wiederaufbau der Mauern.
e. Begründet durch seine Reformen und den Sieg bei Salamis Athens Hegemonie zur See.
f. Macht durch seine Einrichtungen das Gesetz des Aristeides notwendig.

Bedeutung des 4. Standes erheblich gewachsen:
1. Durch die Bauten viele Fremde nach Athen, Aufnahme vieler Metöken unter die Bürger.
2. Als Schiffsbemannung Hauptanteil an der Schlacht bei Salamis.

471 Themistokles, durch Ostrakismos verbannt, geht nach Argos. — Den Spartanern unbequem. Sie klagen ihn in Athen der Teilnahme am Verrate des Pausanias an (er war Mitwisser). Jetzt flieht er vor einem Hochverratsprozesse; nach vielen Irrfahrten endlich nach Persien und stirbt in Magnesia c. 465 an einer Krankheit. (Artaxerxes I. 465—424.)

Vergleich zwischen Aristeides und Themistokles.

A. 1. Conservativ, will Athen als Landmacht und Aristokratie erhalten.
2. Leutselig, gerecht, bescheiden, ohne Herrschsucht, Muster makelloser Treue und Redlichkeit.

Th. 1. Fortschritt, Seemacht, Demokratie.
2. Hochfahrend, stolz, ehrgeizig, herrschsüchtig, listig, nicht wählerisch in den Mitteln zur Erreichung seiner Zwecke, nicht ohne Verdacht der Bestechlichkeit.
(Er war der Typus eines echten Atheners.)

Nach der Schlacht bei Salamis erwirbt Aristeides die Liebe des Volkes durch seinen Charakter und, weil er, den Verhältnissen Rechnung tragend, sich dem Fortschritt nicht eigensinnig entgegenstemmt. Im günstigen Augenblick gewinnt er durch sein Gesetz auch den 4. Stand und erntet, was Themistokles gesät hat.

So muß Themistokles 471 weichen.

IV. Kimon.
Sohn des Miltiades, Aristokrat, sucht Frieden und Freundschaft mit Sparta.

Im 3. messenischen Kriege (Helotenaufstand, weshalb?) 465—455 erbitten die Spartaner athenische Hülfe. Auf Kimon's Rat gewährt. Rücksendung des Hülfsheeres. Volk in Wut. Kimon verbannt.

Krieg mit Sparta und den böotischen Aristokraten (Theben).

Niederlage des Perikles bei Tanagra 456.
Sieg der Athener bei Oenophyta.
445 Friede des Perikles (nur Waffenstillstand).
Kimon wurde zur Führung der Perserkriege bald wieder zurückgerufen und fiel in der Schlacht 449.
Sorge für Kunst: Nike- und Theseustempel (jetzt Museum).

§. 14.

Zeitalter des Perikles.

In den letzten Jahren bestand ein ähnlicher Gegensatz zwischen Kimon und Perikles wie zwischen Aristeides und Themistokles. Nach dem Tode des Kimon wurde der erste und alleinige Lenker des States Perikles, einer der bedeutendsten Männer der Weltgeschichte, besonders als Redner und Statsmann.

Er war vornehm, aber nicht reich und mit den glänzendsten Gaben des Körpers und Geistes herrlich ausgestattet.

Ziel: Athen erste Stadt in Griechenland.
a. in Bezug auf äußere Macht,
b. in Bezug auf innere Blüte.

Zur Erreichung dieses Zieles war nötig:
1. Unbedingte Leitung der Volksversammlung und damit des States.
a. Regelmäßige Teilnahme der Armen, auf die sich Perikles stützte, an der Volksversammlung (Sold) und an den Geschworenengerichten (Richtersold).
b. Beseitigung des dem Areopag zustehenden Vetorechtes.

Resultat: Jeder seiner Anträge ging in der Volksversammlung durch, und jeder Beschluß derselben wurde ausgeführt.

2. Steigerung der Machtmittel des States und unbedingte Verfügung über dieselben.
   a. Vermehrung der Bevölkerung durch Zuzug aus der Fremde und Aufnahme vieler Metöken unter die Vollbürger.
   b. Tribute der Bundesgenossen statt Stellung von Schiffen und Soldaten (nur Chios, Lesbos, Samos stellten noch Schiffe) und Herabdrückung der gleichberechtigten Bundesglieder zu gehorchenden Untertanen (durch 2 Feldzüge unterdrückt er die Selbständigkeit von Samos).
   c. Bundeskasse von Delos (Apollotempel) in den Parthenontempel. Bundesgericht in Athen.

Zahl der Bürger war bedeutend gestiegen (vgl. §. 10, I.): Auf 41 □Meilen (nicht ganz so groß wie Sachsen-Meiningen) wohnten in Attika c. 90,000 Bürger, c. 40,000 Metöken und c. 360,000 Sklaven = c. $\frac{1}{2}$ Million Bewohner (die Stadt Athen hatte 10,000 Häuser und etwa 180,000 Einwohner).

Zur Zeit Alexanders (Metöken mit Vollbürgern verschmolzen) hatte Attika 150,000 Bürger und 400,000 Sklaven.

3. Erhöhte Bildung und gesteigerter Wolstand des Volkes.
   a. Teilnahme auch der Aermsten an der Volksversammlung und am Gericht. (Politische Bildung.)
   b. Teilnahme am Theater. (Theater sehr bedeutendes Bildungselement, klassische Stücke aus Geschichte und Heroensage).
   c. Heranziehung von Künstlern und Gelehrten aus ganz Griechenland.
   d. Beendigung der Ummauerung Athens und der langen Mauern ($11\frac{1}{4}$ km. = $1\frac{1}{2}$ Meilen lang vom Peiräeus nach der Stadt).
   e. Herrliche Bauten und Bildwerke, besonders auf der Akropolis (Propyläen, Parthenon, Erechtheion).

Bildung: Allgemeiner und tiefer im Volk als jetzt, jeder Bürger kannte die Geschichte und Literatur des Volkes.

Wolstand: „Nur Wenige so arm, daß sie sich ohne Sklaven durchhelfen mußten, während attische Familien über peinliche Einschränkung klagen, wenn sie nur 7 Sklaven halten können."

Dies Alles erreichte Perikles durch die Macht seiner Rede und sein persönliches Ansehen beim Volk. — Er wurde unterstützt durch einflußreiche Aemter, die er ununterbrochen bekleidete:

1. Oberfeldherr und Kriegsminister (Sorge für Waffen, Schiffe, Festungen), 2. Finanz-, 3. Bautenminister.

Kultur des Zeitalters.

Industrie. Werke des Kunsthandwerkes aus Metall und Thon (die großen Künstler lieferten Modelle): Lampen, Vasen, Schalen, Krüge, Waffen, geschnittene Steine — Purpurfärberei (Sidon — Sardes — Milet — Athen).

Handel. a. Einfuhr: Getreide vom Bosporos, Aegypten, Sicilien. — Wein von den Inseln. — Bauholz von Thrakien. — Fische vom schwarzen Meer. — Kupfer von Euböa und Kypros. — Milesische Tuche. — Aegyptische Leinwand. — Salben und wohlriechende Oele. — Räucherwerk. — Datteln. — Sklaven.

b. Ausfuhr: Artikel der Industrie. — Kunstwerke. — Oel. — Honig. — Feigen.

Kunst. a. Dichtkunst: Aeschylos (Mitkämpfer in der Schlacht bei Salamis).

Sophokles (im Jünglingschor bei der Siegesfeier).

Euripides (am Tage der Schlacht bei Salamis geboren).

Aristophanes (a. 426 erste Komödie) verspottet als Aristokrat die Reformer („Ritter" — Kleon. „Vögel" — sicilische Expedition. „Wolken" — Sokrates).

b. Malerei: Polygnotos „Schlacht bei Marathon" in der „bunten Halle."

c. Baukunst: Mnesikles „Propyläen," Iktinos und Kallikrates „Parthenon."

d. Bildnerei: Myron „Kuh", „Diskoswerfer", Polykleitos „Hera", Pheidias „Athene Promachos" (Erz), „Parthenos" und „Zeus in Olympia" (Goldelfenbein).

Pheidias Freund des Perikles. Deshalb von dessen Feinden der Gotteslästerung angeklagt, stirbt im Gefängniß. Perikles hatte Priester und Aristokraten zu Feinden, einmal auf kurze Zeit verbannt; man sah aber bald seine Unentbehrlichkeit ein und rief ihn wieder an die Spitze der Geschäfte.

§. 15.

Der Peloponnesische Krieg 431—404.

Name: Der peloponnesische Bund kämpfte gegen den attischen Seebund. (Vgl. schmalkaldischer Krieg.)

Grund: Es mußte entschieden werden, ob Sparta oder Athen die erste Stellung in Griechenland haben sollte. (Vgl. Krieg 1866.)

Veranlassung: 1. Streitigkeiten zwischen Athen und Korinth um Epidamnos.

2. Streitigkeiten zwischen Athen und Korinth um Potidäa.

Korinth erste bedeutende Handelsstadt der Griechen (Korinth, Milet, Athen, Rhodos, Byzanz, Alexandria).

Machtverhältnisse ziemlich gleich:
Für Sparta: a. Landstaten. b. Dorer. c. Aristokraten.
Für Athen: a. Seestaten. b. Jonier. c. Demokraten.
Sparta: 60,000 Hopliten (Schwerbewaffnete).
Athen: 30,000 Hopliten. — Dazu aber 300 Trieren.

Thessalische Reiter und kretische Bogenschützen wurden in großer Zahl angeworben.

In Bezug auf Geldmittel war Athen Sparta entschieden überlegen. 6000 Talente = 27 Millionen Mark im Statsschatze.

Die 300 Bundesstädte zahlten ohne allzu große Anspannung an Tributen jährlich 600 Talente. (Unter Alkibiades betrugen die Jahrestribute 1200 Talente = 5,400,000 Mark.)

Krieg.

I. Der Archidamische Krieg 431—421.

1. Plünderungszüge.
   a. Archidamos, König von Sparta, plündert Attika.
   b. Perikles plündert Küsten des Peloponneses.
   Dies dauert bis 429, wo Perikles an der Pest stirbt (fast ½ Million Menschen zwischen Peiräeus und Athen). Pest eingeschleppt durch Getreideschiffe aus Aegypten.
2. Belagerungen (mit 1. ziemlich gleichzeitig).
   a. Potidäa } durch Athen.
   b. Mytilene } durch Athen.
   c. Platää durch Sparta und Theben.
3. Auswärtige Unternehmungen.
   425 Demosthenes erobert Pylos. Spartaner belagern ihn von der Insel Sphakteria aus. Der Demagoge Kleon (Besitzer einer Gerberei), von Athen zu Hülfe geschickt, erobert mit Demosthenes zusammen Sphakteria (Bogenschützen), c. 300 Spartiaten gefangen.
   424 Schwere Niederlage der Athener durch böotische Aristokraten bei Delion.
   Spartaner Brasidas erobert die attischen Bundesstädte auf der Chalkidike.
   422 Niederlage der Athener bei Amphipolis. Kleon und Brasidas fallen.
   421 Friede des Nikias: Eroberungen sollen herausgegeben werden (geschieht von keiner Seite).

Der Tod des Perikles hatte folgenden Einfluß auf den Krieg:
1. An die Stelle der einheitlichen Leitung tritt Führung durch mehrere Feldherren, welche verschiedene Ansichten hatten. (Vgl. Nikias und Lamachos vor Syrakus.)
2. Perikles führte den Krieg defensiv, den Machtmitteln Athens angemessen. Seine Nachfolger stürzten den Stat in Unter-

nehmungen, welche weit über die Kräfte Athens gingen, z. B. sicilische Expedition.
3. Statsleitung wurde schwankend unter Demagogen, die der wankelmütigen Volksmenge schmeichelten. (Beschluß der Bestrafung von Mytilene. — Feldherrenproceß 406.)
4. Volk, durch Perikles' Genie in Schranken gehalten, wird gänzlich entfesselt. Athen Ochlokratie.

II. Die Sicilische Expedition.

In Sicilien Krieg der ionischen Kolonien gegen die dorischen, besonders Syrakus. (Nenne die wichtigsten griechischen Kolonien in Sicilien, Italien, am schwarzen Meer.)

Durch maßlosen Ehrgeiz getrieben, bewegt Alkibiades die Athener zur Unterstützung der sicilischen Jonier. Sie träumen von einem Weltreich (Sicilien, Italien, Karthago), denn durch das hohe Genie des Perikles sind sie über ihre Kräfte getäuscht. (Vgl. Theben unter Epaminondas, Preußen unter Friedrich d. Gr. — Sicilische Expedition und 1806.)

Athen sendet 134 Schiffe unter Nikias, Lamachos, Alkibiades gegen Syrakus. Hermenfrevel.

Alkibiades, zur Verantwortung nach Athen zurückgerufen, flieht nach Sparta und schadet den Athenern auf folgende Weise:
1. Spartaner Gylippos den Syrakusanern zu Hülfe.
2. Besetzung von Dekelea in Attika.
3. Bündniß zwischen Sparta und dem persischen Satrapen von Sardes, Tissaphernes. (Sparta Geld und Schiffe.)
4. Abfall von Chios.

Beweggrund: Athener sollen seine Unentbehrlichkeit einsehen und ihn zurückrufen. (Vgl. Achilleus.)

Athen hatte doppelten Schaden:
1. Es fehlte der Feldherr, der dem Unternehmen gewachsen war.
2. Die gewaltige Kraft desselben kam den Feinden zu Gute.

Krieg.

Vergebliche Belagerung von Syrakus zur See. Erfolge vernichtet durch Gylippos.

Lamachos fällt. Nikias zögernd.

Demosthenes zu Hülfe mit 73 Schiffen (später noch 10).

Landung der Athener, um sich in das befreundete Katana zu retten.

Umkehr, weil Syrakusaner Päße besetzt hatten.

Zuerst Demosthenes, dann Nikias eingeschlossen und gefangen. Feldherren hingerichtet.

Verlust der Athener: 3 Feldherren; 60,000 Mann; 217 Schiffe.

Resultat: Macht Athens gebrochen, später nur noch Aufflackern des Kriegsglückes durch Genie des Alkibiades.
Die Niederlage der Athener war entschieden.

III. Der Dekeleische Krieg 413—404.

413 Neue Flotte gebaut.

412 Athenische Flotte von 100 Schiffen bei Samos.

411 Umsturz der solonischen Verfassung. Oligarchie von März bis Juni.
Alkibiades durch die Flotte zum Anführer gewählt (Thrasybulos).
Bündniß zwischen Sparta und Tissaphernes gelöst.

410 Glänzender Doppelsieg bei Kyzikos.

409 Eroberung von Byzanz.

408 Feierlicher Einzug des Alkibiades in Athen.
Der schlaue, talentvolle, rücksichtslose, energische Lysander wird erster Nauarchos (Admiral) der Spartaner.
Bündniß zwischen Sparta und dem neuen Satrapen Kyros.

407 Unterfeldherr des Alkibiades bei Ephesos von Lysander besiegt.
Alkibiades wieder verbannt (war an's Land gestiegen, um Sold von den ionischen Städten aufzutreiben).

406 Sieg der Athener unter 10 Feldherren bei den Arginussen (Lesbos) über Kallikratidas (edler Spartiat „lieber Frieden mit Athen als Bündniß mit Persien").
6 athenische Feldherren hingerichtet. (Sie hatten wegen eines Sturmes versäumt, die Todten und Verwundeten aus dem Meere aufzufischen.) — Sokrates gegen die Hinrichtung.

405 Lysander vernichtet die athenische Flotte bei Aegospotamoi (Alkibiades warnt, stirbt bald darauf in Persien, wie?)

404 Athen, zur See von Lysander, zu Lande von dem spartanischen König belagert, wird durch Hunger zur Uebergabe gezwungen.

Friedensbedingungen:

1. An die Stelle der solonischen Verfassung tritt Oligarchie von 30 spartanisch gesinnten Männern, 30 Tyrannen. Anführer: Kritias und Theramenes. (Vgl. Robespierre und Danton.)
2. Die langen Mauern niedergerissen.
3. Schiffe bis auf 12 ausgeliefert.
4. Attischer Seebund aufgelöst.

§. 16.

Die Folgen des Krieges und die Befreiung Athens.

1. Athens politische Stellung, sowie Handel und Industrie vernichtet. (Athen Stat zweiten Ranges.)
2. Sparta erhält unbedingt Hegemonie zu Lande und zu Wasser. Fast in allen Städten Oligarchie und zur Bewachung spartanische Vögte. (Vgl. Barbarossa in Italien.) Drückende Herrschaft der Spartaner in ganz Griechenland.
3. Griechenland verwüstet, der Wolstand vernichtet, die Griechen sittlich entartet, die Staten entkräftet. (Vgl. Folgen des 30jährigen Krieges.)

4. Einfluß der Perser auf die griechische Geschichte. (Athen war erlegen einem Bündniß des Lysander mit dem persischen Satrapen Kyros. Beide Teile führten den Krieg zuletzt mit persischem Gelde.)

In Athen bestand die Herrschaft der 30 Tyrannen nur 1 Jahr.
403 Thrasybulos, ein nach Theben geflohener Demokrat, wo sich damals die demokratische Partei und der Widerstand gegen Sparta regt, erobert attische Grenzfestung, schlägt die 30 zurück.
Sieg des Thrasybulos zwischen den langen Mauern, Kritias fällt. solonische Verfassung wieder hergestellt mit ihren Aenderungen durch Kleisthenes (§. 11), Aristeides (§. 13), Perikles (§. 14). Allgemeine Amnestie erlassen.

§. 17.

Die Sophisten und Sokrates.

Zur Vervollständigung des §. 14 vom Leben des athenischen Volkes gegebenen Bildes (Wissenschaft, Redekunst) ist nothwendig eine kurze Betrachtung der

Sophisten.

Das sind mehr oder weniger gelehrte Männer, welche aus ganz Griechenland in Athen zusammenkamen und ihre Kenntnisse für Geld den athenischen Jünglingen mitteilten. Besonders lehrten sie die Redekunst.

Vorteile:
1. Fülle vielseitigster Bildung unter das Volk gebracht.
2. Bewirken einer sehr bedeutenden geistigen Regsamkeit.
3. Hervorrufen der an den Athenern bewunderten Fertigkeit, mit Kunst und Schmuck zu reden. (Begründung der attischen Beredtsamkeit, Vollendung durch Demosthenes.)

Nachteile:
1. Die Bildung wurde zu einem Gifte für den Stat.
2. Ihre Lehre „Jeder kann nach Willkür bestimmen, was wahr, recht, gut sein soll" bewirkte Aufhebung jeder religiösen, sittlichen, statlichen Autorität.
3. Charakterzüge der damaligen Athener: Bestechlichkeit, Habsucht, Parteilichkeit, maßlose Eitelkeit, Zügellosigkeit der Volksversammlung. (Feldherrenproceß 406.) (Alkibiades Typus eines damaligen Atheners.)
4. Den Athenern erschien jede statliche Ordnung als willkürliche Beschränkung der persönlichen Freiheit.
5. Diese Untugenden hatten zur Folge: Aufhebung der Ordnung im Innern und Vernichtung der politischen Macht Athens.

Unter den älteren Sophisten mehrere vortreffliche Männer von bedeutenden Kenntnissen und gutem Charakter (Hippias, Prodikos), die späteren unsittliche, charakterlose Leute, welche mit oberflächlicher Scheinbildung prunkten.

Sokrates.

Gegensätze gegen die Sophisten:

1. Charakter reiner, er war uneigennütziger, bescheidener.
2. Wissen tiefer und gründlicher.
3. Seine durch eifriges Studium und unaufhörliches Nachgrübeln erworbenen Kenntnisse theilte er ohne Entgelt jedem mit.

Er war Bildhauer (Pausanias c. 100 n. Chr. sah seine 3 Grazien auf der Akropolis). Später lebte er ganz auf der Straße, beständig nachgrübelnd und durch Unterhaltung belehrend.

Lehren: „Erkenne dich selbst.“ „Ich weiß, daß ich nichts weiß.“ „Die Tugend ist lehrbar.“ „Ein unbestimmter, unbekannter Gott (ein Etwas) sagt mir, was gut oder böse sei.“

Methode: Er leitete allgemeine Lehren aus einzelnen bekannten Erfahrungen ab.

Schüler: Kritias, Alkibiades, Xenophon, Platon (Gespräche des Sokrates, in denen er den Sophisten Unhaltbarkeit ihrer Ansichten und Richtigkeit ihres Wissens nachweist).

Tätigkeit als Statsbürger: Teilnahme an den Schlachten bei Delion und Amphipolis. Widerstand gegen die Hinrichtung der Feldherren 406.

Anklage: Er verdirbt die Jugend und führt neue Götter ein.

399 Er wird zum Tode verurteilt und trinkt den Giftbecher.

Zu stolz, um das Mitleid der Richter anzuflehen und sich selbst mildere Strafe zu bestimmen.

Er reizt die ihm günstig gesinnten Richter durch seinen Antrag, im Prytaneion gespeist zu werden.

Zu getreu den Gesetzen, um aus dem Gefängnisse zu entfliehen.

§. 18.

Zug des jüngeren Kyros und Rückzug des Xenophon.

Versuch des Kyros, seinen Bruder Artaxerxes II. (404—362) vom Trone zu stoßen.

10,000 griechische Söldner, zum Teil hochgebildete, vornehme Männer (politische Flüchtlinge), z. B. Xenophon (Geschichtschreiber).

401 Schlacht bei Kunara. Kyros besiegt und getödtet. Der griechische Flügel siegt. Feldherren der Griechen ermordet. Rückzug derselben unter neugewählten Führern, besonders Xenophon, durch das Hochland von Armenien nach Trapezus (Handelsstraße von Ekbatana nach dem schwarzen Meere).

§. 19.

Der Korinthische Krieg 395—387.

Grund: Die griechischen Staten wollen die drückende Uebermacht Spartas brechen.
Veranlassung: Der Spartanerkönig Agesilaos siegreich in Persien. Um ihn zu entfernen, bewegen die Perser Korinth, Argos, Theben, Athen zum Kriege gegen Sparta.
395 Lysander fällt bei der Belagerung von Haliartos.
394 Seesieg des Atheners Konon bei Knidos.
Agesilaos zurück, siegt bei Koroneia.
Konon baut die langen Mauern von Athen wieder auf.
Kurze Nachblüte Athens.
394—387 Krieg ohne Entscheidung um Korinth.
387 Frieden des Antalkidas, Separatfrieden zwischen Persien und Sparta. (Vgl. Nymwegen 1678).
Bedingungen: 1. Alle griechischen Städte in Klein-Asien persisch. (Vgl. §. 12 D.)
2. Alle Städte in Griechenland frei. (Keine Bündnisse.)
Dadurch wollte Sparta sich als einziger Großstat die Herrschaft über die alleinstehenden Mittel- und Kleinstaten sichern.

Resultat: 1. Drückende Oberherrschaft Spartas bleibt.
2. Unterordnung Griechenlands unter Persien erklärt.
3. Demoralisirung der Heere; statt des Volkes in Waffen zügellose Söldnerscharen.

§. 20.

Der Thebanisch-Spartanische Krieg 379—362.

Grund: Die unter demokratischer Regirung erstarkten Thebaner fühlen sich kräftig genug, Sparta die Hegemonie zu entreißen.
Veranlassung: Olynth (Chalkidike) Bündniß mit anderen Städten.
Spartaner Phöbidas gegen Olynth.
Unterwegs, durch Oligarchen unterstützt, Eroberung der Kadmea.
379 Befreiung Thebens durch Pelopidas, einen nach Athen geflohenen Demokraten. (Phyllidas.) (Vgl. Athen 403.)
Pelopidas und Epaminondas, welcher als armer Philosoph in der Stadt geduldet war, zwingen die spartanische Besatzung zum Abzuge. Spartaner erklären den

Krieg.

Bündniß zwischen Athen und Theben. (Vergeblicher Angriff der Spartaner auf den Peiräeus.)
377 Gründung des zweiten attischen Seebundes (70 Städte, 200 Trieren, 20,000 Hopliten.)

Seesieg der Athener unter Chabrias bei Naxos.
371 Einfall der Spartaner in Böotien.
Epaminondas siegt über die spartanische Uebermacht bei Leuktra durch die von ihm erfundene schiefe Schlachtordnung. (Vgl. Leuthen — unerwarteter, starker Angriff auf den anscheinend weniger bedrohten Flügel.)
Pelopidas Anführer der heiligen Schar.
Erste Niederlage der Spartaner im offenen Felde.
Sie verlieren den Zauber der Unbesiegbarkeit und die Hegemonie.
369 Bündniß zwischen Athen und Sparta.

Gründe: a. Thebaner zerstören Plataä.
b. Epaminondas will selbst Seemacht gründen und attischen Seebund auflösen.

Züge des Epaminondas in den Peloponnes, steht vor Sparta, unterstützt Arkadier und Messenier bei der gegen Sparta gerichteten Gründung von Megalopolis und Messene.
Bündniß zwischen Theben und Persien.
Theben unbedingte Hegemonie in Griechenland. (Vgl. Epaminondas und Perikles.)
364 Pelopidas fällt im Kampfe gegen Alexander von Pherä, der Herrschaft über ganz Thessalien hatte.
362 Sieg und Tod des Epaminondas bei Mantinea über Spartaner und Athener.
Der Krieg hört wegen allgemeiner Entkräftung der Kriegführenden auf.

Resultat: 1. Sparta tritt ganz in den Hintergrund.
2. Theben kann Hegemonie nicht aufrecht erhalten ohne das Genie des Epaminondas.
3. Athen zur See noch einige Bedeutung durch attischen Seebund, sehr bedeutende Stellung in Wissenschaft (Plato † 348) und Kunst (Skopas c. 360 „Venus von Milo," Praxiteles c. 330 „Venus von Knidos," von einem von beiden „Niobiden".)
Höchste Blüte der griechischen Redekunst (Demosthenes 384—322.)
Gänzliche Entsittlichung des Volkes (Sykophanten).
Schrankenloses Walten der Volkslaune (Parteikämpfe, Feldherrenprocesse — Hinrichtungen und hohe Geldstrafen).
Uneinigkeit der sonst tüchtigen Feldherren.
357—355 Bundesgenossenkrieg. Bund fast ganz aufgelöst.
4. Allgemein: Durch die inneren Kriege alle griechischen Staten geschwächt. Keiner kann Hegemonie behaupten. Ein fremder Fürst, Philipp von Makedonien, gewinnt zuerst Einfluß, dann Herrschaft in Griechenland.

§. 21.

Philipp von Makedonien.

Emporkommen Makedoniens an der Nordostmark Griechenlands. — Makedonier Halbgriechen, Zutritt zu den olympischen Spielen, Eindringen griechischer Sprache und Bildung.

König Philipp (360—336) bedeutende Stellung:

a. Besiegung der barbarischen Nachbarn.

b. Einübung eines trefflichen Heeres (Phalanx).

Er war constitutioneller König. — Adel Anteil an der gesetzgebenden, Volk an der richterlichen Gewalt. Als Geißel in Theben. Kenntniß der griechischen Uneinigkeit und Schwäche. Schlau. Energisch. Entschlossen. — Kundschafter und Söldlinge in den griechischen Städten. (Vgl. Louis XIV. in Deutschland.)

Ziel: 1. Einmischung in die griechischen Angelegenheiten.

2. Erlangung der Herrschaft in Griechenland.

Gelegenheit dazu bot ihm:

356—346 Heiliger Krieg gegen die Phoker.

Plünderung des Tempels zu Delphi. Söldnerheer. Acht der Amphiktyonen.

Philipp, zu Hülfe gerufen, besiegt die Phoker, erhält statt ihrer Sitz und Stimme im Amphiktyonenrath. (Vgl. 1648 König von Schweden Reichsfürst.)

Eroberung der griechischen Kolonien in Thrakien und Makedonien. (Olynth, 340 Byzanz.)

In Athen, wieder bedeutendste Stadt in Griechenland, 3 Parteien:

1. Phokion, Feldherr: Widerstand unmöglich.
2. Aeschines, Redner: Philipp Freund der Griechen.
3. Demosthenes, Redner: Philipp der schlimmste Feind. (Vgl. 1807—12 in Deutschland.)

Demosthenes Oberhand über Aeschines, olynthische und philippische Reden. (Vgl. Cicero gegen Antonius.)

Besetzung der Thermopylen gegen Philipp. Vergebliche Hülfssendung nach Olynth.

Bündniß mit Theben. Heer in Böotien.

339 Heiliger Krieg gegen die Lokrer (angezettelt durch Aeschines).

Philipp, Oberfeldherr der Amphiktyonen, erobert Elatea, den Schlüssel zu Hellas. (Vgl. 1681 Straßburg.)

338 Niederlage der Athener und Thebaner bei Chäroneia.

Philipps Sieg durch überlegene Taktik trotz der tapfersten Gegenwehr. Theben Besatzung, Athen geschont.

Philipp „Hegemonie“, wirklich Herrschaft in Griechenland.

337 Philipp Anführer der Griechen gegen die Perser.

336 Ermordung durch Leibwächter Pausanias.

§. 22.

Alexander der Große 336—323.

Geboren 356 (Tempel der Diana zu Ephesos).

Jugend: Bukephalos. Als Reiterführer vernichtet er die heilige Schar bei Chäroneia.

Eigenschaften: Durch seinen Lehrer Aristoteles (384—322) Begeisterung für Kunst (Maler Apelles), Wissenschaft und altgriechische Tugend (sein Lieblingsheld Achilleus). Scharfer, klarer Verstand; Sinn für Freundschaft; stürmische Leidenschaft; Jähzorn; brennende Ruhmbegierde.

Beredtsamkeit und Klugheit in der Behandlung seiner Soldaten (vgl. Cäsar), Tapferkeit bis zur Tollkühnheit (Granikos).

Beharren bei dem Vorsatze (Einreihung der Perser ins Heer), doch ohne Starrsinn (Umkehr am Hyphasis).

Plan: Rache für die Perserkriege. Zerstörung des Perserreiches und Herstellung eines griechisch-makedonisch-persischen Weltreiches.

Kurz nach seinem Regierungsantritte:

336 1. Krieg gegen die barbarischen Nachbarn.

2. Aufstand von Theben und Athen (veranlaßt durch Demosthenes) unterdrückt. Theben zerstört. Haus des Pindar in Theben und ganz Athen geschont.

335 Alexander Anführer der Griechen gegen die Perser.

334 Aufbruch gegen die Perser mit c. 40,000 Mann.

Sieg am Granikos (Propontis) über zwei Feldherren Darius' III. (Kleitos rettet Alexander das Leben).

333 Sieg bei Issos (in Cilicien) über Darius III. (Behandlung der gefangenen Frau und Tochter des Königs.)

332 Eroberung von Tyros nach siebenmonatlicher Belagerung. — Damm. (Vgl. Karthago 146, Antwerpen 1585.)

Besetzung von Aegypten ohne Schwertstreich.

Gründung von Alexandreia (Erbin des phönikisch-indischen Handels zur See).

Zug nach dem Tempel des Ammon, Priester: „Sohn des Gottes."

331 Vernichtung des letzten Perserheeres zwischen Arbela und Gaugamela. Ende des Perserreiches.

Darius flieht, wird von Verschworenen unter dem baktrischen Statthalter Bessos ermordet.

330 Antipater, Statthalter Alexanders in Griechenland, unterdrückt einen Aufstand der Spartaner und vernichtet die spartanische Macht gänzlich bei Megalopolis.

329 Eroberung von Babylon, Susa, Persepolis. Zug nach Baktrien. Bestrafung des Bessos. Gründung mehrerer Alexander-Städte. Hochzeit mit Roxane.

Notwendige Aufnahme der Perser und anderer orientalischer Völker in sein neues Weltreich (makedonische und griechische Soldaten persische Frauen).

Deshalb:

1. Aenderung der für Makedonier und Griechen möglichen constitutionellen Monarchie, wo das Gesetz herrscht, in eine orientalische Despotie, wo die Gewalt herrscht.
2. Annahme des persischen Hofceremoniels. Alexanders scheinbare Charakteränderung ist Politik, nicht despotische Laune oder Wahnsinn.

Widerstand der alten Feldherren und Veteranen.

1. Sie hatten Alexander das Reich erkämpft und sollten ihm fußfällig nahen.
2. Bevorzugung der Perser bei der Verwaltung des neuen Reiches (diese erhielten Satrapien).

Die rücksichtslose Unterdrückung dieses Widerstandes ist größere Tat als seine Siege.

Gewalttaten:

a. Hinrichtung des Philotas.
b. Meuchelmord gegen dessen Vater Parmenio.
c. Steinigung der verschworenen Edelknaben.
d. Ermordung des Kleitos (Reue).
e. Hinrichtung eines allzu offen räsonnirenden griechischen Sophisten.

327 Zug nach Indien (äußere Ablenkung der Unzufriedenheit).
Schwerer Kampf mit Poros.

325 Umkehr am Flusse Hyphasis, wo das Heer „mit unbeugsamer Entschlossenheit" sich weigert, weiter zu ziehen. (Nachgiebigkeit Alexander's.)
Bau einer Flotte. Fahrt auf dem Indus bis zur Mündung.
Nearchos zur See nach Babylon. (Monsumwind.)
Alexander zu Lande durch Gedrosien (Beludschistan) — Wassermangel — über Persepolis, Susa, Ekbatana nach Babylon (teilweise Benutzung der alten Handelsstraße).
In Susa zweite Hochzeit mit der Tochter des Darius. (Politik.)
Einreihung von Persern in das Heer. Entlassung der murrenden Veteranen nach Makedonien.

323 Alexander stirbt zu Babylon an einem hitzigen Fiber.

§. 23.

Schicksal des makedonischen Weltreiches und Resultat des Alexanderzuges.

Das von Alexander gegründete Weltreich von c. 200,000 □Meilen mit c. 100 Millionen Bewohnern zerfiel bald nach seinem Tode.

Nach langen Kämpfen unter seinen Feldherren (Diadochenkriege)

wurde endlich Antigonos, der sich Oberherrschaft anmaßte, von den übrigen Feldherren 301 bei Ipsus (Phrygien) geschlagen (vgl. die Söhne Ludwigs des Frommen), und es bildeten sich 3 Großmächte (siehe Tabelle §. 2) und eine Anzahl kleinerer Staten (Armenien, Pontos, Bithynien, Pergamos, Rhodos) ohne politische Bedeutung, welche alle unter die Herrschaft der Römer kamen.

Bleibende Resultate des Alexanderzuges.

1. Vorderasien und das westliche Indien wird der geographischen Kenntniß und dem Handel erschlossen. (Alexandreia Hauptstapelplatz länger als 1000 Jahre.)
2. Griechische Sprache, Kultur und Sitte über Asien verbreitet. Das Griechische wurde allgemeine Schrift- und Umgangssprache der Gebildeten (lateinisch im Mittelalter, französisch im 18. Jahrhundert). Daher ist die griechische Abfassung des Neuen Testaments zu erklären.

Gesammtrepetition.

I. Zahlen.

1. 489, 479, 469, 449, 429, 409, 399, 379, 339, 329?
2. 710, 610, 510, 410? — 525, 425, 325?
3. 494, 394? — 477, 377? — 401, 301? — 521, 421?
4. 471, 371? — 529, 429? — 455, 355? — 513, 413?
5. 538, 338? — 479, 379? — 469, 369? — 549, 449?
6. 411, 410, 409, 408, 407, 406, 405, 404, 403?
7. 340, 339, 338, 337, 336, 335, 334, 333, 332, 331, 330, 329?
8. 529, 322, 403, 479, 364, 336, 485, 399, 465, 362, 323, 429? (Todesfälle.)
9. 477, 409, 340, 339, 336, 332, 549, 606, 404, 425? (Städteeroberungen.)
10. 445, 421, 387? (Friedensschlüsse.) — 413, 399, 406, 329? (Hinrichtungen.)

II. Namen.

11. Pausanias (3)? — Demosthenes (2)? — Hippias (2)? — Aeolos (2)? — Alexander (2)?
12. Eurystheus, Eurysthenes, Eurybiades, Euripides?
13. Aristodemos, Aristophanes, Aristoteles, Aristogeiton?
14. Pelias, Pelopidas, Phöbidas, Phyllidas, Philotas, Pylades?
15. Kreon, Kleon, Kimon, Konon?

16. Polykrates, Kallikrates, Kallikratidas? — Theseus, Peleus, Tydeus?
17. Mnesikles, Perikles, Praxiteles? — Sophokles, Eteokles, Prokles?
18. Nikias, Kritias, Phidias, Hippias? — Kodros, Doros, Poros?
19. Thrasybulos, Kleobulos? — Diogenes, Diomedes? — Aeschines, Aeschylos?
20. Polyneikes, Polykleitos? — Periander, Lysander? — Phokion, Laokoon?
21. Koroneia, Chäroneia? — Issos, Ipsus? — Chios, Knidos?
22. Olymp, Olynth, Olympia? — Eretria, Elatea? — Akarnanien, Arkadien?
23. Syrakus, Trapezus? — Phokis, Phokäa? — Aetolier, Aeolier?
24. Mykale, Laurion, Aegospotamoi, Arginussen, Lade, Epeiros?
25. Oenophyta, Ogygia, Artemision, Eurymedon, Aulis, Tauris?
26. Dekeleia, Dodona, Athos, Chalkidike, Sardes, Massilia?
27. Mytilene, Messene, Megalopolis, Delos, Potidäa, Skylla?

III. Erkläre folgende Ausdrücke.

28. Ostrakismos, Amphiktyonie, Areopag, Hegemonie, Hydra, Kadmeia?
29. Heliäa, Gerusia, Bulé, Bukephalos, Minotauros, Argo, Gorgo?
30. Eponymos, heilige Schar, Unsterbliche, schiefe Schlachtordnung, Phalanx?
31. Theatersold, Bundeskasse, Hermenfrevel, Satrap, Prytaneion, Philippika?
32. Symplegaden, Schuldenerleichterung, Amnestie, Offensive, Hopliten?
33. Demagoge, Periöken, Metöken, Heloten, Politie, Demokratie?
34. Patriarchalisches Königtum, Schlüssel von Hellas, Monsum, Mausoleum, Hieroglyphen?
35. Goldelfenbein, Niobiden, Danaïden, Parthenon, Parthenos?

IV. Verschiedene Fragen und Aufgaben.

36. Nenne persische Satrapen und Könige.
37. Nenne spartanische Könige, Feldherren, Admirale.
38. Welche athenischen Statsmänner sind in der Stadt, welche in der Verbannung gestorben?
39. Nenne Beispiele, daß Vater und Sohn berühmte Männer waren.
40. Welche Frauen sind genannt?
41. Nenne Männer, die hingerichtet sind.
42. Welche Seeschlachten haben die Spartaner gewonnen, welche die Athener verloren?
43. Welche Landschlachten haben die Athener gewonnen, welche die Spartaner verloren?
44. Nenne Kriege, welche nach dem Schauplatz, und solche, die nach den Kämpfenden genannt sind.

45. Nenne Städte, welche mehrmals erobert sind.
46. Nenne Schlachten und gib den Sieger und den Besiegten an.
47. Nenne Feldherren mit Angabe ihrer Siege.
48. Nenne Schlachten, in denen ein Feldherr gefallen ist.
49. Nenne Schlachten, die nach einem Fluß genannt sind.
50. Nenne die Städte in Böotien, Thessalien, Arkadien mit Angabe des dabei Bemerkten.
51. Welche Landschaften in Klein-Asien sind genannt?
52. Welche Kanäle sind erwähnt?
53. Welche Städte waren durch Purpurfärberei berühmt?
54. Wodurch ist die mehrmalige Belagerung von Byzanz zu erklären?
55. Welches Verdienst hat sich Alexander um den Handel erworben?
56. Nenne den Typus eines Atheners aus den Perserkriegen und aus dem Ende des peloponnesischen Krieges.
57. Gib an die Höhe der Tribute unter Perikles und unter Alkibiades.
58. Gib an die Einwohnerzahl Attika's unter Solon, Perikles, Alexander.
59. Wann ist Athen eine Macht ersten, zweiten, dritten Ranges gewesen?
60. Was bezweckte Solon mit der Schuldenerleichterung?
61. Nenne die Wächter der Gesetze in Sparta und Athen.
62. Welche Statuen, Gemälde, Bauwerke sind genannt?
63. Nenne zwei berühmte Pferde und eine Kuh.
64. Nenne die alten Rechte der Könige und der Volksversammlung.
65. Wie oft und bei welcher Gelegenheit ist Sardes, Megalopolis, Pylos erwähnt?
66. Welche beiden berühmten Männer haben genau zu derselben Zeit gelebt?
67. Weshalb haben die Athener nicht die Anführung im heiligen Kriege gegen die Phoker übernommen?
68. Welchen Einfluß übte der Charakter auf das Schicksal des Aristeides, Alkibiades, Themistokles?
69. Welchem Umstande ist die hohe Blüte des atheníschen Kunsthandwerkes zuzuschreiben?
70. Seit wann und weshalb findet eine Annäherung zwischen Athen und Theben statt?
71. Wann ist die Niederlage der Athener im peloponnesischen Kriege schon entschieden?
72. Erkläre, weshalb das neue Testament griechisch geschrieben ist.
73. Woher kam es, daß in Athen die erste ordentliche Steuer erst 428 erhoben wurde?
74. Nenne die größte Tat des Alexander und gib an, welche Handlungen sich daraus erklären lassen.
75. Weshalb ist Alexander am Hyphasis umgekehrt?
76. Inwiefern lassen sich vergleichen: Achilleus und Alkibiades?
77. Oedipus und Kyros (Romulus)?
78. Aristeides, Kimon, Nikias mit Themistokles, Perikles, Alkibiades?

79. Perikles, Epaminondas, Friedrich der Große?
80. Solon und Karl der Große?
81. Alexander und Theodorich der Große?
82. Philipp und Ludwig XIV.?
83. Elateia und Straßburg?
84. Der Skythenzug und Zug Karl's XII. (Napoleon's I.)?
85. Thrasybulos und Pelopidas?
86. Volksversammlung in Athen und Sparta?
87. Leuktra und Leuthen?
88. Friede des Antalkidas und Friede von Nymwegen?
89. Der peloponnesische und schmalkaldische Krieg (dreißigjährige, Krieg von 1866).

V. Vorträge und Aufsätze.

90. Geschichte der griechischen Kolonien in Klein-Asien?
91. Eingreifen der Perser in die griechische Geschichte?
92. Hegemonie in Griechenland?
93. Attischer Seebund?
94. Welchen Umständen ist die Niederlage der Athener im peloponnesischen Kriege zuzuschreiben?
95. Entwicklung der atheniſchen Verfassung?
96. Nenne die wichtigsten Kriege der griechischen Geschichte mit Angabe von Grund und Resultat (Entwicklung der griechischen Geschichte).
97. Stelle zusammen, was über den Handel gesagt ist.
98. Nenne die erwähnten Geschichtsschreiber, Redner, Philosophen, Dichter, Künstler mit Angabe ihrer Zeit und ihrer Werke.
99. Die athenischen Zustände zur Zeit des Perikles und Demosthenes.
100. Stelle die erwähnten Vergleichungspunkte zwischen der griechischen und deutschen Geschichte zusammen und versuche noch andere hinzuzufügen. (Aufsatz: „Griechenland ist das Deutschland des Altertums.“)

Geschichte der Römer.

§. 24.

Rom und die Römer.

Rom, eine Stadt der Latiner, erhob sich schnell über alle latinischen Städte durch äußerst günstige Lage:

a. an der Stelle, wo die Tiber schiffbar wird;

b. an der Stelle, wo die Gebiete der Latiner, Etrusker, Samniter zusammenstoßen.

Von dieser Stadt aus gelang es, ein Weltreich zu gründen, welches fast die ganze bekannte Erde umfaßte. (Später von dort aus Weltreich des römischen Papstes.)

Die Römer waren ein den Griechen sehr nahe verwandtes Volk. Beide, ein Zweig des großen arischen Stammes, wanderten zusammen in Europa ein.

Daraus erklärt sich die große Aehnlichkeit der Mythologie beider Völker.

Als die Römer mit den Griechen in nähere Berührung kamen, wurden schließlich ihre Götter denen der Griechen fast ganz gleich. Nur die Namen blieben verschieden (s. §. 4). (Sondergottheiten z. B. Janus, Quirinus).

Die Römer sind die Lehrmeister der Menschheit geworden:

a. Kriegswesen.

b. Gerichtswesen (noch jetzt römisches Recht in einigen Staten).

c. Statsverwaltung.

In der Kunst nahmen sie die Formen der Griechen an, leisteten jedoch Großes in den praktischen Bauten. Ihre Straßen (via Appia), Brücken, Wasserleitungen erregen noch in ihren Ueberresten unsere Bewunderung.

§. 25.

Die Landschaften in Italien.

Das Römerreich breitete sich aus von der Stadt Rom zuerst über Italien und von da mit unwiderstehlicher Gewalt über die ganze bekannte Welt.

Italien bei den Römern nur Mittel-Italien zwischen Rubico, Macra, Frento, Silarus.

Ober-Italien hieß das diesseitige Gallien.
Unter-Italien hieß Großgriechenland (griechische Kolonien).

Landschaften in Mittel-Italien:
a. Etrurien. b. Latium (zwischen Tiber und Liris). c. Campanien. d. Umbrien. e. Picenum. f. Samnium.

Landschaften in Ober-Italien:
a. Ligurien. b. Gallien diesseits des Po. c. Gallien jenseits des Po. d. Venetien.

Landschaften in Unter-Italien:
a. Apulien. b. Calabrien (Vorgebirge Japygium). c. Lucanien. d. Bruttium (Vorgebirge Zephyrium).
Jetzt Calabrien die westliche Halbinsel, die östliche heißt auch Apulien.

Die mit den Römern zuerst in feindselige Berührung kommenden Völker waren:
a. Latiner. b. Sabiner (Stamm der Samniter). c. Aequer. d. Herniker. e. Volsker (die letzten drei den Latinern sehr nahe verwandt).

§. 26.

Einteilung.

I. Zeit der Könige bis 510 v. Chr.
II. Zeit der Republik bis 31 v. Chr.
a. Zeit der Ständekämpfe bis 300 v. Chr.
b. Die Eroberung Italiens (mit a. fast gleichzeitig).
c. Erwerbung der Weltherrschaft bis 133 v. Chr.
d. Zeit der Bürgerkriege von den gracchischen Unruhen bis zur Schlacht bei Actium 31 v. Chr.
III. Zeit der Kaiser von 31 v. bis 476 n. Chr.
a. Das Haus des Augustus und die guten Kaiser bis 180 n. Chr.
b. Gänzlicher Verfall unter den Soldatenkaisern bis 275 n. Chr.
c. Reorganisation des Reiches, Beseitigung der republikanischen Formen und Herstellung einer orientalischen Despotie durch Aurelian, Diocletian und Constantin bis zur endgültigen Teilung des Reiches 395 n. Chr.
d. Das römische Reich in den Stürmen der Völkerwanderung bis zur Zerstörung durch Odoaker 476 n. Chr.

Theodosius der Große
395

Westrom	Ostrom
Honorius	Arcadius
zerstört durch die Deutschen 476.	zerstört durch die Türken 1453.

§. 27.

Zeit der Könige.

Die Namen der römischen Könige sind später erfunden, um die Entstehung einzelner bei Beginn der Republik schon bestehender Einrichtungen an dieselben anzuknüpfen.

1. Romulus: Gründung der Stadt.
2. Numa Pompilius: Priestertümer.
   Nach dem Oberpriester Pontifex Maximus hat der Papst seinen lateinischen Namen. (Rhea Silvia schon vestalische Jungfrau?)
3. Tullus Hostilius: Unterwerfung von Alba Longa.
   Kampf der drei Horatier und der drei Curiatier. (Vgl. 300 Spartaner und Argiver um Tyrea.)
   Rom Hauptstadt von Latium (Hegemonie).
4. Ancus Marcius: Seehafen Ostia.
   Begründung einer römischen Seemacht. (Vgl. Themistokles Peiräeus.)
5. Tarquinius Priscus (der Aeltere): Aufnahme einiger Plebejer in den Stat.
   Kloaken. Circus Maximus. Forum.
6. Servius Tullius:
   a. Verfassung: Einteilung des ganzen Volkes, Patrizier und Plebejer, nach dem Vermögen in 5 Klassen (vgl. Solon) und darnach Bestimmung der Bewaffnung und Kriegsleistung (c. 17,000 Waffenfähige in 193 Centurien). Die übrigen, die 6. Klasse (Proletarier), stellte nur Spielleute, Pionire, Ersatzmänner.
   Plebejer: Eintritt in das Heer (konnten Offizire werden).
   b. Ummauerung der Siebenhügelstadt.
7. Tarquinius Superbus (der Tyrann):
   Er und seine Söhne verhaßt durch Hochmut und Gewalttaten, setzt die Verfassung des Servius außer Kraft (vgl. Peisistratos).
   Vertreibung der Könige (Lucretia, Aufstand unter Brutus und Collatinus).
   Rom wird Republik 510 v. Chr. Brutus und Collatinus die ersten Consuln.
   Verschwörung vornehmer römischer Jünglinge zur Wiedereinsetzung des Tarquinius. Brutus läßt seine beiden Söhne hinrichten.

Innere Geschichte Roms
in der ersten Zeit der Republik.

§. 28.

Bevölkerung und Verfassung.

A. Bevölkerung.

1. Patrizier = Altangesessene oder in den Stat aufgenommene Familien — Vollbürger.
2. Plebejer = a. Später zugezogene Latiner | b. Nachkommen von freigelassenen Sklaven } — Geduldete Fremdlinge. (Vgl. Metöken, Pfahlbürger, Juden.)
   Sie mußten sich vor Gericht durch einen Patrizier vertreten lassen, dieser hieß ihr Patronus, sie die Clienten.
3. Sklaven. (Vgl. Sparta §. 9, Athen §. 10.)

B. Regirung.

1. Zwei Consuln. — a. Nur ein Jahr im Amt.
   b. Einer konnte den andern hindern.
   c. Verantwortlichkeit nach dem Amtsjahre.
   Oberfeldherr und Oberrichter.
   Für die Statsopfer der Opferkönig. (Vgl. 2. Archont in Athen.)
   Für Verwaltung des Statsschatzes zwei Quästoren.
   Bei großer Gefahr Wahl eines Dictators mit unumschränkter Gewalt. Zur Verhütung der Alleinherrschaft höchstens 6 Monate im Amt. Ihm stand ein Magister equitum, Reiteranführer, zur Seite.
2. Senat. — 300 Familienväter, von den Consuln ernannt.
   Später traten die Beamten vom Quästor aufwärts nach ihrem Amtsjahre in den Senat ein (Ergänzung stand den Censoren zu).
   Befugnisse: a. Oberaufsicht über die Finanzen.
   b. Vorberatung der Gesetze.
   c. Regirung der Bundesgenossen und Unterworfenen.
   d. Verhandlung mit den fremden Mächten.
   In der Blütezeit (Samniterkriege bis 2. punischer Krieg) hatte der Senat die ganze Regirungsgewalt.
   Die Consuln waren ausführende Commissarien desselben.
   Rom war Aristokratie und verdankt dem Senat seine Größe.
3. Volksversammlung:
   a. Curiatcomitien — nach Geschlechtern — Abstimmung nach Köpfen, treten in der republikanischen Zeit ganz in den Hintergrund.

b. Centuriatcomitien — nach Centurien — jede Centurie eine Stimme. (Die Reichen hatten Uebergewicht.)
Wahl der höheren Beamten.
Entscheidung über Krieg und Frieden.
Annahme oder Verwerfung der Gesetze.

c. Tributcomitien — nach Bezirken — Abstimmung nach Köpfen. (Geschlechter zerrissen, vgl. Kleisthenes §. 11. Plebejer Uebergewicht.)
Wahl der plebejischen Beamten.
Berufung an das Volk.

Die Befugnisse der Tributcomitien werden allmählich so vermehrt, daß sie alle Rechte der Centuriatcomitien erhalten. Es tritt eine Verschmelzung zwischen beiden ein.
Während des 2. punischen Krieges nur eine Volksversammlung. Uebrigens war die Bedeutung der Volksversammlung in Rom viel geringer, als man gewöhnlich glaubt. Sie hatte mehr formelle Rechte als Regirungsgewalt. Das Volk überließ meist dem Senat die Regirung. Griff es in dieselbe ein, so war es meist ein Mißgriff, z. B. verweigerte Auslieferung der Gesandten an die Gallier, Wahl der Volkscandidaten C. Flaminius und Terentius Varro, Zurücksetzung des Fabius Cunctator gegen seinen Reiteranführer.

Sobald die Plebejer Legionssoldaten und damit auch Offizire werden konnten, trat ihr Streben nach Anteil an der Leitung des States und schließlich nach völliger Gleichberechtigung mit den Patriziern hervor. Dies hatte erst Grund, seit die Volksversammlung nach Einsetzung der Republik die ihr zukommenden Rechte wirklich ausüben konnte.

§. 29.

Kämpfe der Patrizier und Plebejer.

(Vgl. Kämpfe der Zünfte gegen die Geschlechter in den mittelalterlichen Städten.)

Patrizier: Bildung, Reichtum, Einfluß auf die Clienten.
Plebejer: Uebergewicht der Zahl, Unentbehrlichkeit für den Kriegsdienst.

494 Erste Auswanderung der Plebejer auf den heiligen Berg. (Sie wollen für sich eine Stadt gründen.)
Grund: Verschuldung der Plebejer, Schuldknechtschaft.
Patrizier sind ohne sie den feindlichen Nachbarn nicht gewachsen (§. 25).
Menenius Agrippa macht sie durch die Fabel von dem Magen und den Gliedern zur Rückkehr geneigt.
Diese erfolgt nach der Zusicherung besonderer plebejischer Beamten zum Schutze gegen Vergewaltigung durch patrizische Beamte und Richter:

Volkstribunen: a. Unverletzlich.
b. Sie können einen Verfolgten in Schutz nehmen.
c. Vetorecht gegen Beschlüsse der Beamten und Richter.
d. Berufung an das Volk.

C. Marcius Coriolanus Antrag, bei einer Hungersnot nur Getreide aus den Magazinen an die Plebejer zu verteilen gegen Verzicht auf die Volkstribunen. Verurteilung durch Tributcomitien. Führt die Volsker gegen Rom.

451—449 Decemvirn zur Abfassung geschriebener Gesetze mit unumschränkter Gewalt.

Grund: Willkür der patrizischen Richter bei den mündlich überlieferten, den Plebejern unbekannten Gesetzen.

12 Gesetzestafeln.

Wollen nicht abdanken. (Ein römischer Beamter mußte sein Amt niederlegen, konnte gesetzlich nicht zur Abdankung gezwungen werden, wie jetzt ein König.)

Gewalttaten: Virginia, von Appius Claudius vor Gericht als Sklavin beansprucht, wird von ihrem Vater erstochen. (Lessing: Emilia Galotti.)

Absetzung der Decemvirn durch eine gemeinsame Revolution der Patrizier und Plebejer.

Appius Claudius tödtet sich im Gefängniß.

449 Zweite Auswanderung auf den heiligen Berg.

Grund: Plebejer wollen Wiedereinsetzung der Volkstribunen erzwingen.

Zur Rückkehr bewogen durch die Gesetze des Valerius und Horatius.

1. Tribunen wiedergewählt, Unverletzlichkeit eingeschärft.
2. Vetorecht gegen Senatsbeschlüsse.
3. Auch von der Entscheidung des Diktator ist Berufung an das Volk möglich.

445 Verschmelzung beider Stände angebahnt durch die Bestimmung: Ehen zwischen Patriziern und Plebejern sollen rechtsgültig sein, die Söhne sollen dem Vater folgen.

Censur vom Consulate getrennt:

Alle fünf Jahre zwei Censoren erwählt, welche aber nur 1½ Jahre im Amte sind.

Befugnisse: 1. Abschätzung der Bürger und Verteilung in die Klassen des Servius Tullius.
2. Sittengerichtsbarkeit. Eine Nota des Censor hatte Ausstoßung aus dem Senat zur Folge. (Vgl. Areopag.)

Hier tritt hervor das Streben der Patrizier, die Macht der Consuln durch Abtrennung besonderer Aemter zu schwächen.

Beamten in dieser Zeit:
a. Diktator. b. Censoren. c. Consuln. d. Quästoren. e. Volkstribunen und ihre Gehülfen, die Aedilen (Marktpolizei).
Die Plebejer drängten energisch auf Erlangung des Consulats, des bedeutendsten Amtes (Censor und Diktator mußten vorher Consul gewesen sein).
Es kommt ein Compromiß zu Stande: Statt der Consuln sollen auch (6) Kriegstribunen mit consularischer Gewalt gewählt werden können, und zu diesem Amte sollen auch Plebejer wählbar sein. Fast fünfzig Jahre wissen die Patrizier die Wahl plebejischer Kriegstribunen zu hintertreiben.
Hauptgrund: Zwei Parteien unter den Plebejern.
1. Die Armen strebten nach Verbesserung ihrer Lage durch Erleichterung der Schuldenlast und Verteilung des Statsackers.
2. Die Reichen erstrebten Anteil an den Aemtern.

367 Vereinigung beider Parteien.
Gesetze des Licinius und Sextius:
1. Ein Consul muß Plebejer sein.
2. Niemand soll mehr als 500 Morgen vom Statsacker besitzen. Der Mehrbesitz soll eingezogen und an arme Plebejer verteilt werden.
3. Jeder Grundbesitzer soll verpflichtet sein, neben seinen Sklaven eine Anzahl freier Tagelöhner zu beschäftigen.
4. Schuldenerleichterung nach Art der solonischen (§. 10).
(326 Aufhebung der Schuldknechtschaft. — Der Schuldner soll nicht mit seinem Körper, sondern nur mit seinem Vermögen dem Gläubiger haften).

366 L. Sextius erster Consul aus dem Plebejerstand.
Versuch der Patrizier, einen Teil des Consulamtes für sich zu reserviren durch Uebertragung der Gerichtsbarkeit an
2 Prätoren, die jährlich aus den Patriziern gewählt werden sollen. (Ihre Zahl später vermehrt, unter Nero 18).
149 Verordnung, daß die (6) Prätoren während ihres Amtsjahres den Vorsitz bei einem Gerichtshofe für je ein bestimmtes Verbrechen (jetzt örtlich getrennt) führen und dann als Proprätoren die Verwaltung einer Provinz übernehmen sollten.

Bald nach der Erlangung des Consulates erreichten Plebejer die Wählbarkeit zu allen Aemtern.
Endlich 300 Recht Priester zu werden.
Nur das Amt des Opferkönigs und der Einzelpriester (Flamen) des Jupiter, Mars, Quirinus blieb den Patriziern vorbehalten.
So war aus Patriziern und Plebejern eine gleichberechtigte Bürgerschaft geworden.

Aeußere Geschichte.

I. Eroberung Italiens.

§. 30.

Vorgeschichte bis zur Eroberung Roms durch die Gallier.

Schon in der Königszeit erlangten die Römer Herrschaft über Südetrurien und ganz Latium.

Zu Anfang der republikanischen Zeit hatten sie mehrere Kriege zu bestehen, welche die Sage mit dem Versuche des Tarquinius, die Herrschaft wieder zu gewinnen, in Zusammenhang bringt.

Die wichtigsten sind:

1. Krieg mit Porsena von Clusium.

Resultat: Abtretung des rechten Tiberufers an die Etrusker.
Verbot, das Eisen anders als zum Ackerbau zu gebrauchen.

Sage: Porsena läßt sich durch die Heldentaten des Horatius Cocles, Mucius Scävola und der Clölia zum Abzuge bewegen.

2. Krieg mit den Latinern.

Sieg der Römer am See Regillus. — Rom wieder Hegemonie in Latium.

Krieg mit den Volskern (Coriolanus).

Der Diktator Cincinnatus (Bauer) besiegt die Aequer (kehrt nach dem Siege zum Pfluge zurück).

396 Camillus erobert Veji. (Vgl. Eroberung von Troja).
Winterfeldzüge, Sold.

390 Krieg mit den Galliern.

Veranlassung: Römische Gesandte hatten mit den Clusinern gegen die Gallier gekämpft. Das römische Volk verweigert Auslieferung.

Niederlage der Römer an der Allia. Rom verbrannt. (Vernichtung aller historischen Aufzeichnungen.)
Verteidigung des Capitols (M. Manlius Capitolinus, Schicksal?)
Abzug der Gallier erkauft.

Sage: Sieg des Camillus über den Brennus (Titel wie Pharao). Camillus verhindert Uebersiedlung der Römer nach Veji, bewirkt Wiederaufbau der Stadt (2. Gründer Roms).

§. 31.

Eroberung Mittelitaliens.

350 Die Römer besitzen wieder Latium und Südetrurien.

343—290 Drei Kriege mit den Samnitern, die, in verschiedene Stämme geteilt, fast ganz Mittel-Italien bewohnen.

Grund: Nach Beendigung der Ständekämpfe (eigentlich schon 367) wollen die Römer ihre Kraft nach außen wenden und weitere Eroberungen machen.

Veranlassung: Die Samniter in Capua rufen gegen die Bergsamniten die Römer zu Hülfe.

340 Wegen des drohenden Latinerkrieges gewähren die Römer den Samnitern einen günstigen Frieden.

Latinerkrieg (340—338).

Grund: Herabdrückung der zuerst gleichberechtigten latinischen Bundesgenossen zu Untertanen. (Vgl. attischer Seebund §. 14.)

Veranlassung: Latiner benutzten Bedrängniß der Römer zur Forderung: ein Consul muß Latiner sein. (Vgl. §. 29.)

Die Latiner werden überwältigt, und die einzelnen Städte treten in ein verschiedenes Verhältniß zu Rom.

a. Volles römisches Bürgerrecht.
b. Bürgerrecht ohne Stimmrecht.
c. Freie Bundesgenossen mit Heeresfolge.
d. Römische Kolonien. — Sie mußten $1/3$ ihres Gebietes an römische Bürger abtreten.

321 Der samnitische Feldherr Gavius Pontius schließt zwei römische Consuln mit ihren Heeren in den caudinischen Pässen ein, schickt sie durch's Joch und entläßt sie nach Abschließung eines günstigen Friedens durch die Consuln.
Vater des Pontius: „Entlasse sie alle." Dann: „Tödte sie alle."
Friede vom Senat verworfen. (Vgl. Vertrag von Kloster Zewen 1757.)

310 Zug des Q. Fabius durch den ciminischen Wald und Besiegung der Etrusker.

295 Sieg der Römer unter Q. Fabius Maximus und P. Decius Mus bei Sentinum (Umbrien) über Samniter mit ihren Bundesgenossen (Gallier, Etrusker, Umbrer, Lucaner).
Gefangennahme und Hinrichtung des Pontius.

290 Friede durch M'. Curius Dentatus.
Den kräftigen Samnitern gegenüber schwebten die Römer oft in der größten Gefahr. Daß sie endlich den Sieg davontrugen, hatte folgende Gründe:

1. Sie standen als starkes Gemeinwesen gegenüber den vereinzelten Stämmen und nicht völlig einigen Verbündeten. (Vgl. Karl der Große und die Sachsen.)
2. Sofortige Sicherung eines eroberten Gebietes durch Festungen (Kolonien römischer Bürger) und vortreffliche Heerstraßen (via Appia).
3. Besonnene, schnelle, energische, einheitliche Oberleitung durch den Senat.
4. Heldenmütige Tapferkeit (P. Decius Mus) und strenge Kriegszucht (T. Manlius Torquatus gegen seinen Sohn).
5. Echtrepublikanische Opferfreudigkeit und Einfachheit der Sitten (M'. Curius Dentatus).

Heldenzeitalter Roms.

Resultat: Herrschaft der Römer über ganz Mittelitalien.

§. 32.

Eroberung Unter-Italiens.

Zwei Kriege.

1. Krieg mit den Lucanern 285–282.
2. Krieg mit den Tarentinern 282–272.

Grund: Bei der Eroberung Unter-Italiens mußten die Römer mit dem einzigen ebenbürtigen Gegner, der reichen Handelsstadt Tarent, feindlich zusammenstoßen. Der Krieg war nur eine Frage der Zeit.

Veranlassung: Zerstörung römischer Schiffe durch das tarentinische Volk und Beschimpfung römischer Gesandten.

Bundesgenosse und Feldherr der Tarentiner war König Pyrrhos von Epeiros, der einmal kurze Zeit König von Makedonien gewesen war und in den Diadochenkriegen die makedonische Kriegskunst gelernt hatte.

Er gedachte, wie Alexander im Osten, so im Westen ein großes Reich zu gründen. (Pyrrhos kein Alexander, die Römer keine Perser.)

280 Pyrrhos siegt bei Heraklea (Elefanten, makedonische Phalanx).

279 Pyrrhos siegt bei Ausculum (in Apulien).

„Wenn wir noch in einer Schlacht die Römer besiegen, werden wir gänzlich vernichtet sein.“ (Pyrrhossiege vgl. Liegnitz, Torgau 1760.)
Friedensunterhandlungen durch Kineas (Appius Claudius). „Senat Versammlung von Königen“ (C. Fabricius).

278—276 Pyrrhos in Sicilien, entreißt die Insel den Karthagern, wird König. Er kann seine Herrschaft (orientalische Despotie) gegen die demokratisch gesinnten Bewohner nicht behaupten und kehrt nach Italien zurück.

275 Niederlage des Pyrrhos durch M'. Curius Dentatus bei Benevent. (Vgl. 1266.)
Pyrrhos nach Griechenland.

272 Stirbt in Argos.
Römer erobern Tarent.
266 Letzte Völkerschaft im südöstlichen Italien unterworfen.
Resultat: Die Römer beherrschen alles Land südlich von Rubico und Macra.

II. Die Erwerbung der Weltherrschaft.

§. 33.

Der erste Punische Krieg 264—241.

Name: Die Karthager heißen bei den Römern als Phönikier Pöni oder Puni.
Grund: Die Römer wollen Sicilien erobern.
Veranlassung: Mamertiner, entlassene Söldner des Königs Agathokles von Syrakus, haben sich der Stadt Messana bemächtigt, werden durch Hiero von Syrakus belagert und rufen teils die Römer, teils die Karthager zu Hülfe.
264 Römer erobern Messana.
Bündniß der Römer mit Hiero (früher Maultiertreiber).
Römer erbauen eine Flotte nach dem Muster eines gestrandeten karthagischen Fünfruders. (Kriegsschiffe hatten die Römer schon — Tarent — Kriegshafen Adria.)
260 C. Duilius gewinnt den ersten Seesieg bei Mylä.
Enterbrücken. Belohnung des Duilius:
a. Säule mit den eroberten Schiffsschnäbeln.
b. Begleitung vom Gastmahl unter Fackelglanz und Flötenklang.
256 M. Atilius Regulus siegt über die karthagische Flotte bei Eknomos.
Karthager 350, Römer 330 Schiffe. (Vgl. Schlacht bei Salamis §. 12, 1367 Krieg der Hansa gegen Dänemark 21 Schiffe, 1588 spanische Armada 150 Schiffe, 1866 Lissa Italiener 23, Oestreicher 22 Schiffe.)
Regulus landet in Afrika.
Er siegt zuerst, wird aber im folgenden Jahre von Xanthippos, einem Söldnerführer aus Sparta, geschlagen, gefangen und hingerichtet. „Treue gegen sein Wort." (Vgl. §. 12.)
247 Hamilkar Barkas, Vater des Hannibal, verteidigt den Berg Eryx.
241 Seesieg der Römer unter C. Lutatius Catulus bei den ägatischen Inseln.
Friede: Karthager treten Sicilien ab.
Resultat: Der westliche Teil von Sicilien wird erste römische Provinz (ursprünglich bedeutet Provinz „der amtliche Wirkungskreis eines Consuls," dann „römische Besitzung außerhalb Italiens"). Der östliche Teil mit Syrakus bleibt im Besitze des Hiero, des treuen Bundesgenossen der Römer.

Ereignisse zwischen dem ersten und zweiten Punischen Kriege.

Söldnerkrieg der Karthager. Hamilkar läßt 40,000 Aufständische durch Elefanten niedertreten.

Während dieses Krieges besetzen die Römer Sardinien und Corsica. Zweite römische Provinz.

225 Niederlage der in Etrurien eingedrungenen Gallier bei Telamon.

222 Die gallischen Hauptstädte Mediolanum und Comum von den Römern erstürmt.

Die Römer sichern die Eroberung durch die Kolonien Placentia, Cremóna, Mútina (Módena) und durch eine Heerstraße, welche die Festungen mit einander und mit Rom verbindet.

§. 34.

Der zweite Punische Krieg 218—201.

(Hannibalischer Krieg.)

Grund: 1. Es mußte entschieden werden, ob Rom oder Karthago die Herrschaft im Westen haben sollte.

2. Rache für die Niederlage im ersten Kriege.

Veranlassung: Für den Verlust von Sicilien entschädigen sich die Karthager durch Eroberung des metallreichen Spaniens unter Hamilkar Barkas, Hasdrubal dem Aelteren und Hannibal. (Sein Schwur als Knabe.) Dadurch erstarken sie bald so, daß sie einen zweiten Waffengang mit den Römern wünschen. Hannibal erobert das mit den Römern im Bundesvertrage stehende Sagunt (achtmonatliche Belagerung — vgl. Numantia §. 36).

Die Römer erklären den Krieg, weil die Karthager Auslieferung des Hannibal verweigern.

Zug des Hannibal von Neu-Karthago (Carthagena) über die Pyrenäen.

Ueberschreitung des Rhone bei Avenio (Avignon). (Uebersetzung der Elefanten.) Uebergang über die Alpen (kl. St. Bernhard) in 15 Tagen. Beständige Kämpfe mit den Bergbewohnern und der rauhen Alpennatur. Ankunft in Italien Spätsommer 218.

Von 50,000 Mann sind ihm geblieben 26,000; von 37 Elefanten nur einer.

Gründe für den Zug über die Alpen:

1. Bei einer Seefahrt konnte durch Sturm oder eine Niederlage das ganze Unternehmen scheitern.
2. Der Apennin war doch noch zu überschreiten.
3. Hannibal wollte sich auf die kurz vorher von den Römern unterworfenen Gallier in Ober-Italien stützen.
4. Er wollte durch Kühnheit den römischen Bundesgenossen imponiren.

Plan der Römer: ein Heer gegen Hannibal in Spanien.
ein Heer Landung in Afrika.
Vereitelt durch Hannibal's schnelles Erscheinen in Italien. (Vergeblicher Versuch des Consuls P. Cornelius Scipio, den Hannibal an der Ueberschreitung des Rhone zu verhindern.)

Einteilung des Krieges in 3 Perioden.
I. 218—216. Hannibal entschieden siegreich.
II. 216—211. Schwankendes Kriegsglück.
III. 211—201. Römer gewinnen Oberhand.

I. Periode.

218 Hannibal siegt über den Consul Scipio am Ticinus bei Ticinum (Pavia) und über den andern Consul Tib. Sempronius Longus an der Trebia bei Placentia (Piacenza). (Vgl. 1799 Suwaroff über Macdonald.)
Hannibal erhält zahlreiche gallische Hülfstruppen.

217 Sieg am trasimenischen See über C. Flaminius (Volkskandidat).
Q. Fabius Maximus (der Zauderer) Diktator, vermeidet offene Feldschlacht. (Vgl. Daun.)
Das Volk überträgt den Oberbefehl über die Hälfte des Heeres an seinen Reiterführer Minucius, weil es von Fabius keine Siegesnachrichten erhielt. Minucius wird nur durch schleunige Hülfe des Fabius vor Einschließung durch den listigen Hannibal bewahrt.
Hannibal zieht nicht gegen Rom, sondern überschreitet den Apennin und gelangt, immer von Fabius begleitet, durch Umbrien, Picenum, Samnium nach Apulien.
Grund: Er wollte den Römern die Bundesgenossen abwendig machen (vgl. Brasidas §. 15) und festen Fuß in Italien fassen, bevor er sich gegen den Mittelpunkt der römischen Macht wendete. (Vgl. Gustav Adolf 1631.)

216 Hannibal vernichtet zwei consularische Heere (c. 80,000? Mann mit den Bundesgenossen) unter dem besonnenen L. Aemilius Paullus und dem unfähigen und tollkühnen C. Terentius Varro (Volkskandidat) bei Cannä.
Rom dem Untergange nahe, Bund gelockert, doch fallen nur wenig Bundesgenossen wirklich ab.
Hannibal hat folgende Verbündete:
1. Gallier (schon vorher).
2. Capua.
3. Unteritalien mit Ausnahme der griechischen Städte und der römischen Kolonien.
4. Hieronymus von Syrakus, Enkel des Hiero.
5. Philipp von Makedonien.

II. Periode.

Gewaltige Rüstungen der Römer:

Das Volk überträgt die ganze Leitung des Krieges dem Senat.

215 Zwölf Legionen unter Q. Fabius Maximus, Tib. Sempronius Gracchus und M. Claudius Marcellus.

214: 18 Legionen, 212: 23 Legionen = c. 700,000 Mann. (Vgl. Preußen 1813 von 5 Millionen Bewohnern 270,000 Mann.) Ueber diese Legionenzahl sind die Römer selbst in der Kaiserzeit nicht hinausgegangen. Sie vermehren nur die Stärke, nicht die Zahl der Legionen.

Kriegsplan: 1. Niederwerfung der Bundesgenossen Hannibal's.

2. Immer engere Einkreisung und endliche Erdrückung des Feindes durch gewaltige Uebermacht. (Vgl. 1813 Leipzig.)

Vier Kriegsschauplätze:

1. Griechenland.

Philipp durch den ätolischen Bund im Schach gehalten und an einer Landung in Italien gehindert, 205 zum Frieden gezwungen. (1. makedonischer Krieg.)

2. Sicilien.

212 M. Claudius Marcellus erobert Syrakus nach dreijähriger, kräftiger und geschickter Verteidigung durch Archimedes. (Vgl. 415 Athener.)

210 Ganz Sicilien römische Provinz.

3. Spanien.

216 Die Scipionen Cn. und P. Cornelius erfechten Sieg über Hasdrubal, den Bruder Hannibal's, am Ebro.

211 Hasdrubal trennt und vernichtet sie mit ihren Heeren am Bätis (Guadalquivir).

4. Italien.

211 Hannibal erobert Tarent.

Römer erobern Capua. Vergeblicher Zug Hannibal's gegen Rom, um die treuen Bundesgenossen von der Belagerung zu befreien („Hannibal vor den Thoren").

III. Periode.

Drei Hauptkriegsschauplätze:

1. Spanien.

P. Cornelius Scipio Africanus Major übernimmt den Oberbefehl in Spanien. Da sich kein anderer Bewerber um den gefährlichen Posten fand, wird er gegen die Gesetze im Alter von 25 Jahren Oberfeldherr. Seinem Vater, dem Consul Scipio, rettet er 218 am Ticinus, 17 Jahre alt, das Leben. (Vgl. Alexander bei Chäroneia.)

Scipio, ein ebenbürtiger Gegner Hannibal's, erobert Neu-Karthago, kann trotz eines Sieges über Hasdrubal diesen nicht hindern, seinem Bruder nach Italien zu Hülfe zu eilen.

206 Ganz Spanien den Römern unterworfen, zwei römische Provinzen, diesseits und jenseits des Ebro. (Der Besitz bei den fortwährenden Aufständen sehr unsicher.)

2. Italien.

Römer erobern Tarent.

Hannibal, selbst unbesiegt, behauptet Unter-Italien mit 40,000 Mann gegen die gesammte Streitmacht der Römer.

Da er von Karthago keine genügende Verstärkung erhält und auf seine schon sehr zusammengeschmolzenen Kerntruppen und die wenigen treugebliebenen Bundesgenossen angewiesen ist, bleibt er auf die Defensive beschränkt.

207 Hasdrubal am Metaurus (Umbrien) geschlagen und getödtet. Dem Hannibal wird das Haupt des Bruders in das Lager geschleudert.

Hannibal wird auf die südwestliche Halbinsel (Bruttium) gedrängt, immer noch unbesiegt, aber aller Bundesgenossen und jeder Hoffnung auf Hülfe beraubt.

3. Afrika.

204 Scipio landet von Sicilien aus in Afrika. Hannibal zurückgerufen. Scipio gewinnt für die Römer Massinissa von Numidien.

202 Entscheidungsschlacht bei Zama. Hannibal wird besiegt. (Die Elefanten, scheu gemacht, bringen Verwirrung in die eigenen Reihen.)

201 Friede: 1. Karthager behalten nur Gebiet um Karthago.
2. Liefern Kriegsschiffe aus (500).
3. Dürfen ohne Bewilligung der Römer keinen Krieg führen.
4. Zahlen 50 Jahre hindurch einen jährlichen Tribut von 200 Talenten (c. 1 Million Mark).

Die Weltherrschaft der Römer war entschieden. Keine der orientalischen Großmächte konnte jetzt noch an Besiegung der Römer denken.

Welchen Umständen ist der Sieg der Römer zuzuschreiben?

1. Sieg der patriotischen Opferfreudigkeit der Römer über karthagischen Krämergeiz.
2. Sieg des Volkes in Waffen über den ganz auf sein Genie angewiesenen Feldherrn.
3. Bei der festen Fügung des römischen Bundesstates und dem Haß der Italiker gegen die Karthager kann Hannibal den Bund nicht sprengen. (Vgl. die neuen preußischen Provinzen 1870.)
4. Römer unbedingte Verfügung über die Streitkräfte von fast ganz Italien.
5. Vortreffliche Kriegsleitung durch den Senat.

6. Die römischen Feldherren (Fabius, Scipio) finden die richtige Kampfesweise gegen den erfinderischen, energischen, tollkühnen, listenreichen Feldherrn.

Vgl. Hannibal und Friedrich der Große.
Hannibal und Napoleon I.
Der 2. punische Krieg und die deutschen Freiheitskriege.

Ereignisse nach dem zweiten Punischen Kriege.

Hannibal ist eine der großartigsten Erscheinungen der Weltgeschichte. Er hat mit verhältnißmäßig geringen Hülfsmitteln den römischen Stat in die größte Gefahr gebracht. Unerschöpflich in Listen und taktischen Erfindungen, blieb er bis zur Schlacht von Zama unbesiegt. Auch später hat er noch jede Gelegenheit ergriffen, den Römern zu schaden, und blieb bis an seinen Tod, dem Schwur getreu, ihr unversöhnlicher Feind.

195 mußte er aus Karthago fliehen, ging zu Antiochos. Bei der Schwachheit desselben konnte er nichts Entscheidendes ausrichten. Nach dem Frieden flieht er nach Bithynien und, als auch hier die Römer die Auslieferung des als Flüchtling noch gefährlichen Feindes fordern, vergiftet er sich 183. (S. §. 35.)

In demselben Jahre stirbt sein Besieger Scipio und Philopömen, der Feldherr des achäischen Bundes („der letzte Grieche").

Bald nach dem Frieden erobern die Römer das diesseitige Gallien wieder nach hartnäckigem Kampfe und Aufreibung ganzer Stämme. Heerstraße von Placentia nach Ariminum.

§. 35.

Eroberung des Ostens.

Zustände im Osten:

Drei Großmächte: 1. Makedonien unter Philipp (s. Tabelle §. 2).
2. Syrien unter Antiochos.
3. Aegypten unter Ptolemäos.

In Griechenland zwei Bündnisse:
1. Der achäische Bund im Peloponnes (Hauptstadt Korinth).
2. Der ätolische Bund in Hellas.

Von den Römern gegen die Großmächte unterstützt und auf ihre Kosten vergrößert:
1. Pergamos (Klein-Asien).
2. Rhodos (Handelsrepublik).

Vereint hätten diese Staten den Römern widerstehen können, aber diese wußten immer einzelne in ihr Interesse zu ziehen und mit ihnen die andern zu besiegen (vgl. Louis XIV.), bis sie endlich alle unterworfen wurden.

197 Schlacht bei Kynoskephalä. Philipp besiegt durch T. Quinctius Flamininus.
Philipp darf ohne Bewilligung der Römer keinen Krieg beginnen.
Griechen für frei erklärt.

190 Schlacht bei Magnesia. Antiochos besiegt durch L. Cornelius Scipio und dessen Bruder Scipio den Aeltern (Generalstabschef).
Antiochos befolgt nicht den Rat des bei ihm weilenden Hannibal, „Einfall in Italien", sondern, auf kräftige Unterstützung der Aetolier hoffend, führt er den Krieg zuerst in Griechenland und nach einer Niederlage bei den Thermopylen in Asien.
Klein-Asien nördlich vom Tauros, westlich vom Halys abgetreten. (Hannibal flieht nach Bithynien.)
Die Römer schenken das Land an Pergamos und Rhodos.
Einige Schutzstaaten.
Syrien nicht mehr gefährlich.

168 Schlacht bei Pydna. Perseus, Nachfolger des Philipp, besiegt durch L. Aemilius Paullus, den leiblichen Vater des jüngeren Scipio und Sohn des bei Cannä gefallenen Consuls.
Nachdem einige Zeit Makedonien aus 4 getrennten Republiken bestanden hatte (vgl. Franzosen während der Revolution), wird es nach einem Aufstande

148 Römische Provinz „Macedonia."

146 Krieg der Römer mit dem achäischen Bunde.
Mummius erobert und zerstört Korinth.
Griechenland „Achaja" römische Provinz.
Durch diese Kriege strömen so reiche Schätze nach Rom, daß fortan den Bürgern die Steuern erlassen werden konnten.
Attalos von Pergamos hinterläßt sein Reich durch Testament den Römern. 129 Pergamos „Asia" römische Provinz (die reichste).

§. 36.

Gänzliche Unterwerfung des Westens.

149—146 Der dritte Punische Krieg.

Grund: Karthago, durch Handel wieder emporgeblüht, stört die Römer in der Erwerbung der Weltherrschaft. M. Porcius Cato der Aeltere: „Uebrigens glaube ich, daß Karthago zerstört werden muß."
(Cato, ein sittenstrenger Altrömer, hatte sich ausgezeichnet in Spanien und in der Schlacht bei den Thermopylen.)

Veranlassung: Selbsthülfe der Karthager gegen den ihnen von den Römern an die Seite gesetzten Bedränger Massinissa.

Auslieferung der Waffen durch die Karthager. Die römische Forderung, sie sollten ihre Stadt zerstören und 2 Meilen vom Meere sich eine neue bauen, bringt sie zum Verzweiflungskampf.
3 Jahre erfolgreiche, heldenmütige Verteidigung von Karthago. (Die Stadt hatte 700,000 Bewohner, einen äußeren Kriegs- und einen inneren Handelshafen und Mauern von 15 m Höhe und 10 m Dicke. Darin waren Ställe der Kriegselefanten.)
Römer ungeschickte Feldherren, Verfall der Kriegszucht und der republikanischen Sitten.
Scipio der Jüngere Feldherr (30 Jahre alt), verschließt durch einen Damm den Kriegshafen. (Vgl. Tyros 332 und Antwerpen 1585.)
Die Karthager bauen einen Kanal von dem inneren Handelshafen in's Meer.
Die karthagische Flotte besiegt zuerst die römische, erleidet aber beim Rückzuge schwere Niederlage.

146 Erstürmung und gänzliche Zerstörung der Stadt.

Resultat:

146 Das Gebiet von Karthago „Afrika" römische Provinz.
Cato erlebt die Erfüllung seines Lebenswunsches nicht.

Spanien.

70 Jahre erbitterte und für die Römer oft unglückliche Kriege, besonders mit den Keltiberern im iberischen Quellenlande.

139 Ermordung des Viriathus, des Königs der Lusitaner, welcher 7 römische Heere besiegt und vernichtet hatte. (Er war Hirt, Räuber, Reiterführer, König, nachdem er sein Volk durch List und Tapferkeit aus einer Einschließung durch die Römer befreit hatte.)
Lusitanien (Portugal) erobert.

133 Zehnjährige Belagerung von Numantia, Hauptstadt der Keltiberer, beendigt durch den jüngeren Scipio (P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus Minor Numantinus).
Beweis für den Verfall der römischen Kriegstüchtigkeit:
Der beste römische Feldherr mit 60,000 Römern mußte eine Stadt von c. 8000 Waffenfähigen 13 Monate durch Umzingelung mit doppeltem Wall einschließen und aushungern. (Vgl. Eroberung von Capua, Tarent, Syrakus.)
Scipio bildete sich zur Sicherheit gegen seine eigenen Soldaten, die er durch äußerste Strenge an Mannszucht gewöhnen mußte, eine Leibwache. (Daraus Prätorianer entstanden.)
Spanien beruhigte Provinz (mit Ausnahme der Nordküste, welche erst durch Cäsar und Augustus unterworfen wird).

§. 37.

Innere Zustände in Rom.

Aus Patriziern und Plebejern war ein Bürgerstand entstanden.

Unterschied nur bei den Volkstribunen (Clodius ließ sich von einem Plebejer adoptiren).

Ein neuer Adel bildete sich aus den Familien, deren Mitglieder im Senat saßen.

Die höheren Beamten aus einem gewissen Kreise von Familien gewählt (Optimaten = Amtaristokratie).

Selten gelang es einem Manne aus einer nichtsenatorischen Familie zu einem höheren Amte zu gelangen (homo novus):

1. Durch die juristische Laufbahn (Cicero).
2. Durch die militärische Laufbahn (Marius).

Aus dem Volke heraus bildete sich der neue Stand der Ritter. (Geldaristokratie. Ursprünglich die, welche durch ihr Vermögen zum Reiterdienst berechtigt waren.)

Sie haben in der Regel auf folgende Weise ihre Reichtümer erworben:

1. Sie pachteten, zu Aktiengesellschaften verbunden, die Steuern einer Provinz.
2. Sie erwarben große Gütercomplexe und bearbeiteten sie mit Sklavenscharen.
3. Sie arbeiteten als Großindustrielle mit zahlreichen Sklaven.

(Delos Sklavenmarkt, an einem Tage 10,000 verkauft.)

Also damals 3 Stände: 1. Senatoren. 2. Ritter. 3. Volk.

Die kleinen Bauern konnten die Konkurrenz der Ritter nicht aushalten, wurden verschuldet, verloren ihre Güter und zogen in die Stadt, wo sie von Getreidespenden und Verkauf ihrer Wahlstimmen lebten (Proletarier).

Gänzlicher Verfall der Sitten:

Giftmordprocesse, Unterschleif, Amtserschleichung, Bereicherung durch Erpressung in den Provinzen.

Verurteilung eines senatorischen Mannes selten.

Der freie Bauernstand drohte ganz auszusterben, und hierin lag für den Stat große Gefahr, besonders Verringerung der Heeresmacht, denn nur Grundbesitzer waren zum Kriegsdienst verpflichtet.

Die Eroberungen dieser Zeit hatten für die Römer sehr nachteilige Folgen:

1. Die Zahl der Sklaven nahm so überhand, daß die Freien sich ganz der Arbeit entwöhnten.
2. Die Weichlichkeit und Sinnlichkeit des Morgenlandes wurde eingeschleppt.

3. Die rastlose Tätigkeit, welche Rom groß gemacht, hörte auf, sobald kein gefährlicher Feind mehr vorhanden war. Die vornehmen Römer entzogen sich dem Kriegsdienste, dienten nur etwas über 6 Monate oder als Offizire.
4. Die altrömische Tugend verschwand, und damit hörte Opferfreudigkeit und eiserne Mannszucht im Heere auf.

§. 38.

Die gracchischen Unruhen.

(Uebergang von den Ständekämpfen zu den Bürgerkriegen.)

Zwei Mittel gab es, um dem römischen State einen neuen Mittelstand zu schaffen:

1. Man konnte die römischen Bürger in der Stadt durch Verteilung von Acker zu Bauern,
2. die italischen Bauern durch Erteilung des römischen Bürgerrechts zu Bürgern machen.

Beide Wege haben die Gracchen eingeschlagen, aber sie erlagen ihren Feinden, den Optimaten.

133 Tib. Sempronius Gracchus, ein Enkel des älteren Scipio, setzt das Gesetz über Ackerverteilung durch. (Vgl. Gesetz des Licinius und Sextius.)

Ausführung gehindert durch seinen Tod.

Er wird auf dem Forum von einem mit Knütteln bewaffneten Optimatenhaufen niedergeschlagen.

129 Der jüngere Scipio, welcher auf Seite der Optimaten stand, wird in seinem Bette ermordet gefunden.

123 Gajus Sempronius Gracchus, beredter, energischer, leidenschaftlicher, geht noch weiter als sein Bruder Tiberius.

Er gewinnt das Volk durch:

1. Erneuerung des Ackergesetzes.
2. Bewilligung regelmäßiger Getreidespenden.
3. Gründung einer Kolonie an der Stelle von Karthago (Gajus Führer).

Den Ritterstand zieht er auf seine Seite durch das Gesetz, daß die Geschworenen nicht mehr aus den Senatoren, sondern aus den Rittern genommen werden sollten.

Für das Jahr 122 wird er wieder zum Volkstribunen gewählt.

Antrag: Erteilung des römischen Bürgerrechts an die italischen Bundesgenossen, welche ganz zu Untertanen herabgedrückt waren.

Aber er hat Anhang verloren:

1. In seiner Abwesenheit macht der Tribun M. Livius Drusus dem Volke noch größere Zugeständnisse als er.
2. Die Proletarier gönnten den Italikern das Bürgerrecht nicht.

Sein Gesetz über Erteilung des Bürgerrechts geht nicht durch. Er wird für das folgende Jahr nicht gewählt.

121 C. Gracchus wird mit seinen Anhängern von den Optimaten auf dem Aventinus belagert und läßt sich durch einen Sklaven tödten. (Das Volk läßt ihn im Stich.)

Mit den Gracchen gingen ihre Gesetze zu Grunde. Ritter blieben Geschworene. Rom wurde wieder Oligarchie. Durch die gracchischen Reformen hätte die Republik gerettet werden können:

1. Aus der Stadt Rom ein Stat Italien.
2. Gegen den sittenlosen, arbeitsscheuen, neuerungssüchtigen Stadtpöbel hätten die sittenstrengen, arbeitsamen, ruhigen Neubürger ein Gegengewicht gebildet.
3. Besserung der Kriegszucht und Erstarkung der Heeresmacht.

Die Proletarier waren ein stets gefügiges Werkzeug zur Erregung innerer Unruhen.

Ehrgeizige Männer scharten durch Aussicht auf Beute und Belohnungen bewaffnete Banden um sich und stürzten den Stat in Bürgerkriege.

Zeit der Bürgerkriege.

I. Marius und Sulla 88—82.
II. Pompejus und Cäsar 49—45.
III. Octavianus gegen Brutus und Cassius 42.
IV. Octavianus und Antonius 31.

Marius und Sulla.

(Die Personen der Führer treten noch hinter den Parteien zurück.)

§. 39.

Kriege zur Zeit des Marius und Sulla.

I. 111—106 Krieg gegen Jugurtha, König von Numidien, Enkel des Massinissa.
Jugurtha erkauft von einem Consul den Frieden, schickt ein römisches Heer unter das Joch.
C. Marius besiegt ihn und zwingt ihn zur Flucht zum König von Mauretanien (Marocco).
L. Cornelius Sulla erlangt seine Auslieferung.

II. 113—101 Krieg gegen die Kimbern und Teutonen.
113 Sieg der Kimbern bei Noreja (Steiermark) über den Consul Cn. Papirius Carbo.
Kimbern und Teutonen, mit Kelten vereinigt, vernichten in Gallien mehrere römische Heere.
(Gänzlicher Verfall der römischen Tapferkeit und Mannszucht).

105 Bei Arausio (Orange-Oranien) zweite cannensische Niederlage.
104—100 Marius Consul und Oberfeldherr.

Heeresorganisation:

a. Außeritalische Untertanen als Reiterei und leichte Truppen.
b. Freiwillige aus den Proletariern in die Legionen aufgenommen.
c. Er gewöhnte die Römer an den Kampf mit den Deutschen.
d. Stellt die römische Kriegszucht wieder her.

Nachteile der Reformen:

1. Bildung eines besonderen, den Bürgern gegenüberstehenden Soldatenstandes. (Das römische Heer nicht mehr Volk in Waffen.)
2. Nur einem äußerst energischen Feldherrn gelang es, Mannszucht im Proletarier- und Söldnerheer aufrecht zu erhalten (in kurzer Zeit 6 Anführer von den Soldaten ermordet, z. B. Cinna. — Meuterei gegen Lucullus).
3. Berufssoldaten stets bereites Werkzeug zu bürgerlichen Unruhen.

Erfolge des Marius:

102 Vernichtung der Teutonen bei Aquä Sertiä (Aix).
101 Vernichtung der Kimbern bei Vercellä (zwischen Turin und Mailand).

(Damalige Wege über die West-Alpen: 1. an der Küste entlang, 2. über den kleinen St. Bernhard. Später baut Pompejus Straße über Mt. Genèvre.)

Marius der 3. Gründer Roms (Romulus, Camillus).

Sulla leitet Verpflegung der römischen Truppen. (Bedeutung?)

III. 90—88 Der Bundesgenossenkrieg. (Vgl. Latinerkrieg §. 31, Krieg der Athener 355 §. 20.)

Veranlassung: Ein Antrag auf Erteilung des Bürgerrechts an die italischen Bundesgenossen vereitelt durch Ermordung des Antragstellers Livius Drusus.

Italiker gründen eine der römischen nachgebildete Republik zu Corfinium (vgl. Sertorius §. 43, Cola Rienzi) und kämpfen glücklich. (In allen gleichzeitigen Kriegen Römer zuerst Niederlagen.)

Römer trennen die Feinde durch Gewährung des Bürgerrechts an alle, welche die Waffen niederlegen (vgl. Sigismund und die Utraquisten.)

Sulla beendigt den Krieg.

Marius büßt seinen Feldherrnruhm ein.

IV. 88—84 **Krieg gegen Mithradates von Pontos.**
Mithradates einer der erbittertsten Feinde der Römer (vgl. Hannibal). Außerordentliche körperliche und geistige Gewandtheit. Beispiellose Rührigkeit, Mäßigkeit und Energie. Hinterlistig, grausam, treulos, mißtrauisch. „Er hatte alle Fehler eines orientalischen Despoten ohne deren Trägheit und Weichlichkeit.“
Mithradates läßt alle Italiker in Kleinasien an einem Tage tödten.
Bündniß mit den Griechen, Landung eines pontischen Heeres in Griechenland.
Sulla erobert Athen, besiegt die Feldherren des Mithradates in zwei Schlachten, setzt nach Asien über.
84 Erzwingt einen dem Mithradates ziemlich günstigen Frieden. (Er will sich gegen seine Gegner in Rom wenden.)

§. 40.

Bürgerkrieg zwischen Marius und Sulla 88—82.

Grund: Kampf der Volkspartei gegen die Oligarchen um die Herrschaft.
Unter der oligarchischen Regirung war der Stat gänzlich in Verfall geraten. (Vernachlässigung der Flotte, Verfall der Kriegszucht, Aussaugung der Provinzen, Bestechlichkeit und Ungerechtigkeit der Richter.)
Veranlassung: Der Consul Sulla vom Senat, Marius vom Volke zum Anführer gegen Mithradates ernannt.
Damals 2 Parteien:
1. Oligarchen (Aristokraten), Senats- oder Optimatenpartei (Nobilität). (Vgl. §. 7: Verfassungsformen.)
2. Demokraten, Volkspartei, Popularen.

So lange Marius im Felde stand (Jugurtha, Kimbern), behauptete er entschieden das Uebergewicht über den jüngeren Sulla.
In der Stadt zeigte er sich der Stellung eines Parteiführers nicht gewachsen (vgl. Pompejus).
Er unterdrückt einen Aufstand seiner Partei im Jahre 100, verliert die Volksgunst. Sein berühmter Name von jetzt an nur Werkzeug der Demagogen.
88 Sulla von Campanien nach Rom, erstürmt die Stadt.
Marius flieht, wird gefangen im Sumpfe bei Minturnä.
Mordversuch gegen ihn im Gefängniß, Flucht nach Afrika, weint auf den Trümmern von Karthago.
87 Sulla nach Griechenland gegen Mithradates.
Cn. Octavius (Optimat) und L. Cornelius Cinna (Demokrat) Consuln.
Cinna vertrieben, sammelt ein Heer, ruft Marius zurück.
Beide erstürmen Rom.

86 Cinna und Marius Consuln.
Schreckensherrschaft. Metzeleien (vgl. Robespierre).
Marius stirbt in seinem 7. Consulat.
Cinna 4 Jahre unumschränkter Herr in Rom, von seinen Soldaten getödtet.
Sulla zurück.

82 Sulla besiegt mit Hülfe des Cn. Pompejus die Marianer und ihre Bundesgenossen, die Samniter (Sertorius flieht nach Spanien).
Sulla lebenslänglicher Diktator. Proskriptionen. Herrschaft der Oligarchie.
Reformen des Sulla und deren Resultate:

1. Uebergewicht der Optimaten über die Volkspartei.
   a. Senatoren wieder Geschworene.
   b. Beschränkung der Tribunenmacht.
   c. Beschränkung der Censorenmacht.
2. Gleichberechtigung aller Italiker.
   (Aus der Stadt Rom wird ein Stat Italien.)
3. Herstellung von Ruhe und Frieden.
   Doch nur Waffenstillstand, Umsturz der Republik nur aufgehalten, Sieg der Oligarchie nur von kurzer Dauer.

79 Sulla legt die Diktatur nieder, behält nur Stellung als Senator. (Vgl. Pittakos von Mytilene §. 8.)

78 Sulla stirbt an einem Blutsturz.

§. 41.

Charakteristik und Vergleich von Marius und Sulla.

Marius: Ein von der Pike auf gedienter Feldherr, abgehärtet und mäßig. „Er blieb in Sitten und Umgangsformen ein unter die Aristokraten verschlagener Bauersmann." Ein rauher Kriegsheld. Heeresorganisator.
Trotz seiner Strenge beliebt bei den Soldaten.

Sulla: Hochgeborner, feingebildeter Mann, Aristokrat durch und durch, von stutzerhaftem Aeußern.
Ein Genußmensch von klarem Kopf und kaltem Herzen. „Mehr Fuchs als Löwe."
Sein Heer ist ihm treu ergeben, weil er den Begierden der Soldaten die Zügel schießen läßt und nur Tapferkeit und Treue gegen seine Person verlangt.

Marius: Ohne politische Bildung und Redegabe.
Durch seine Geburt Führer der Volkspartei gegen die Mißregirung der Oligarchen.
Gänzlich unfähig, seine Partei zu beherrschen.
(Sein berühmter Name nur als Werkzeug der Demagogen benutzt.)

Sulla: Natürlicher Führer der Oligarchen, rettet und beherrscht seine Partei.

Marius: „Ursprünglich rechtschaffen und kernbrav. Mordet zuletzt aus gekränktem Ehrgeiz und wahnsinniger Rachsucht."
„Im 1. Consulat der Stolz, im 6. das Gespött seiner Mitbürger, im 7. belastet mit dem Fluch aller Parteien."

Sulla: Mordet mit kalter Berechnung, um sich seiner Gegner zu entledigen.
Genießt nach Niederlegung der Diktatur allgemeine Bewunderung (er sucht nur Lebensgenuß).

Verdienste: Marius: 1. Besiegung des Jugurtha.
2. Vernichtung der Teutonen und Kimbern.
3. Heeresorganisation. (Vgl. Cäsar §. 48.) (Trotz der Nachteile bei den bestehenden Verhältnissen notwendig.)

Sulla: 1. Auslieferung des Jugurtha.
2. Besiegung des Mithradates.
3. Unterdrückung des Aufstandes der Italiker.
4. Niederwerfung der Rebellion der Volkspartei.
5. Reorganisation des römischen Gemeinwesens. (Doch stellt er nur das alte Senatsregiment wieder her.)

Pompejus und Cäsar.

(Die Parteien treten hinter den Personen der Führer zurück.)

§. 42.

Einleitung.

Nach Sulla's Tode Herrschaft der Optimatenpartei.

Drei Parteien: 1. Senatspartei. — Führer: Cato der Jüngere, Cicero, Milo, später Pompejus.
2. Volkspartei. — Cäsar, Crassus, zeitweise Pompejus.
3. Anarchische Partei. — Catilina, Clodius.

Drei Männer strebten danach, Nachfolger Sulla's zu werden, d. h. Alleinherrschaft zu gewinnen.

(Bei den bestehenden Verhältnissen war Umsturz der Republik notwendig. Nur Alleinherrschaft eines genialen Statsmannes konnte den Stat retten.)

1. Pompejus, gestützt auf seinen Kriegsruhm.
2. Crassus, gestützt auf seinen Reichtum.
3. Cäsar, gestützt auf Volksgunst und sein Genie.

Das Ringen dieser drei Männer um die Herrschaft bietet das Hauptinteresse der folgenden römischen Geschichte. Einer benutzte den andern als Leiter zur Ersteigung der ersten Stelle im State.

Crassus spielt nur Nebenrolle und fand zur rechten Zeit den Tod, bevor er ganz bei Seite geschoben wurde. (Vgl. Lepidus §. 51.)

§. 43.

Leben und Taten des Pompejus bis zum 1. Triumvirat 60.

Gnäus Pompejus (Magnus — Beiname durch Sulla),
geboren 106, Sohn eines Consuls.
Seine Familie galt unter den Optimaten noch nicht als voll, denn erst seit 60 Jahren zur Consulwürde.
Erstes Auftreten: Er führt dem Sulla drei aus eigenen Mitteln geworbene Legionen zu und hilft diesem mit großem Geschick und ungewöhnlichem Glück die Marianer niederwerfen (vgl. §. 40).
Als Freischarenführer nach Sulla's Tode Hauptverteidiger der Senatspartei.
Erwarb bedeutenden Kriegsruhm. 25 Jahre alt von den Truppen als Imperator begrüßt.
[Der Titel „Imperator" hörte mit der Entlassung der Truppen auf. Dem Cäsar dauernd übertragen, gleichbedeutend mit „Kaiser" (französisch empereur.)]

Als offizieller Feldherr hat er folgende Kriege glücklich beendigt:

I. Krieg gegen Sertorius.
Q. Sertorius, ein als Feldherr und Statsmann gleichbedeutender Marianer, in Spanien Republik nach römischem Muster mit starker, römisch organisirter Heeresmacht („der neue Hannibal").
Er vernichtete mehrere römische Heere.
Alle Führer der Optimaten büßten ihren Kriegsruhm gegen ihn ein.
76 Pompejus Oberbefehl
im Alter von 30 Jahren als Proconsul, ohne Consul gewesen zu sein. (Vgl. Scipio der Aeltere.)
72 Sertorius durch seinen Unterfeldherrn Perperna ermordet.
Pompejus beendigt mit leichter Mühe den Krieg, nimmt Perperna gefangen und läßt ihn hinrichten.

II. Gladiatoren- oder Sklavenkrieg.
Aus einem Gladiatorenaufstand entstand durch entlaufene Sklaven ein Sklavenkrieg. (Vgl. 3. messenischer Krieg §. 13.)
Unter Anführung des Thrakiers Spartacus schlagen die Aufständischen vier römische Heere.
M. Licinius Crassus besiegt sie. Spartacus fällt.

71 Die nach Norden fliehenden Reste laufen dem aus Spanien zurückkehrenden Pompejus in's Schwert.
Er vernichtet sie und schreibt sich Beendigung des Krieges zu.
Der dadurch zwischen Pompejus und Crassus entstandene Streit wird beigelegt durch Cäsar's Vermittlung.
70 Pompejus und Crassus Consuln.
Volksfreundliche Reformen:
a. Geschworene $1/3$ Senatoren, $1/3$ Ritter, $1/3$ Finanzbeamte.
b. Wiederherstellung der Tribunenmacht.
c. Wiederherstellung der Censorenbefugniß (Revision des Senates und Ergänzung der Senatslisten).

III. Krieg gegen die Seeräuber.
Das mittelländische Meer und die Küsten unsicher durch Banden von Abenteurern. Seeraub in großem Maßstabe, schneiden den Römern Getreidezufuhr (aus Aegypten) ab.
Hauptschlupfwinkel Kilikien und Kreta.
Metellus erobert Kreta.
67 Kreta römische Provinz.
Pompejus Oberbefehl durch das Volk (500 Schiffe; 120,000 Mann), verscheucht die Räuber von der See, zerstört ihre Raubburgen. Dadurch Beendigung des Krieges.

IV. Krieg gegen Mithradates.
L. Lucullus besiegt Mithradates.
Durch Meuterei der Soldaten wird Lucullus zum Rückzug genötigt, und der siegreiche Feldzug wird zu einer Niederlage.
66 Pompejus Oberbefehl durch das Volk.
Entscheidender Sieg an der Halysquelle.
Mithradates flieht, vom Sieger verfolgt, zuerst nach Kolchis (vgl. §. 4), dann nach der Halbinsel Krim.
64 Pompejus beendigt den Krieg.
Er macht zu römischen Provinzen:
1. Syrien.
2. Pontos.
3. Kilikien.

Pompejus erobert Jerusalem.
63 Mithradates wütet in wahnsinnigem Argwohn gegen seine Umgebung.
Empörung seines Sohnes Pharnakes.
Mithradates vergiftet sich zu Panticapäum (Kertsch).
Pharnakes bleibt König über die Nordküste des schwarzen Meeres.
62 Pompejus kehrt nach Rom zurück.
Entlassung der Truppen.
Triumf mit niegesehener Pracht.

§. 44.

Leben und Taten des Cäsar.

C. Julius Cäsar, geboren c. 100, aus einem der ältesten patrizischen Geschlechter, aber nicht reich.
Er machte die gewöhnliche Aemterlaufbahn in der gesetzmäßigen Zeit durch:
67 Quästor, 65 Aedil, 63 Pontifex Maximus, 62 Prätor, Vorsitzender des Gerichtshofes für Mordprocesse, 61 Proprätor in Spanien, 59 Consul.

Ziel: I. Leitung der Volkspartei, um durch das Volk Alleinherrschaft zu gewinnen.
II. Alleinherrschaft, um ungehindert das durch Sittenverderbniß, Parteiwesen und Bürgerkriege gänzlich in Verfall geratene römische Gemeinwesen auf neuen, festen Grundlagen wiederherstellen zu können.

Mit einer bewundernswerten Klugheit, Consequenz und Energie verfolgte er unverrückt sein Ziel:

1. Er war und blieb Anhänger der Volkspartei:
   a. Durch Verwandtschaft wurde er darauf hingewiesen (die Frau des Marius war seines Vaters Schwester, Cinna's Tochter seine erste Gemalin).
   b. Er sah, daß der Volkspartei die Zukunft gehöre, und daß er nur mit ihrer Hülfe sein Ziel erreichen könnte.
2. Die Volksgunst gewann er im vollsten Maße:
   a. Er zeigte sich bei jeder Gelegenheit offen als Marianer (verstieß nicht seine Gemalin troß des Befehls Sulla's, ließ als Aedil die Ruhmessäulen des Marius aufrichten, zog als Prätor die bei den Proskriptionen beteiligten Sullaner zur Rechenschaft).
   b. Durch seine Abenteuer mit den Seeräubern bewirkte er, daß man im Volke mit Bewunderung von ihm sprach.
   c. In Spielen, Geld- und Getreidespenden überbot er die reichsten Männer.
   (Er machte Schulden, verband sich mit dem reichen Crassus, und dieser bürgte für ihn, als er nach Spanien ging.)
3. Als der bedeutendste Führer der Volkspartei gewann er bald die Leitung derselben.
   Zuerst teilte er die Führerschaft mit Crassus.
   M. Licinius Crassus, der reichste Römer (c. 40 Millionen Mark), hatte durch seinen Reichtum Einfluß auf das Volk und glaubte sich dadurch berechtigt, nach der ersten Stelle im State zu streben.
   Er nahm zum Helfer Cäsar, den er wegen seiner pekuniären Abhängigkeit für unschädlich hielt.

(Veränderung in Rom: Crassus und Cincinnatus, M'. Curius Dentatus, C. Fabricius.
An die Stelle von Einfachheit, Sittenstrenge, Mäßigkeit waren getreten Genuß, Wolleben, sinnlose Schwelgerei.)

4. Weil er die Volkspartei beherrschte, verband sich Pompejus mit ihm.
(Cäsar hatte sich den Pompejus verpflichtet durch seine Unterstützung bei Erteilung des Oberbefehls im Seeräuber- und Mithradatischen Kriege durch das Volk.)
5. Durch diese Verbindung Sieg des Volkes über die Optimaten. Die Volkspartei beherrscht den Stat. Cäsar erhielt Möglichkeit, sich tüchtige Heeresmacht zu gründen (Gallien).
6. Dem Cäsar machte nur Pompejus die Alleinherrschaft streitig. Nach seiner Besiegung wurde er als alleiniger Leiter des Volkes und Gebieter über ein starkes Heer Alleinherrscher.
7. Die völlige Reorganisation des States wurde durch seine Ermordung gehindert.
Der Anfang zeigte seine Fähigkeit zur Erreichung seines Zieles.

Cäsar verschmähte es nicht, die berüchtigtsten Subjekte für seine Zwecke zu gebrauchen. Selbst mit der anarchischen Partei stand er in geheimer Verbindung.

Diese setzte in's Werk:

63 Die Verschwörung des Catilina.

L. Sergius Catilina, aus verarmter, vornehmer Familie, war durch Verschwendung gänzlich ruinirt, so daß er nichts mehr zu verlieren hatte, und stiftete eine Verschwörung an.

Ziel: 1. Ermorden der Optimatenführer (Cicero).
2. Anzünden der Stadt.
3. In der Verwirrung Vernichten der bestehenden Verfassung und Erringen der Herrschaft.

Beweggründe: 1. Rache für zweimaliges Durchfallen bei der Consulwahl.
2. Vernichtung der Schuldbücher.

Anhänger: 1. Ruinirte Adelige.
2. Mordgesellen aus der Hefe des Volkes.

Entdeckung der Verschwörung durch
M. Tullius Cicero, Consul 63.
Er war als geschickter Sachwalter emporgekommen, besonders Anklage gegen Verres. (Vgl. §. 45 und §. 50.)
Cicero läßt ungehört die Anhänger des Catilina hinrichten.
Catilina flieht nach Etrurien, wo die Verschworenen ein Heer gesammelt haben.

62 Catilina fällt tapfer kämpfend bei Pistoria.

61 Cäsar als Proprätor in Spanien.

Resultate: 1. Ruf als tüchtiger Feldherr und bedeutender Statsmann. Er unterwirft die bisher völlig selbständige Nordküste.

2. Er bezahlt seine Schulden. Wie alle Beamten sammelt er Schätze in der Provinz.

§. 45.

Das 1. Triumvirat und die Ereignisse vor dem Bürgerkriege.

Pompejus kehrt aus dem Orient zurück, mit vierfachem Lorbeer geschmückt.

An der Spitze seiner Truppen hätte er Alleinherrschaft gewinnen können.

Aber er war zu unentschlossen, entließ die Truppen und ergötzte sich am Triumf.

Er teilte die Herrschaft freiwillig mit Cäsar und Crassus und schloß mit ihnen

60 das 1. Triumvirat — Pompejus, Cäsar, Crassus.

Eigentlich nur Privatverbindung der drei mächtigsten Männer. („Verbindung der Klugheit mit Kriegsruhm und Reichtum.")

Beweggründe: 1. Pompejus wollte der Herrschaft ganz sicher sein (unterschätzte Cäsar).

2. Der Senat weigerte Bestätigung der den Soldaten versprochenen Ackerverteilung und der Anordnungen des Pompejus in Asien. (Gegner: M. Porcius Cato der Jüngere, ein Republikaner von altem Schrot und Korn, und Cicero.)

3. Er wollte dies durch das Volk erreichen und bedurfte der Hülfe seiner Leiter.

Crassus hinzugezogen: 1. Cäsar war ihm verpflichtet und teilte mit ihm Leitung des Volkes.

2. Man bedurfte seines Geldes.

Folgen: Cäsar kam seinem Ziele bedeutend näher:

1. Senatspartei verlor Herrschaft an die sich auf das Volk stützenden Triumvirn.
2. Cäsar erhielt hohe militärische Stellung.
3. Cäsar erhielt Gleichstellung mit Pompejus und mußte vermöge seiner höheren Begabung bald das Uebergewicht gewinnen. (Vgl. Gleichstellung zwischen Kaiser und Papst, Gleichstellung aller Klassen in Athen.)

59 Cäsar Consul.

Führer der Senatspartei, Cicero und Cato, aus Rom entfernt.

58 Cäsar erhält durch Volksbeschluß auf 5 Jahre das diesseitige Gallien mit 3 Legionen, eine 4. Legion und das jenseitige Gallien (Provence) fügte der Senat hinzu.

Cäsar erwirbt Kriegsruhm, der den des Pompejus weit überstrahlte:
1. Er schlug den deutschen Heerkönig Ariovistus.
2. Er besiegte und unterwarf ein bisher unbesiegtes und freies, mächtiges Volk.
3. Er trug die römischen Waffen in unbekannte, weit entfernte Länder (zweimal nach Britannien und über den Rhein).
4. Er warf einen allgemeinen Aufstand der Gallier nieder.
50 Ganz Gallien römische Provinz.
5. Er hält die Gallier durch weise Einrichtungen im Gehorsam. (Vgl. Kämpfe der Römer in Spanien bis zur gänzlichen, dauernden Unterwerfung.)
6. Er verrichtete diese Taten unter den schwierigsten Verhältnissen mit geringen Mitteln. (Vgl. Pompejus.)

Mittel: 1. Statsmännische Klugheit: Er trennte die gallischen Stämme und wußte einzelne für sich zu gewinnen. (Vgl. Römer und Samniter, Karl d. Gr. und die Sachsen.)
2. Feldherrngenie: Er fand in jedem Falle die richtige Taktik und verschmähte List und Täuschung nicht.
3. Unbedingte Herrschaft über sein Heer.
4. Tollkühnheit: In den verzweifeltsten Lagen setzte er Alles auf einen Wurf und schmetterte durch mutige Entschlossenheit die Feinde nieder. (Vgl. Friedrich der Große.)

Folgen: 1. Cäsar wurde der Abgott seines Heeres und des ganzen römischen Volkes, er schafft sich in seinem Heere das Mittel zur notwendigen Umwandlung der Republik Rom in eine Monarchie.
2. In dem romanisirten, fest an Rom geknüpften Gallien Gegengewicht gegen den hellenischen Osten. (Italien und Gallien Hauptländer Westroms).
3. Vormauer gegen die Deutschen.

Während dieser Zeit büßt Pompejus die Kriegslorbern in der Stadt ein. (Vgl. Marius.)

Er ist unfähig, in der Stadt die Stellung der Triumvirn gegen den Senat und die Anarchie zu behaupten.

Die Banden des Demagogen Clodius (Volkstribun, Adoption durch einen Plebejer) beherrschen die Stadt, belagern Pompejus in seinem Hause.

Gegen Clodius Cicero zurückgerufen und die Banden des Senatsführers Milo aufgestellt.

56 Zusammenkunft der Triumvirn zu Luca zur Stärkung des Bundes.
Teilung des Reiches:
Cäsar auf weitere 5 Jahre beide Gallien.
Pompejus beide Spanien.
Crassus Syrien.
Cäsar hat den Pompejus überflügelt.

53 Crassus fällt im Kampfe gegen die Parther bei Carrhä (Edessa).
Pompejus läßt Spanien durch seine Unterfeldherren (Legaten) verwalten, bleibt in Rom und nähert sich dem Senat:
1. Furcht vor Cäsar.
2. Unfähigkeit, die Volkspartei zu beherrschen.
52 Straßenkämpfe in Rom. Milo ermordet den Clodius, geht in die Verbannung.
Pompejus alleiniger Consul.
Schließt enge Verbindung mit der Senatspartei und wird ihr Führer, doch genießt er nicht volles Vertrauen.

§. 46.

Bürgerkrieg zwischen Pompejus und Cäsar 49—45.

Grund: Es mußte entschieden werden, ob Pompejus oder Cäsar Alleinherrscher sein sollte.

Veranlassung: Cäsar wegen seiner Weigerung, die Legionen zu entlassen, durch den Senat für einen Feind des Vaterlandes erklärt.

Cäsar kommt dem Senate zuvor und überschreitet mit einer Legion (10 bewachten Gallien) den Rubico, den Grenzfluß zwischen seiner Provinz und Italien. Sein Heer durch Zuzug verstärkt.
Dadurch überzog er die Republik mit Krieg.
49 Pompejus, ganz unvorbereitet, flieht mit dem größeren Teile des Senats nach Griechenland (11 Legionen, 500 Schiffe).
Ganz Italien fällt dem Cäsar zu.
„Cäsar besiegt erst das Heer ohne den Feldherrn, dann den Feldherrn ohne das Heer."
Sieg bei Ilerda (im diesseitigen Spanien) über die Legaten des Pompejus.
48 Cäsar, Consul, setzt nach Griechenland über, landet bei Dyrrhachion (6 Legionen, 600 Reiter).
Einschließung des Pompejus bei Dyrrhachion.
Niederlage des Cäsar. Pompejus beherrscht die See und ist an Reiterei dem Feinde überlegen.
Cäsar lockt den Gegner nach Thessalien. (Vgl. Wallenstein und Gustav Adolf bei Nürnberg.)
Entscheidender Sieg bei Pharsalos.
Pompejus flieht nach Aegypten, wird auf Anstiften des Königs ermordet.
Cäsar nach Alexandreia.
Aufstand des Volkes. Cäsar hält in seinem Palaste fünf Monate Belagerung aus. (Vgl. Karl XII.)
Rettung durch asiatische Truppen.
47 Sieg in Asien über Pharnakes (§. 43). „Ich kam, ich sah, ich siegte."

46 Sieg bei Thapsus in Afrika über König Juba von Numidien, Metellus Scipio, Cato und die Söhne des Pompejus, Gnäus und Sextus. Cato tödtet sich selbst zu Utica (Uticensis).
45 Schwerer Sieg bei Munda in Spanien (in der Nähe von Córduba = Córdova) über Gnäus und Sextus Pompejus.
Nur Sextus entkam und führte zunächst ein Abenteurerleben zur See. (Vgl. §. 51.)
Cäsar Alleinherrscher.

§. 47.

Charakteristik und Vergleich von Pompejus und Cäsar.

Pompejus: Reich, aber nicht vornehm.
Bei der allgemeinen Sittenverderbniß genoß er den Ruf der Rechtschaffenheit und Uneigennützigkeit.
Doch bereicherte er sich in der Provinz (Ersatz für die Kosten der Amtsbewerbung).
Er zeigte Herz für seine Familie.
Doch trennte er sich auf Befehl Sulla's von seiner Frau.

Cäsar: Vornehm, aber nicht reich. Er machte Schulden und, um diese zu bezahlen, sammelte er Reichtümer in der Provinz.
Er war ein Verstandesmensch, doch hatte er Herz für Familie und Freunde.
Er trennte sich nicht von seiner Frau.
Ihm war jedes Mittel recht zur Erreichung seiner Ziele (Catilina).

Pompejus: Aengstliche Vorsicht, Unentschlossenheit, wankelmütiges Schwanken zwischen den Parteien, Unselbständigkeit.

Cäsar: Rücksichtslose Energie, tollkühne Entschlossenheit, treues Festhalten an der einmal gewählten Partei.
Er gestattete Niemandem Einfluß auf seine Entschlüsse.

Pompejus: Kam sehr schnell empor, war mit 25 Jahren Imperator, mit 30 Jahren Proconsul.

Cäsar: Machte in der gesetzmäßigen Zeit die gewöhnliche Aemterlaufbahn durch, war Demagog und wurde erst mit 40 Jahren Feldherr.

Pompejus: Geschickter Feldherr: Er wußte die hergebrachten Regeln gut anzuwenden, war zögernd und allzu vorsichtig, hat alle Siege mit überlegenen Streitkräften erfochten und leichte Lorbern gepflückt.

Cäsar: Genialer Feldherr: Er wußte im gegebenen Fall die zum Siege führende Maßregel zu ergreifen, durch Schnelligkeit und tollkühnes Wagen siegte er in den verzweifeltsten Lagen, suchte für sich die schwierigsten Unternehmungen aus und führte sie mit geringen Mitteln und nachhaltigem Erfolge durch.

Pompejus: Er hatte nur die gewöhnliche Bildung, war „eckig, steif, ungelenk“ im Verkehr.
„Er sprach öffentlich nur mit sichtbarer Verlegenheit.“
Deshalb war er ganz unfähig als Parteiführer und Statsmann.

Cäsar: Er war ein sehr eleganter Redner und bedeutender Historiker, stellte grammatische Untersuchungen an, machte im Felde zur Erholung Gedichte (vgl. Friedrich d. Gr.) und trieb mit Eifer astronomische Studien (Kalender).
Gewandt, leutselig, fein im Verkehr; mild gegen seine Feinde. Er hatte Gewalt über die Gemüter, beherrschte seine Partei und war als Statsmann genialer, denn als Feldherr. (Vgl. §. 48.)

Verdienste:

Pompejus: 1. Er beendigt glücklich 5 Kriege gegen entschieden schwächere Feinde (§. 43) und erntet, was Andere gesät.
2. Er ordnet die Verhältnisse des Orients.

Cäsar: 1. Er macht eine Eroberung von der größten Wichtigkeit.
2. Er schenkt Rom den langersehnten Frieden.
3. Er reorganisirt den Stat.
4. Er gibt ihm dadurch die Möglichkeit des Weiterbestehens. (Vgl. §. 48.)

§. 48.

Cäsar als Alleinherrscher.

46 Vierfacher Triumf (Gallien, Aegypten, Pharnakes, Juba).
45 Fünfter Triumf über Spanien.
Cäsar vereinigte allmählich alle republikanischen Aemter auf seine Person.

Er wurde Consul auf 10 Jahre;

Diktator, Volkstribun, Censor (praefectus morum), Oberpontifex, Imperator auf Lebenszeit (Imperator C. Julius Caesar).

Durch diese Aemter wurde ihm rechtlich die Alleinherrschaft übertragen, die er tatsächlich durch seine Siege erworben hatte.

Als Imperator hatte er:

1. Unbedingten Oberbefehl über das Heer.
2. Höchste richterliche und administrative Gewalt.
3. Unbedingte Verfügung über die Finanzen.

Er benutzte seine Gewalt nicht zu Proskriptionen wie Sulla. (Vgl. Octavianus und Antonius §. 50.)

Durch allgemeine Amnestie versöhnte er seine Gegner (er ließ die Bildsäule des Pompejus wieder aufrichten) und verhinderte weiteres Blutvergießen.

Durch Geldgeschenke belohnte er seine Soldaten. (Jeder 2000 Denare.)

Durch Feste und Spiele tröstete er das Volk über den Verlust der Freiheit.

(Speisung des Volkes an 22,000 Tischen. — 400 Löwen und eine Giraffe bei den Tierkämpfen, Seegefechte, Schlachtdarstellung zwischen je 500 Mann, 300 Reitern und 20 Elefanten.)

Reformen.

„Da er tiefer als irgend ein Anderer das Wesen des States und die Natur seines Volkes durchschaute, fand er die richtigen Formen für das neue römisch-griechische Weltreich" (wie Alexander für das makedonisch-griechisch-orientalische) „und fristete dadurch dem todtkranken State noch auf 500 Jahre das Leben":

Die republikanischen Regirungsgewalten ließ er bestehen, ordnete sie aber dem Willen des Alleinherrschers unter:

I. Comitien: — Bestätigung seiner Einrichtungen.
Wahl der von ihm empfohlenen Kandidaten.

II. Senat: — Statsrat des Monarchen, welcher die letzte Entscheidung sich vorbehielt. (Senatoren auf 900 vermehrt.)

III. Beamten: — Ausführung des monarchischen Willens.
Die Zahl der einzelnen Beamten wurde vermehrt.

IV. Gerichtswesen: — Cäsar oberste Instanz.

1. Veto gegen jedes Urteil der Geschworenen (diese aus Senatoren und Rittern).
2. „Mit großer Treue und angestrengtestem Fleiß untersuchte er jeden Rechtsfall."
3. Parteileidenschaften hörten auf, das Urteil zu beeinflussen.

V. Finanzen: — Cäsar verwaltete sie durch seine Privatbeamten. Vereinigung von Sparsamkeit und Freigebigkeit. In der Statskasse und seiner Privatkasse zusammen waren 180 Millionen Mark.

VI. Heerwesen: — Cäsar oberster Kriegsherr, ernannte Unterfeldherren (Legaten).

1. Mehr fremde Söldner (Deutsche) als durch Marius in's Heer eingereiht. (Notwendiges Uebel, denn Genuß und Wolleben hatte das römische Volk feig und träge gemacht. Die fehlende eigene Kraft mußte durch fremde ersetzt werden.)
2. Er ordnete geschickt das Heer dem State unter (unter schwachen Kaisern umgekehrt) und gründete keine Soldatenherrschaft. (Legionen an der Grenze.)
   Legion zuerst 4200 Mann, jetzt 6100 Mann, geteilt in 10 Cohorten, dazu 726 Reiter.
   Zu jeder Legion wurde die gleiche Zahl Bundestruppen aus den Provinzen gefügt (früher aus den Italikern).

VII. Proletariat: — Vermindert durch überseeische Kolonien (vgl. C. Gracchus) — 80,000 Kolonisten über's Meer geführt.
Unterstützt mehr durch Gewöhnung an Arbeit (Straßen- und Tempelbauten für 36 Mill. Mark) als durch Getreidespenden.
Gezügelt durch strenge, wolorganisirte Polizei. Gesetz gegen Gewalttaten und Stiftung bürgerlicher Unruhen.
(Vorher war Niemand in der Hauptstadt seines Lebens sicher.)

VIII. Sitten: — Cäsar als praefectus morum oberster Sittenrichter. Hier konnte er nichts Sicheres erreichen.
Seine Gesetze gegen Luxus, Ehelosigkeit, Ueberschuldung fruchteten nichts wegen der tief eingedrungenen Sittenverderbniß. (Vgl. §. 37.)

a. „Zusammenströmen aller unlauteren Elemente in der riesigen Weltstadt" ($1\frac{1}{2}$ Mill. Bewohner).
b. „Die Sklaven brachten die Laster barbarischer Rohheit und der hellenisch-orientalischen Kulturentartung und des übertriebenen Luxus."
c. Die Macht der Arbeit, welche sittlich stark macht, fehlte seit der Erwerbung der Weltherrschaft. Die Kriegsarbeit wurde nicht durch anstrengende körperliche oder geistige Arbeit ersetzt.

IX. Provinzen:

Lage vor Cäsar: a. Aussaugen durch Proprätoren und Steuerpächter.
b. Verheerende Kriege und räuberische Ueberfälle der Nachbarn.

c. Die Römer glaubten, daß sie gegenüber den Provinzen nur Rechte, nicht Pflichten hätten.

Reformen durch Cäsar: 1. Verwalter von ihm abhängig und streng überwacht, Gesetze über Erpressungen unnachsichtlich gehandhabt.
2. Oberaufsicht des States über Erhebung der Steuern, Lasten gleichmäßiger verteilt.
3. Grenzen gesichert.
4. Cäsar begann die Provinzen als gleichberechtigte Statsglieder zu betrachten und sie zu romanisiren.

Wie seit Sulla Unterschied zwischen der Stadt Rom und Italien, so verschwindet allmählich der zwischen Italien und den Provinzen. (Unter Caracalla erhalten alle Provinzialen das Bürgerrecht.)

X. Ordnung der in Verwirrung geratenen Zeitrechnung — Julianischer Kalender — 67 Tage eingeschaltet. Neujahr 1. Januar.
Bis 1700 bei den deutschen Protestanten (18. Juni alten Stils Schlacht bei Fehrbellin), noch jetzt bei den Russen.
(Vgl. Gregor XIII. geht 1582 vom 4. sogleich auf den 15. Oktober. — Gregorianischer Kalender oder neuer Stil.)
Vgl. Cäsar mit Alexander d. Gr., Karl d. Gr., Friedrich d. Gr., Napoleon I.

§. 49.

Die Ermordung Cäsar's und ihre Folgen.

Cäsar hat in einem Friedensjahre mit seinem gewaltigen Geist Bedeutendes geleistet.

Noch mehr plante er:

1. Sicherung der Reichsgrenze gegen die Parther.
2. Straße über den Apennin, Hafen bei Ostia, Austrocknung der pontinischen Sümpfe u. s. w.
3. Sicherheit des Rechtes durch Gesetzsammlung und Sorge für Wissenschaft durch eine große Bibliothek in Rom.
4. Gründliche Verbesserung der Sitten: a. Strenge gegen Luxus und Ausschweifung, b. Gewöhnung der Proletarier an ernste Arbeit, c. Verminderung der entsittlichten und entsittlichenden Sklavenbevölkerung.

Mitten aus seinem Reformwerk wurde er gerissen durch seine Ermordung.

Es bildete sich eine Verschwörung von c. 60 Mitgliedern unter M. Junius Brutus und C. Cassius.

Am 15. März (Iden) 44 fiel er, von 23 Dolchen durchbohrt, entseelt am Fuße der Bildsäule des Pompejus nieder.

Beweggründe: Brutus — Wiederherstellung der Republik.
Cassius — Rache wegen Zurücksetzung.
Die andern trieb Selbstsucht.

Veranlassung: Anbieten der Königskrone durch Antonius. Trotz des dreimaligen Ablehnens fürchteten die Republikaner eine baldige Annahme.
Cäsar äußere Zeichen der Königswürde: Purpurtoga, goldener Sessel, Lorberkranz, Münzen mit seinem Bildniß.

„Ein zweckloses Verbrechen opfert den unersetzlichen Mann der republikanischen Freiheit," die tatsächlich seit fast 100 Jahren nicht mehr vorhanden war und bei dem Mangel an republikanischer Tugend nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Nachteilige Folgen des Mordes.

1. Es floß viel unnützes Blut. Nach 13jährigem Vergießen von Bürgerblut gelangte man auf den früheren Stand der Dinge zurück.
2. Statt eines Tyrannen erhielten die Römer bald vier.
3. Cäsar, viel bedeutender als seine Nachfolger, hätte den Stat leichter und gründlicher geordnet als diese. Was sie Gutes schufen, war fast nur Ausführung seiner Pläne.
4. Das woltätige Reformwerk wurde unterbrochen.

§. 50.

Das 2. Triumvirat und der Bürgerkrieg gegen die Mörder Cäsar's.

In Rom allgemeine Bestürzung, Verwirrung, Ratlosigkeit.

Die Verschworenen hatten an eine Ordnung der Dinge nach dem Tode des gewaltigen Statsordners nicht gedacht und verharrten in völliger Untätigkeit. (Cicero: „Mannestat mit Knabensinn.")

Drei Parteien: 1. Die Mörder. 2. Der Senat. 3. Cäsarianer.

M. Antonius, der Vertraute und Mitconsul Cäsar's, trat bald als der erste Mann hervor:

a. Er besaß die Papiere und das Testament Cäsar's, aus denen er die ihm gut scheinenden Bestimmungen vom Volk zu Gesetzen erheben ließ.
b. Er bemächtigte sich des Statsschatzes und des Privatschatzes Cäsar's.
c. Er war trotz seiner Ausschweifung klug, gewandt, kühn und energisch. (Vgl. Alkibiades.)
(Der durchaus edle und wolmeinende Schwärmer Brutus will die Großtat des Tyrannenmordes nicht durch weiteres Blutvergießen beflecken.)

Durch scheinbare Versöhnung mit den Mördern sichert Antonius sein Leben.

Durch meisterhafte Leichenrede (s. Shakespeare's Julius Cäsar) reizt er das Volk auf gegen die Mörder.
Senat halbe Maßregeln: 1. Amnestie für die Verschworenen.
2. Anordnungen Cäsar's Gesetzeskraft.
C. Julius Cäsar Octavianus tritt auf den Schauplatz.
a. Großneffe, Adoptivsohn und Haupterbe des Cäsar.
b. Liebling der Veteranen.
Die Mörder räumen das Feld: M. Brutus Makedonien, Cassius Syrien, Decimus Brutus Gallia Cisalpina.
Jetzt wiederholt sich dasselbe Schauspiel zwischen Antonius, Octavianus und Lepidus wie zwischen Pompejus, Cäsar und Crassus.
(M. Aemilius Lepidus, ein geschickter General, aber unbedeutender Mensch, tritt bald vom Schauplatz.
Zwischen Antonius und Octavianus entscheidet das Schwert zu Gunsten des Octavianus.)

Der 19jährige Octavianus windet sich wie eine Schlange zwischen den Parteien hindurch.
43 Antonius will dem Decimus Brutus das diesseitige Gallien entreißen und belagert ihn in Mutina.
Senat begünstigt die Mörder. Cicero tritt wieder hervor: Philippische Reden. Antonius: „Feind des Vaterlandes."
Octavianus zuerst Freund des Senates, weil Antonius „den Knaben" hochmütig behandelt. Er erhält neben den beiden Consuln den Oberbefehl gegen Antonius.
Sieg bei Mutina. — Die Consuln fallen.
Antonius flieht zu Lepidus, dem Statthalter von Gallia Narbonensis (Provence).
Senat feindselig gegen Octavianus. Dieser zieht gegen Rom und erzwingt:
1. Wahl zum Consul (20 Jahre alt). 2. Bestätigung der Adoption.
3. Acht gegen die Mörder.
Verbindung der Cäsarianer.
II. Triumvirat — Antonius, Octavianus, Lepidus durch das Volk bestätigt.
Sie herrschen durch ihre kolossale Militärmacht und teilen die Herrschaft. Proskriptionen. Sie morden mit kalter Berechnung, um den Soldaten Versprechungen halten zu können. (Tod des Cicero.)
Zur Vollstreckung der Acht Antonius und Octavianus gegen Brutus und Cassius.
42 Sieg bei Philippi (Brutus und Cassius töbten sich selbst).
Antonius zeigt sich als der bedeutendere Feldherr.
Neue Teilung des Reiches: Antonius — Osten,
Octavianus — Westen,
Lepidus — Afrika.

§. 51.

Bürgerkrieg zwischen Octavianus und Antonius.

Einleitung.

Rom hatte jetzt drei Tyrannen.

Als vierter kam hinzu Sextus Pompejus (beherrscht die See und Getreidezufuhr). (Seewesen schwache Seite der Römer. Ausnahmen?)

Er erhält Sicilien, Sardinien, Corsika, Achaja und die Flotte, verpflichtet sich zur Versorgung Roms mit Getreide.

Heirat zwischen Antonius und Octavia, der edlen Schwester des Octavian.

Antonius geht nach dem Osten, fällt wieder in die Netze der Kleopatra.

Trunk und sinnliche Ausschweifungen überwältigen ihn so, daß er die frühere Klugheit und Tatkraft gänzlich verliert.

Octavianus beseitigt die beiden Nebenbuhler im Westen:

36 Sextus Pompejus durch M. Vipsanius Agrippa bei Mylä besiegt und bald darauf getödtet.

Lepidus will Sicilien an sich reißen.

Octavian macht ihm Soldaten abwendig und beseitigt ihn mit leichter Mühe.

Er lebt ohne Bedeutung als Oberpontifex.

Waffengang zwischen Antonius und Octavianus.

Veranlassung:

Antonius macht sich lächerlich durch seine maßlosen Ausschweifungen und Torheiten in Alexandreia.
verächtlich durch gänzliche Unterwerfung unter den Willen des schlauen Weibes.
verhaßt durch Verschenken von Provinzen an die Kinder der Kleopatra.
beleidigt persönlich seinen Mitregenten durch Zurückschicken der Octavia.

Der Wille des Volkes trifft zusammen mit dem des Octavianus.

Kriegserklärung an „Kleopatra."

31 Sieg des Agrippa bei Actium.

Kleopatra flieht während der Schlacht; Antonius läßt Flotte und Heer im Stich, eilt ihr nach und tödtet sich, als ihm ihr Tod fälschlich gemeldet wird.

Kleopatra sucht vergeblich den Octavianus zu umgarnen und tödtet sich.

Resultat der Schlacht bei Actium:

1. Aegypten römische Provinz (30 v. Chr.)
2. Octavianus wird unbedingt Alleinherrscher, Rom endgültig Monarchie.

Charakteristik und Vergleich zwischen Antonius und Octavianus.

Antonius: Ursprünglich edel, klug, gewandt, kühn, tatkräftig.
Liebenswürdig im Verkehr (Gewalt über die Gemüter), noch zuletzt beliebt bei seinen Soldaten.
Ausschweifend und verschwenderisch. Zum Statsmann fehlte ihm zuletzt Ruhe, Besonnenheit, Beharrlichkeit.
Trauriges Beispiel, wie Ausschweifung einen tüchtigen Menschen verderben kann.

Octavianus: Versteckter, kaltberechnender, schlau abwägender, durchaus nüchterner Verstandesmensch von unerschütterlicher Ruhe und Geduld.
Hartherzig, zuweilen milde aus Berechnung, ohne Leidenschaft und Liebenswürdigkeit.

Antonius: Bedeutendes Feldherrntalent.

Octavianus: Versteht mit großer Klugheit zum Kriege zu rüsten, läßt aber Andere für sich siegen.

§. 52.

Octavianus-Augustus als Kaiser.

Er erlangte die Herrschaft leichter als Cäsar, denn Leidenschaft besiegte den Antonius.

Er konnte sie leichter aufrechterhalten:

a. Vollständige Erschöpfung der Parteien.

b. Vollständige politische Gleichgültigkeit in Rom, nur Sehnsucht nach dem lange entbehrten Frieden.
Der entartete Senat und das erschlaffte Volk wetteifern in Schmeichelei gegen den Kaiser.

c. Cäsar hatte ihm in der Reorganisation vorgearbeitet.
Es war nur nötig Fortsetzung der begonnenen, Ausführung der geplanten Reformen.

d. Er hatte in Agrippa einen trefflichen Admiral und Feldherrn, in Mäcenas einen gewandten Statsmann und Beförderer der Kunst.
(Die Literatur diente dem Herrscher — Vergil's Aeneis.)

Inneres:

Wie Cäsar erhielt er die gesammte Regirungsgewalt und übte diese in derselben Weise (vgl. §. 48).

27 Name und Titel Augustus.
Er hieß von nun an: Imperator C. Julius Cäsar Octavianus Augustus.
[Augustus in der Kaiserzeit Titel des Hauptkaisers, Cäsar der des Kronprinzen oder der Unterkaiser in bestimmten Bezirken. (Vgl. römischer König unter Karl V.)]

Reinigung des Senates und Herabsetzung auf 600 Mitglieder, Ausschuß aus demselben Sonderrat des Monarchen.

Die bedeutendsten Beamten wurden:

1. Der Stadtverweser (praefectus urbi). a. Vertreter des Kaisers. b. Polizeipräsident.
2. Befehlshaber der Leibwache (praefectus praetorio).

Stehendes Heer.

Einteilung der Provinzen:

a. Senatorische — ohne Heer — vom Senat ernannte Proconsuln.
b. Kaiserliche — mit Heer — vom Kaiser ernannte Legaten.

Die Provinzen werden immer mehr durch Kolonisten romanisirt (in einem Jahre 120,000), die Provinzialen zum Dienst in der Legion herangezogen.

Provinzen Teil des States.

Sitten:

Gründliche Verbesserung der Sitten war ihm wie dem Cäsar unmöglich.

Der Sittenverfall wurde immer größer:

1. Die Römer wandten sich ganz von der Politik ab und nur dem Erwerb und Genuß zu.
2. Religion war äußere Form.
   Kunst und Literatur konnten auch nicht Gegengewicht bilden, weil sie Privilegium der Vornehmen waren und nicht alle Klassen des Volkes durchdrangen.
3. Der Hof schadete durch schlechtes Beispiel.
   (Schon unter Augustus: Der Kaiser verstieß seine Gemalin und heiratete Livia; seine Tochter Julia mußte wegen höchst anstößigen Lebenswandels aus Rom verbannt werden.)

Neben dem höchsten äußeren Glanz herrschte im Römerreich unter Augustus tiefster innerer Verfall, übertüncht durch glorreiche Kriege, glänzende Bauten und Kunstwerke und bedeutende Erscheinungen der Literatur. (Vgl. Frankreich unter Ludwig XIV.)

Aeußere Politik

richtete sich auf völlige Beruhigung der Provinzen und Sicherung der Grenzen.

Unterworfen wurden gänzlich:

1. Alpenvölker. 2. Dalmatier. 3. Illyrier. 4. Cantabrer. 5. Asturier.

Neue Provinzen:

1. Untergermanien und
2. Obergermanien am Rhein.
3. Rätia (Schweiz).
4. Vindelicia (Baiern südlich von der Donau).
5. Noricum (Oestreich mit den Kronländern).

6. Pannonia (Ungarn südlich von der Donau).
7. Mösia (Bulgarien).
8. Galatia.
9. Palästina.

Beginn der Eroberungskriege gegen die Deutschen unter Drusus, Tiberius, Varus.

9 v. Chr. Drusus stirbt auf seinem Rückzuge von der Elbe.

9 n. Chr. 3 Legionen unter Varus von Hermann im teutoburger Walde vernichtet (c. 40,000 Mann mit den Bundestruppen aus den Provinzen).

(Unter Tiberius Sieg des Germanicus über Hermann.)

Grenzen des Reiches unter Augustus:
Norden: Rhein und Donau.
Süden: Wüste Sahara.
Westen: Atlantischer Ocean.
Osten: Euphrat im oberen Lauf und syrisch-arabische Wüste.

Die Ostgrenze war schwankend wegen der beständigen, wechselvollen Kriege mit den Parthern. Auch die oben angegebenen Grenzen waren noch nicht ganz abgerundet. (Siehe unter Trajan.)

§. 53.

Die Nachfolger des Augustus und Einiges aus der Kaisergeschichte.

(Vgl. §. 26 Einteilung.)

1. Augustus † 14 n. Chr.
Gemalin Livia.
Söhne von Tib. Claudius Nero

Drusus † 9 v. Chr. **2. Tiberius** † 37 n. Chr.

Germanicus **4. Claudius** † 54 n. Chr.
Gemalin Agrippina
| Sohn von Cn. Domitius.

3. Caligula † 41 n. Chr. **5. Nero** † 68 n. Chr.

Unter Trajan (um 100 n. Chr.) hatte das Reich den höchsten äußeren Glanz und die größte Ausdehnung (c. 80,000 □Meilen mit c. 120 Millionen Bewohnern).

Zum Reiche des Augustus waren folgende Provinzen hinzugekommen:
1. Mauretania (Marocco).
2. Britannia bis zum 55.° (Hadrianswall — Piktenwall).
3. Südwestdeutschland bis zu einer Linie von Köln nach Regensburg (Hadrianswall — Teufelsmauer).
4. Dacia (Siebenbürgen und Rumänien bis zu einer Linie von der Draumündung bis zur Theißquelle und von da nach Olbia an der Dnieprmündung).
(In Rumänien romanische Sprache — zahlreiche römische Kolonisten in Dacia.)

5. Thrakia mit Byzanz.
6. Die noch fehlenden Landschaften in Klein-Asien.
7. Armenia.
8. Assyria und Mesopotamia.
9. Arabia Peträa (nicht steinichtes Arabien, sondern Land um Petra).

(Wiederhole hieran nach Kiepert Imperium Romanum die alte Geographie und vergleiche die Grenzen des Reiches unter Trajan mit denen unter Augustus.)

Verderber des Reiches.

1. Innere: a. Sittenverfall.
   b. Soldatenherrschaft (Prätorianer gaben die Krone den Meistbietenden, die Legionen in verschiedenen Bezirken ihrem Anführer).
   c. Tronstreitigkeiten zwischen den einzelnen Prätendenten.
2. Aeußere: a. Im Norden die Deutschen.
   b. Im Osten die Parther (seit 226 n. Chr. mittelpersisches Reich).

Seit Trajan allmähliche Verkleinerung des Reiches.

Hervorragende Kaiser:

Vespasian: Eroberung von Jerusalem durch Titus 70 n. Chr.

Titus: Zerstörung von Herkulaneum und Pompeji durch den Ausbruch des Vesuv 79 n. Chr.

Trajan: Höchster äußerer Glanz des Reiches, Forum mit der Trajanssäule.
Höchste Entfaltung der römischen Kunst.

Marcus Aurelius († 180): Glückliche Kriege mit den Markomannen.

Aurelian († 275): Wiederhersteller des Reiches, Donau wieder feste Reichsgrenze.

Diocletian: Er läßt die einzelnen Teile des Reiches durch Unterkaiser verwalten, beseitigt die republikanischen Formen. 305 Abdankung nach 20jähriger Regirung. (Vgl. Pittakos, Sulla.)

Constantin der Große (323—337): Concil von Nikäa 325 (Lehre des Arius verdammt), Christentum Statsreligion.
Herstellung der orientalischen Despotie. Hauptstadt Byzanz-Constantinopolis. Hofämter (vgl. Erzämter der deutschen Kaiser) statt der republikanischen.

Theodosius der Große: Endgültige Teilung des Reiches in Ost- und Westrom 395. (Vgl. §. 26.)

Erst die Sonne des Christentums, die unter des Augustus Regirung unbemerkt aufging, konnte eine Läuterung der Sitten herbeiführen, da der bekehrte Teil des Volkes durch das Beispiel äußerster Sittenstrenge und durch die bei den Verfolgungen bewährte Glaubenstreue bessernd wirkte.

Als das Christentum Statsreligion geworden, konnte es den Stat nicht mehr vom Verderben retten:

a. In den höheren Ständen war die Sittenverderbniß zu tief eingewurzelt, und ihnen blieb das Christentum ebenso äußere Form, wie die Jupiterreligion.

b. Ungünstig waren der neuen Religion die frühzeitig eintretenden religiösen Streitigkeiten und Spaltungen (Athanasier und Arianer).

Die Verbindung der germanischen Urkraft mit der läuternden Kraft des Christentums führte während der Völkerwanderung (375—476) eine Regeneration des Menschengeschlechtes herbei.

§. 54.

Kultur der Römer.

Religion

war nicht aus dem Volke erwachsen, sondern in dasselbe hineingetragen; deshalb nicht Herzenssache, sondern äußere Form.

Zuerst machte sich etruskischer, dann griechischer Einfluß geltend; ägyptische (Isis) und asiatische Kulte (Kybele, Mithras) drangen ein.

Vorzeichen: gutes und böses Omen, Wunderzeichen (prodigium).

Erforschung des Willens der Götter: Eingeweide der Opfertiere.
Vogelflug.
Fraß der heiligen Hühner.

Kunst.

Baukunst: Hierin bedeutende Leistungen der Römer:
Ausbildung des etruskischen Gewölbebaues und Verbindung desselben mit dem griechischen Säulenbau (korinthische, römische Säule).
Effekthascherei in Kolossalität, Massivität und Formenreichtum.
Mehr Profanbauten als die Griechen.
Besondere Bedeutung in praktischen Bauten: Straßen, Wasserleitungen, Brücken, Festungen.

Denkmäler:
1. Forum Romanum. — Außer dem Hauptmarkt die des Cäsar und Augustus und der des Trajan mit der Trajanssäule.
2. Pantheon. — Ursprünglich ein Sal der Thermen des Agrippa, jetzt Kirche della Rotonda.
3. Colosseum. — Amphiteater unter Vespasian und Titus (Raum für c. 100,000 Zuschauer) (Amphiteater des Cäsar mit seidenem Zeltdach).
4. Triumfbogen des Constantin. — Vgl. den des Titus und arc de triomphe.

5. Mausoleum des Hadrian. — Engelsburg (Gregor VII.).
6. Via Appia. — Appius Claudius Cäcus Censor 312 v. Chr. — Gräber.
7. Stadt Pompeji mit dem Forum.
8. Haus des tragischen Poeten.
Haus der vornehmen Römer sehr ähnlich, nur großartiger.

Bildnerei: Nichts Selbständiges geschaffen; Verdienst, eine nicht unbedeutende Nachblüte der griechischen Kunst bewirkt zu haben.
Beispiel: Venus von Medici.
Portrait- und historische Darstellung.
Beispiel: Statue des Augustus und anderer Kaiser.
Reliefs an der Trajanssäule u. an den Triumfbogen.

Malerei: Begriff geben die pompejanischen Denkmäler.

Literatur.

Dichtkunst. Nachbildungen der Griechen.
Selbständig nur Lehrgedicht (Vergil), Satire (Horaz).
Plautus † 184, Terentius † 159 } Lustspiele nach griechischen Mustern.
Vergilius, Ovidius, Horatius } unter Augustus.
Vergilius: Aeneis nach Odyssee und Ilias.
Ovidius: Metamorphosen.
Horatius: Oden, Satiren, Poetik.

Redekunst sehr bedeutend.
Berühmte Redner: C. Gracchus, Cäsar, Cicero.
Hochschulen für die Römer in Athen und Rhodos.

Geschichte sehr bedeutend, doch nicht objektiv.
Sallustius unter Cäsar: Catilinarische Verschwörung.
Jugurthinischer Krieg.
Cäsar: Gallischer und Bürgerkrieg.
Livius unter Augustus: Römische Geschichte.
Tacitus unter Trajan (edel, wahrheitsliebend, von altrömischer Tüchtigkeit): Geschichte der Kaiser von Tiberius bis Domitian.
„Ueber Sitten und Wohnsitze der alten Deutschen“ = Germania.

Naturgeschichte: Plinius † beim Ausbruche des Vesuv.

Handel.

Die Römer haben nicht eigentlich den Welthandel beherrscht, wol aber haben sie denselben belebt:
a. Versorgung der Riesenstadt mit den notwendigen Bedürfnissen.
b. Ungeheurer Luxus der Reichen.

Zuerst war den Senatoren der Handel verboten, Ritter trieben Geldhandel.

Den Welthandel überließen die Römer wie die Perser den überwundenen Nationen.

Hauptstapelplätze: Byzanz, Alexandria, Korinth, Rhodos, Karthago bis?, Massilia, Neu-Karthago, Gades.

Endlich beteiligten sich alle Klassen an dem Großhandel.

In den Einfuhrhafen Puteoli (bei Kumä) brachten zahllose Schiffe Produkte aller Art als schuldigen Tribut der Bundesgenossen (Getreide aus Sicilien, Karthago, Aegypten), kehrten leer zurück.

Handel vernichtet durch Verbot der Ausfuhr von Wein, Oel und endlich von Geld aus Italien.

Industrie

war sehr bedeutend, arbeitete jedoch meist für den Bedarf von Italien.

Ausfuhr z. B.: Eisen aus Etrurien.
Bronzegeräte aus Rom.

Zuerst Klein-Industrie — (Zünfte schon sehr früh).

Die Groß-Industrie der Ritter vernichtet durch Sklavenarbeit das Handwerk. (Vgl. Ackerbau im Großen §. 37.)

Bauunternehmer — Mietskasernen.

Kaiser eigene Fabriken für verschiedene Artikel, die Reichen ließen durch Haussklaven arbeiten (einzelne Familien hatten 100, jeder anständige Mann 8—10).

Buchhändler beschäftigten ganze Sklavenscharen mit Abschreiben.

Bedeutung der Handwerker in Ober-Italien:

In Mutina konnte ein Walker, in Bononia ein Schuhmacher den Mitbürgern öffentliche Festspiele geben.

Gesammtrepetition der römischen Geschichte.

Die Zahlen nach Christi Geburt sind mit „n." bezeichnet.

I. Zahlen.

1. 218, 217, 216, 215, 214? — 212, 211? — 510, 310, 210?
2. 50, 49, 48, 47, 46, 45, 44, 43, 42? — 449, 149?
3. 206, 204, 202, 201? — 106, 104, 102, 101? — 450, 350, 50?
4. 88, 86, 84, 82? — 78, 76, 74, 72? — 68, 66, 64, 62?
5. 390, 290, 190, 90? — 60, 58, 56? — 321, 121?
6. 366, 266? — 149, 139, 129? — 133, 123? — 247, 47?
7. 256, 56? — 260, 60? — 445, 45? — 146, 46? — 343, 43?
8. 295, 195, 395 n.? — 275, 275 n., 375 n.? — 225, 325 n.?
9. 205, 305 n.? — 280, 180 n.? — 53, 1453 n.? — 9, 9 n.? — 70, 70 n.?
10. 272, 216, 207, 183, 86, 78, 14 n., 37 n., 180 n.? (Todesfälle).
11. 129, 132, 44, 48, 43, 139, 72? (Ermordungen).
12. 63, 121, 42, 45, 449, 30? (Selbstmorde).
13. 146, 396, 390, 133, 212, 211, 272, 64, 70 n.? (Städteeroberungen).
14. 338, 290, 241, 201, 205, 197, 190, 168, 84? (Friedensschlüsse).

II. Namen.

15. Scipio (6)? — Sempronius (4)? — Claudius (3)? — Brutus (3)?
16. Aemilius (3)? — Tiberius (3)? — Livius (3)? — Drusus (3)?
17. Cornelius (3)? — Horatius (3)? — Fabius (2)? — Hasdrubal (2)?
18. Agrippa (2)? — Metellus (2)? — Terentius (2)? — Paullus (2)?
19. Cato (2)? — Octavius (2)? — Manlius (2)? — Pontius (2)?
20. Manius, Manlius, Marius, Marcus, Marcius?
21. Cinna, Porsena, Perperna, Mäcenas? — Decius, Decimus?
22. Mummius, Mucius, Minucius? — Flaminius, Flamininus?
23. Metellus, Marcellus? — Cassius, Crassus? — Sextus, Sextius?
24. Viriathus, Sertorius, Spartacus, Kineas, Xanthippos, Hieronymus?
25. Massinissa, Mithradates, Juba, Perseus, Jugurtha, Pharnakes?
26. Verres, Scävola, Cocles, Barkas, Agathokles, Archimedes, Ariovist?
27. Lucretia, Virginia, Clölia, Cornelia, Octavia, Julia, Livia?
28. Utica, Minturnä, Eryx, Telamon, Tauros, Bätis, Delos, Olbia?
29. Bithynien, Puteoli, Numantia, Saguntum, Avenio, Arausio?
30. Corfinium, Thapsus, Ilerda, Karrhä, Dacia, Adria, Ciminischer Wald?

III. Erkläre folgende Ausdrücke.

31. Heilige Gänse, Heilige Hühner, Omen, Augurium, Prodigium?
32. „Hannibal vor den Toren." — „Ich kam, ich sah, ich siegte." — „Ceterum censeo." — „Der Würfel ist gefallen?"
33. Vestalin, Pontifer, Legat, Tribun, Proprätor, Brennus, Patronus?
34. Präfectus, Magister, Imperator, Cunctator, homo novus, Optimaten?
35. Proletarier, Prätorianer, Uticensis, Nota, Provinz, Kolonie?
36. Toga, Sella, Tunica, Denar, Sesterz, Pilum, Cohorte, Forum?
37. Caudinisches Joch, zweite cannensische Niederlage, dritter Gründer Roms, Schild Roms, romanische Sprache?
38. Enterbrücken, Piktenwall, Teufelsmauer, Appische Straße, Clienten?
39. Statsacker, Ackergesetz, Neubürger, Proscriptionen, „panem et circenses?"
40. Mutinensischer Krieg, tarpejischer Felsen, Capitol, Mamertiner, Pyrrhos-[sieg?
41. Athanasier, Profanbauten, Kunstmäcen, Mausoleum, Colosseum?
42. Circus Maximus, Pantheon, Thermen, Engelsburg, Triumfbogen?
43. Trajanssäule, Germania, Kalenderreform, Comitien, Volkskandidat?

IV. Verschiedene Fragen und Aufgaben.

44. Nenne Herrscher von Syrakus, Könige von Numidien, asiatische Herrscher.
45. Nenne karthagische Feldherren und römische Admirale.
46. Nenne Niederlagen der Römer zu Lande und der Karthager zur See.
47. Nenne langwierige Belagerungen.
48. Nenne die schwersten Kriege der Römer und ihre gefährlichsten Feinde.
49. In welchen Kriegen wurden die Römer gänzlich besiegt, in welchen erlangten sie erst zuletzt den Sieg?

50. Nenne Beispiele, daß Vater und Sohn berühmte Männer waren.
51. Welche Kriege waren im Jahre 73?
52. Wann wurde Ober-Italien erobert? [erworben?
53. Wann war die Weltherrschaft der Römer entschieden, wann wirklich
54. Welche Kriege hatten teilweise, welche ganz in Griechenland ihren Schauplatz? [währen? Gründe?
55. Wann mußten die Römer den Feinden einen günstigen Frieden ge-
56. Welche Kriege der Römer mit den Etruskern, welche mit den Galliern sind erwähnt? [hannibalischen Krieges.
57. Nenne den Kriegsplan der Römer zu Anfang und zu Ende des
58. Wann ist die Niederlage Hannibal's entschieden? Weshalb?
59. Mit welchem Rechte kann man den 2. punischen Krieg den hanniba-
60. Nenne Siege von Römern über Römer. [lischen nennen?
61. Nenne Schlachten, die nach Flüssen, Seen oder Bergen genannt werden.
62. Nenne Schlachten, in denen römische oder feindliche Feldherren ge-
63. Nenne Beispiele von Hinrichtungen. [fallen sind.
64. Nenne die Schlachten in Etrurien, Umbrien, Samnium, Apulien, Campanien, Lucanien,
65. in Sicilien, Ober-Italien, Gallien, Spanien, Afrika, Griechenland, Asien.
66. In welchen Schlachten spielten die Elefanten eine Rolle?
67. Nenne 12 Städte in Italien und gib das von ihnen Bemerkte an.
68. Nenne 12 berühmte Männer und gib kurz ihre Taten an.
69. Nenne ein Beispiel, daß die Soldaten den Feldherrn und daß der Feldherr die Soldaten verlassen hat.
70. Was taten die Römer bei großer Gefahr? Beispiele?
71. Wodurch unterscheidet sich ein Centurio von unserm Hauptmann, ein Proprätor von einem Oberpräsidenten?
72. Wodurch unterscheiden sich die römischen Geschworenengerichte von den
73. Nenne die römischen Stände im Jahre 400 und 100. [unsrigen?
74. Aus welchen Ständen wurden zu verschiedenen Zeiten die Geschworenen
75. Nenne die Parteien in Rom im Jahre 63 und 43. [genommen?
76. Nenne Beispiele, daß Republiken der römischen nachgebildet wurden.
77. Welche Aemter mußte ein Römer vor dem Consulate bekleiden?
78. Welche Männer wurden Proconsuln vor dem Consulat oder Consuln in jugendlichem Alter? [ein Plebejer wirklich gewählt wurde?
79. Woher kam es, daß nicht sofort nach der Berechtigung zu einem Amte
80. Weshalb war es bei L. Sextius anders?
81. Was gewannen die Patrizier durch die Wahl von 6 Kriegstribunen
82. Nenne Ackergesetze. [statt der beiden Consuln?
83. Wann ist eine Amnestie erwähnt?
84. Vergleiche den Senat zur Zeit des Pyrrhos und des Cäsar.
85. Welche Landschaften in Klein-Asien sind erwähnt?
86. Welche Resultate hatte die Schlacht bei Actium?
87. Nenne die Großmächte im Jahre 300, 200, 100.
88. Weshalb hat sich Octavianus nicht sogleich mit Antonius verbunden?

89. Weshalb haben Pompejus und Cäsar den Crassus, Antonius und Octavianus den Lepidus zum Triumvirat hinzugezogen?
90. Wodurch kann man beweisen, daß Octavianus kein bedeutender Feld-
91. Nenne Verschwörungen. [herr gewesen ist?
92. Schildere die Lage der Provinzen vor Cäsar und seit Cäsar.
93. Wann bestand der Senat aus 300, 600, 900 Mitgliedern?
94. Wodurch schwand der Mittelstand, und wie konnte derselbe wieder-hergestellt werden? [Fremde in's Heer eingereiht worden?
95. Wann sind Plebejer, wann Proletarier und Provinzialen, wann
96. Nenne die bedeutendsten Gesetze im Kampfe der Patrizier und Plebejer.
97. Wann wurde die Censur, wann die Prätur vom Consulate getrennt?
98. Wer hat die Samniterkriege, den 1. und 2. punischen, makedonischen, syrischen und mithridatischen Krieg beendigt?
99. Nenne die römischen Donauprovinzen. [Zeitalter ihrer Literatur?
100. Welche Zeit ist das Heldenzeitalter der Römer, welche das goldene
101. Nenne die berühmtesten Dichter, Redner, Geschichtschreiber der Römer.
102. Nenne berühmte Bauwerke. [Römer?
103. Worin zeigt sich der Einfluß der Etrusker und der Griechen auf die
104. Seit wann ist griechische Bildung in Rom eingedrungen?
105. Welchen Einfluß übte der Charakter auf das Schicksal des Pompejus, Octavianus, Antonius?
106. In wiefern lassen sich vergleichen: Hannibal und Gustav Adolf?
107. Cäsar und Gustav Adolf?
108. Fabius Cunctator und Daun?
109. Cäsar und Gregor XIII.?
110. Cäsar und Marius?
111. Regulus und Scipio d. Ä.?
112. Der erste Consul Brutus mit T. Manlius Torquatus und mit M.
113. Lucretia und Virginia? [Junius Brutus?

V. Vorträge und Aufsätze.

114. Sprich über die Kämpfe der Römer
    a. in Spanien, b. in Afrika, c. in Asien.
115. Welchen Umständen verdanken die Römer ihren Sieg
    a. über die Samniten, b. über den Hannibal?
116. Stelle zusammen Leben, Taten und Charakter von a. Hannibal, b. Marius, c. Sulla, d. Cäsar, e. Pompejus, f. Octavianus.
117. Woraus läßt sich erklären der Sieg a. des Sulla über Marius, b. des Cäsar über Pompejus, c. des Octavianus über Antonius.
118. In wiefern kann man Cäsar's Ermordung nennen
    a. „eine Mannestat mit Knabensinn,"
    b. „ein nutzloses Verbrechen, welches den unersetzlichen Mann einer wesenlos gewordenen Idee aufopfert?"

119. Mit welchem Rechte nennt man Cäsar den größten Mann, den Rom [hervorgebracht hat?
120. Mit welchem Rechte kann man sagen:
   a. Pompejus erntete, was Andere gesät?
   b. Octavianus erntete, was Cäsar gesät?
121. Vergleiche Cäsar's Tat mit der Wallenstein's (W.'s Tod II, 2).
122. Vergleiche das erste Triumvirat mit dem zweiten.
123. Vergleiche Cäsar mit Napoleon I., Augustus mit Napoleon III.,
124. Augustus mit Cäsar,
125. Marius mit Pompejus, Sulla mit Cäsar,
126. Hannibal mit Friedrich d. G.,
127. Hannibal mit Napoleon I.,
128. Cäsar mit Alexander d. G., Karl d. G., Friedrich d. G.
129. Vergleiche den 2. punischen Krieg und die deutschen Freiheitskriege.
130. Vergleiche die Lebensweise des Cincinnatus, M'. Curius Dentatus, C. Fabricius mit der des Crassus, Lucullus, Cäsar und ziehe daraus Schlüsse auf die Veränderung der römischen Zustände.
131. Welchen Umständen ist der Verfall der Sitten zuzuschreiben?
132. Vergleiche die Kriege im 4. und 3. Jahrhundert mit denen im 2. und 1., ziehe Schlüsse auf den Verfall der Kriegstüchtigkeit und gib die Ursachen an.
133. Schildere die römischen Zustände zur Zeit der Gracchen und des [Augustus.
134. Was bezweckten die Gracchen? Wie suchten sie diesen Zweck zu erreichen? Welchen Umständen ist ihr Untergang zuzuschreiben?
135. Aus welchen Gründen ging Cäsar nicht schon 49 nach Griechenland und 48 nicht zu Lande?
136. Sprich über Entstehung und Vermehrung, über versuchte Verminderung und Verbesserung des Proletariats.
137. In wiefern kann man die Heeresorganisation des Marius und Cäsar ein notwendiges Uebel nennen?
138. Verfolge die Erweiterung der Stadt Rom zum Stat Italien und die Gleichstellung des römischen Reiches mit dem römischen State (Romanisirung).
139. Gib an die Politik der Römer bei der Eroberung des Ostens und vergleiche dieselbe mit der der Franzosen gegen die Deutschen.
140. Verfolge die Ausdehnung des Römerreiches 350, 290, 266, 133, unter Augustus und Trajan.
141. Nenne die wichtigsten Eroberungskriege der Römer und gib ihr Resultat an = Territorial-Entwicklung des römischen Reiches.
142. Nenne hervorstechende Eigenschaften der Römer mit Beispielen, ziehe aus ihren Kriegen, ihrer Kunst und Literatur Schlüsse auf ihren Charakter und versuche so eine Charakteristik des römischen Volkes zu geben.
143. Rom ist das Preußen des Altertums.

Gesammtrepetition der alten Geschichte.

Zahlen.

1. 395, 295, 195, 395 n.? — 521, 421, 321, 121?
2. 525, 425, 325, 225, 325 n.? — 529, 429, 329, 129?
3. 710, 610, 510, 410, 310, 210? — 431, 331, 31?
4. 549, 449, 149, 49? — 401, 301, 201, 101? — 445, 45?
5. 337, 37 n., 337 n.? — 327, 27? — 333, 133?
6. 422, 222? — 327, 27? — 1104, 404, 204, 104?
7. 456, 356, 256, 56? — 406, 206, 106? — 387, 87?
8. 412, 411, 410; 212, 211, 210? — 407, 207? — 471, 371, 71?
9. 449, 339, 429; 149, 139, 129? — 480, 280, 180 n.?
10. 490, 390, 290, 190, 90? — 323, 323 n.? — 415, 215?
11. 336, 36? — 364, 64? — 362, 62? — 330, 30?
12. 479, 279? — 483, 183? — 468, 168? — 346, 146?
13. 510, 494, 449, 445, 396, 340, 338 (Ereignisse in der griechischen und römischen Geschichte).

Fragen und Aufgaben.

14. Was ist in der griechischen und römischen Geschichte erwähnt von
a. Athen, Korinth, Delos, Magnesia, Kolchis, Thermopylä, Syrakus,
15. b. Telamon (2)? — Xanthippos (2)? — Parthenon, Pantheon? [Argos?
16. c. Minotauros, Metaurus, Tauros? — Ipsus, Thapsus? — Pylos,
Mylä, Halys? [Namen als in der griechischen vor?
17. Welche Stadt kommt in der römischen Geschichte unter einem andern
18. Welcher Krieg war in Rom zur Zeit des Alexanderzuges?
19. Welche Kriege waren 422, 322, 222, was war 122, wer regirte 22,
20. Nenne vier Kriege der Karthager in Sicilien. [wer 22 n.?
21. Nenne Bürger- und Bundesgenossenkriege aus der griechischen und
22. Vergleiche die Römer mit den Spartanern. [römischen Geschichte.
23. In wiefern lassen sich vergleichen: Pittakos und Sulla?
24. Bessos und Perperna?
25. Brasidas und Hannibal?
26. Sokrates und Regulus?
27. Solon und Servius Tullius?
28. Themistokles und Ancus Marcius?
29. Alexander d. Gr. mit Scipio d. A., Scipio d. J., Lucullus?
30. Alkibiades und Antonius?
31. Lysander und C. Duilius?
32. Themistokles und Scipio d. A.?
33. Peisistratos und Tarquinius Superbus?
34. Kallikratidas und Cato d. J.?

35. Demosthenes und Cicero?
36. Vergleiche Alexander und Pyrrhos,
37. Alkibiades und Coriolanus (Achilleus),
38. Xerxes und Hannibal.
39. Vergleiche den Charakter des Cäsar mit dem des Themistokles, Alkibiades, Alexander.
40. Vergleiche Cäsar und Perikles.
41. Vergleiche Troja mit Veji und Tyros mit Karthago.
42. Vergleiche den 3. messenischen Krieg mit dem Sklavenkrieg,
43. den peloponnesischen mit dem 2. punischen.
44. Vergleiche die Phylen des Kleisthenes mit den römischen Tribus,
45. den Areopag mit den Censoren.
46. Vergleiche die Verfassung in Rom mit der in Sparta und Athen.
47. Vergleiche Baukunst und Bildnerei der Griechen und Römer.
48. Welcher griechische Schriftsteller lebte unter Trajan?
49. Wie kämpften die Athener bei Salamis, wie die Römer bei Mylä?
50. Nenne die Schiffszahl bei Salamis und Eknomos.
51. Wann war das goldene Zeitalter der Kunst und Literatur in Athen und Rom? Wann das Heldenzeitalter der Griechen und der Römer?
52. Nenne die höchste Kriegsleistung der Griechen und die der Römer in der republikanischen Zeit.
53. Welche Männer sind aus Demagogen Feldherren geworden?
54. Weshalb nannte Cicero seine Reden gegen Antonius philippische?
55. Nenne die Kornkammern Athens und Roms.
56. Welche Städte sind in der griechischen Geschichte, welche in der römischen als Hauptstapelplätze des Welthandels genannt?
57. Nenne Schreckenszeiten in Athen und Rom.
58. Nenne den Krebsschaden in Athen und Rom in der ältesten Zeit.
59. Vergleiche den Frieden 404 und 201.
60. Vergleiche die Entwicklung der Verfassung in Athen und Rom.
61. Wer führte in Rom, wer in Athen den Vorsitz im Geschworenengericht?
62. Wie suchten die Athener, wie die Römer die Tyrannis zu vermeiden?
63. Vergleiche die Maßregeln der Athener vor Marathon mit denen der Römer nach Cannä.
64. Worin sind die Griechen, worin die Römer Lehrmeister der Menschheit geworden?
65. Nenne aus dem ganzen Altertum die berühmtesten Gesetzgeber, Feldherren, Dichter, Redner, Geschichtschreiber.
66. Suche aus der Verfassung, aus den Kriegen, aus den Schauspielen, aus der Kunst und Literatur Aehnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Griechen und Römern und versuche eine vergleichende Charakteristik aufzustellen.

Druck von A. Bruhn in Braunschweig.

Dahn, Ernst,

Lernbuch für den Geschichts-Unterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten

Bd.: 1

Braunschweig 1878